

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Die Initiative ergreifen

- › Titelthema:
Werben um Nachwuchs
- › Wirtschaft im Gespräch:
Inka Kielhorn
- › IHK Schleswig-Holstein:
Kongress „Frauen in Führung“

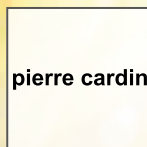
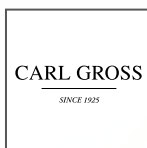


NORTEX feiert Geburtstag

1937-2017: Seit 80 Jahren erfolgreich anders!

Einmalig in Schleswig-Holstein

Wir führen internationale
Markenmode dieser und
vieler weiterer Marken:



- Unser Angebot für Sie:
- 240 Modemarken auf 10.000 qm
 - Damen- und Herrenmode
 - Größen- und Passformvielfalt



- Unser Service:
- Fachkompetente Beratung
 - Café-Bistro mit 250 Plätzen
 - 600 kostenlose Parkplätze



Herzlich willkommen!

24539 Neumünster • Grüner Weg 9-11
Telefon 04321/8700-0 • www.nortex.de
BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd
B 205 - Ausfahrt Altonaer Str. / Zentrum
Richtung Neumünster • 6. Ampel links

NORTEX
... zieht den Norden an!

80
JAHRE

Öffnungszeiten: Mo-Do 9.00-19.00 Uhr • Fr 9.00-20.00 Uhr • Sa 8.30-19.00 Uhr

Wirtschaftsjunioren – Gewinn für die Region

Mehr als 30 Millionen Deutsche gehen in ihrer Freizeit einer ehrenamtlichen Tätigkeit nach. Sie sind beispielsweise in Sportvereinen aktiv, löschen als freiwillige Feuerwehrleute Brände und schenken Zeit in Altenheimen. Ehrenamtlich tätig sind auch wir, viele junge Unternehmer und Führungskräfte der Wirtschaftsjunioren in Deutschland und weltweit. Gemeinsam setzen wir uns in der Region und für die Region ein. Ein Ehrenamt in der Wirtschaft heißt Engagement mit Know-how, einem starken Netzwerk und einem ausgeprägten Gestaltungswillen. Die Wirtschaft zu stärken, bedeutet ebenfalls, die Region und den Standort zu stärken. Wie in jedem anderen Ehrenamt setzt ein Engagement bei den Wirtschaftsjunioren einen gewissen Zeiteinsatz voraus, gleichzeitig bietet es aber auch Mehrwerte insbesondere im Hinblick auf die persönliche Weiterentwicklung.

Meine Zeit bei den Wirtschaftsjunioren begann im Jahr 2015. Durch die gute gemeinsame Arbeit traf ich schnell die Entscheidung, mich noch intensiver einzubringen und vergleichsweise früh eine Vorstandsaufgabe zu übernehmen. Besonders schätze ich den Austausch auf Augenhöhe mit anderen Führungskräften aus den unterschiedlichsten Wirtschaftszweigen, die jedes Thema und jedes Projekt durch ihre verschiedenen Perspektiven und Denkansätze bereichern. Innerhalb der gemeinsamen Projekte erhält man zudem Einblicke in Bereiche und Themen, die einem im beruflichen Alltag vielleicht nicht begegnen, bei denen man jedoch persönliche Stärken einbringen und neue entdecken kann.

Immer wieder spannend ist es auch zu sehen, wie viele Projekte die Flensburger Wirtschaftsjunioren bereits seit Jahren erfolgreich durchführen und mit welcher Kreativität neue Ideen angestoßen werden. Im Bereich Bildung engagieren wir uns besonders intensiv. Das Projekt „Chefsessel sucht Schüler“, in dem ausgewählte Schüler einen Tag die Schulbank gegen den Chefsessel tauschen, ist eine feste Institution geworden und vermittelt bereits in der Berufsfindungsphase der jungen Menschen einen exklusiven Einblick in wirtschaftliche Tätigkeitsfelder. Wir bringen jedoch auch die regionale Wirtschaft über das Projekt „Way of Life“ in die Schulen, in dem Junioren den Schülern über ihren Werdegang berichten. Ebenso wie Bildung und Wirtschaft gehören auch Politik und Wirtschaft zusammen und können nur gemeinsam die größten Effekte erzielen. Wir suchen stets den Kontakt zur Regionalpolitik und freuen uns über jeden konstruktiven Dialog.

Es existieren aufwendig analysierte Bewertungen dazu, wann eine Geldspende sinnvoller ist als eine Zeitspende, wie sie jeder Ehrenamtliche einbringt. Ich habe mich bewusst für



Foto: C. Christiansen GmbH & Co. KG

Ann-Kathrin Krause ist kaufmännische Leiterin und Prokuristin der Flensburger IT-Kontor GmbH & Co. KG und Vorstandsmitglied der Wirtschaftsjunioren Flensburg.

die Zeitspende entschieden und bin stolz darauf zu sehen, wie wir den Verein mit Leben und Inhalten füllen und damit unsere Region und unsere Unternehmen stärken. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Sauberkeit im Blut ◀ Das Lübecker Familienunternehmen Bockholdt KG ist Spezialist für innovative Spezialreinigungen für Gebäude, Kliniken und Industrie – wie zum Beispiel für die Innenreinigung von Tank- und Siloanlagen. Mehr als 6.000 Mitarbeiter sorgen an rund 5.000 Einsatzorten im Norden für individuelle Branchenlösungen. Neben Regionalität setzt das Unternehmen seit 1959 auf Qualitätssicherung durch Aus- und Weiterbildung: Bockholdt bildet mehr als 100 Azubis in fünf Ausbildungsberufen aus, die hauseigene Akademie bündelt alle Qualifizierungsangebote in einem modernen Schulungszentrum und bietet echte Karrierechancen für die Mitarbeiter. Mit einer neuen Kommunikationskampagne setzt sich Bockholdt derzeit für das Image der Branche ein und eigene Mitarbeiter mit bildstarken Geschichten lebendig in Szene. ◀◀

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Werben um Nachwuchs	
Kreatives Azubimarketing: die Initiative ergreifen	6
Recrutainment: Interview mit Joachim Diercks	8
Umfrage: Was erwartest du von deinem Ausbildungsbetrieb?	11
Ausbildungsmarketing: mit Social Media Azubis werben	12
IHK-Beratungsangebote: Lösungen bei Fachkräftemangel	14
Wirtschaft im Gespräch	
Inka Kielhorn, Leiterin des Bugenhagen Berufsbildungswerks Timmendorfer Strand	16
Unternehmen und Märkte	
Unternehmer im Porträt: Jan Marcus, Paul Hildebrandt AG	18
Expertennetzwerk: kreative Nordlichter	20
DF Automotive: mit Vollgas ins stationäre Geschäft	22
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	23
IHK Schleswig-Holstein	
Frauen in Führung:	
Ministerin Schwesig besucht IHK-Kongress	39
Podiumsdiskussion: Sie haben die Wahl!	40
Weltwirtschaftlicher Preis:	
Vordenker einer sozialen Gesellschaft	41
>> Standort Schleswig-Holstein	
Maritimes Frühstück: Verkehrsplanungen beschleunigen	42
>> Impulse und Finanzen	
Studie im Mittelstand: Was verdienen Geschäftsführer?	43
>> Zukunft mit Bildung	
Deutschlandstipendium: talentierten Nachwuchs fördern	44
Serie Schwerpunktthema: Einstiegsqualifizierung bei EVG Landwege eG	46
>> Technik und Trends	
Messe New Energy: Inspiration und neue Projektideen	48
>> Globale Märkte	
Frankreich: neue Identifikationskarte für Bauarbeiter	50
>> Recht und Steuern	
Insolvenzen 2016: Interview mit Kirsten Pedd	51
Veranstaltungen der IHK	56
Die IHK gratuliert	57
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	58
Hart am Wind Grünner & Baas, Kolumne	60
Titelbild: iStock.com/RossHelen	



Foto: industrieblick/fotolia.com

Werben um Nachwuchs

Titelthema < Geeignete Auszubildende zu finden, wird für Unternehmen immer schwieriger. Für die Rekrutierung des Nachwuchses lassen sich viele Firmen heute schon einiges einfallen. Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe unter anderem über kreatives Azubimarketing, den Trend zum „Recrutainment“ und darüber, was Schüler von ihrem Betrieb erwarten, wie Schülerpraktika ein Erfolg werden und mit welchen Angeboten die IHK bei der Fachkräftegewinnung hilft.



Foto: Patrick de Jourdan

Inka Kielhorn, Inklusionsexpertin

Wirtschaft im Gespräch < Leistung und Behinderung schließen sich nicht aus. Das Bugenhagen Berufsbildungswerk Timmendorfer Strand unterstützt junge Menschen mit Handicap dabei, im Arbeitsleben Fuß zu fassen. Leiterin Inka Kielhorn berichtet, was sich in Gesellschaft und Unternehmen verändert, wie ihre Einrichtung hilft und welche Möglichkeiten Betriebe haben.

Kongress „Frauen in Führung“

IHK Schleswig-Holstein < Für viele gut ausgebildete Frauen ist der traditionelle Arbeitsmarkt heute nicht mehr attraktiv. Sie wollen eigene Ideen verwirklichen. Die IHKs in Schleswig-Holstein sind bei diesem Thema Vorreiter. Erkenntnisse und neue Konzepte bündeln sie im ersten norddeutschen Kongress „Mein Unternehmen Zukunft: Frauen in Führung im Norden“.

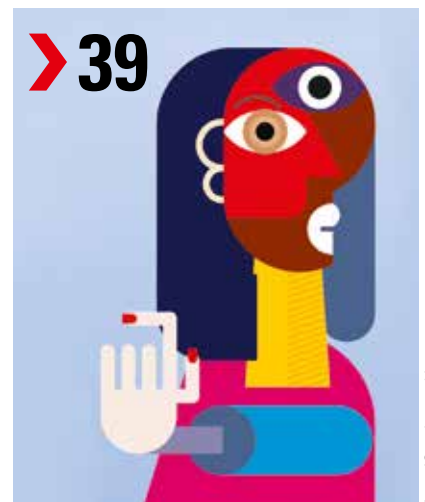
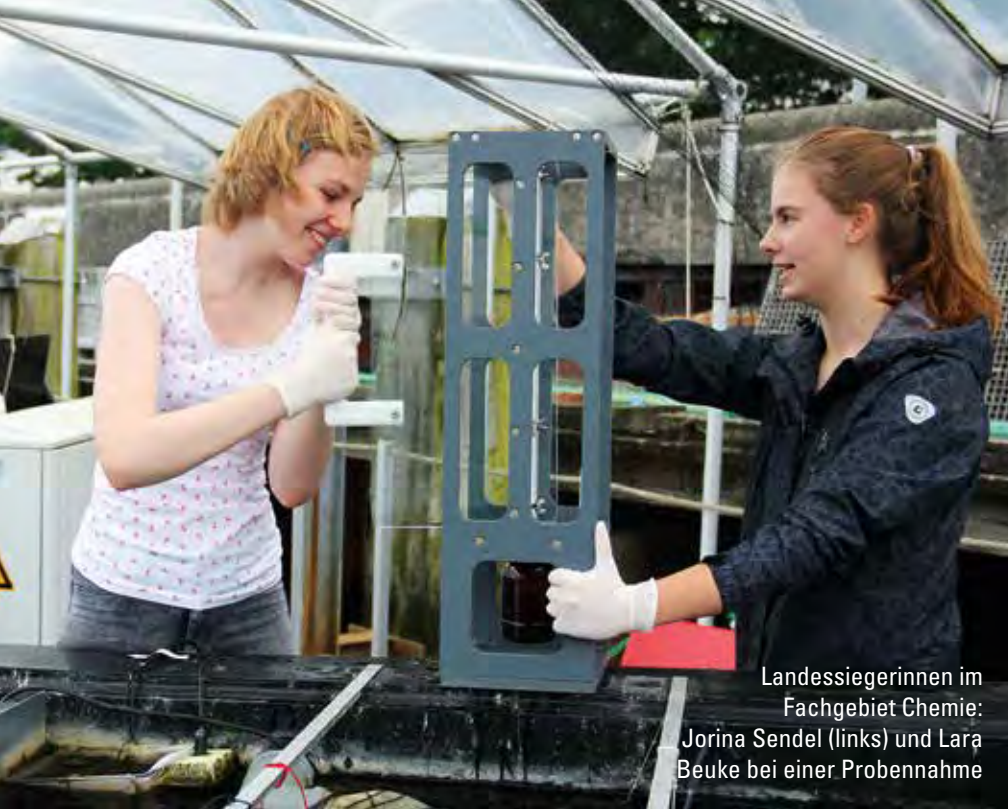


Foto: iStock.com/dan4



Landessiegerinnen im Fachgebiet Chemie: Jorina Sendel (links) und Lara Beuke bei einer Probennahme

Foto: Sally Sorria-Dengg, GEOMAR Kiel

Gidion Goar Rosing von der Elly-Heuss-Knapp-Schule in Neumünster siegte im Fachgebiet Biologie mit seiner Versuchsreihe, die den Einfluss des giftigen Jakobskreuzkrauts auf seine Umgebung untersucht.

Klimawandel ◀ Die Landessiegerinnen im Fachgebiet Chemie, Lara Beuke von der Kieler Gelehrtenschule und Jorina Sendel vom Gymnasium Kronshagen, analysierten, inwiefern eine Erwärmung des Meeres infolge des Klimawandels die Beschaffenheit der sogenannten Sea-Surface Microlayer verändert.

Nele Tornow und Fabian Rimmel von der Alfred-Nobel-Schule in Geesthacht erhielten den ersten Preis im Fachgebiet Technik für ihre Entwicklung, die Personen mit Sehbehinderung das Auffinden der Einstiegstüren in öffentlichen Verkehrsmitteln durch ein akustisches Signal erleichtert.

Mit dem Landessieg für die beste interdisziplinäre Arbeit wurde Thore Koritzius von der Hermann-Tast-Schule Husum ausgezeichnet. Mit „Chemiotho 3.0“ programmierte er eine Smartphone-App, die beim Chemielernen hilft. red ◀◀

Mehr unter
www.jugend-forscht.de

› Landeswettbewerb Jugend forscht

Von Chemie-App bis Schlafsensoren

Acht Jungforscher aus Schleswig-Holstein haben sich für das 52. Bundesfinale von Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb qualifiziert. Das Finale findet vom 25. bis 28. Mai 2017 in Erlangen statt.

Die Landessieger sind Ende März in Anwesenheit der schleswig-holsteinischen Bildungsministerin Britta Ernst in Kiel

ausgezeichnet worden. 19 Jungforscher präsentierten insgesamt elf Forschungsprojekte.

Im Fachgebiet Arbeitswelt siegten Yasmina Höher und Carla Christina Kulcsar von der Heinrich-Heine-Schule in Heikendorf. Sie entwickelten einen innovativen Sensor, der Atemaussetzer im Schlaf registriert.

› Kooperation mit Syddanmark

Wirtschaft weiter vernetzen

Die Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins mit der Region Syddanmark soll weiter ausgebaut werden. Ministerpräsident Torsten Albig und die Regionsratsvorsitzende Stephanie Lose haben hierzu im März eine gemeinsame Erklärung und einen Handlungsplan unterzeichnet.

An der Unterzeichnung nahmen auch Europaministerin Anke Spoorenndonk und Hans Philip Tietje, Vorsitzender des Ausschusses für dänisch-deutsche Zusammenarbeit des Regionsrates Syddanmark, teil. Die gemeinsame Erklärung löst eine Vereinbarung ab, die 2007 zwischen

Schleswig-Holstein und Syddanmark getroffen worden war. „2007 war Gründungsjahr der Regionen in Dänemark. In der Zwischenzeit haben sich viele Rahmenbedingungen geändert“, sagte Albig. Jetzt sei eine runderneuerte Partnerschaftvereinbarung unterzeichnet worden. „Wir wollen unsere Wirtschaft weiter grenzüberschreitend vernetzen und wollen bei Bildung und Forschung mehr gemeinsame Ausbildungsgänge und -abschlüsse.“ Gefördert werden sollen die grenzüberschreitende Mobilität und das kulturelle Miteinander. „Die neue Erklärung unterstreicht: Syddanmark bleibt unser Premiumpartner auf dänischer Seite“, betonte Albig.

Handlungsfelder ◀ Als Handlungsfelder für eine engere Zusammenarbeit haben die Partner die regionale wirtschaftliche Entwicklung, Bildung und Forschung, Mobilität in Beruf und Alltag sowie Kultur und Minderheiten definiert. Zur Stärkung der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung gehören Themenfelder wie Energie, Lifesciences und Gesundheitswirtschaft, Tourismus und nachhaltige Entwicklung, Transport und Logistik.

Grundlagen der Vereinbarung sind der Anfang 2015 von der Landesregierung vorgelegte „Rahmenplan deutsch-dänische Zusammenarbeit des Landes“ und die „Regionale Wachstums- und Entwicklungsstrategie 2016–2020“. red ◀◀

„“ Zitat des Monats

„Der gerechte Lohn ist ein Ideal, das wichtig ist für das Gelingen der Marktwirtschaft.“

Chefredakteur Ulf Poschardt
in der Tageszeitung „Die Welt“ vom 30. März 2017

 Köpfe der Wirtschaft

Gerd Bröcker, Vertriebsdirektor Firmenkunden in der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, verabschiedete sich am 31. März nach fast 45 Jahren in den Ruhestand. Bröcker war seit 1972 in verschiedenen Bereichen der Kreissparkasse tätig. Mehr als 30 Jahre widmete er sich den Firmenkunden und baute die heutige Vertriebsdirektion Firmenkunden auf. Seine gute Vernetzung und über lange Jahre gepflegte Präsenz vor Ort waren die Grundsteine seiner erfolgreichen Arbeit. Mehr als 25 Jahre wirkte Bröcker im Verwaltungsrat der Kreissparkasse mit.



Im Alter von 71 Jahren ist der Präsident von Holstein Kiel, **Roland Reime**, am 24. März in Kiel verstorben. Reime war Vorstandsvorsitzender der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Provinzial NordWest Holding. Für sein jahrelanges Engagement, auch in der Kultur, wurde Reime 2010 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.



Die Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) hat Ende März den Kieler Unternehmer **Klaus-Hinrich Vater** zum DIHK-Vizepräsidenten gewählt. Der Präsident der IHK zu Kiel ist damit neues Mitglied des DIHK-Präsidiums. Vater betreibt unter der Vater Gruppe mehrere IT-Unternehmen. Der 51-Jährige ist verheiratet und hat vier Kinder.



Seit dem 1. April verstärkt **Dr. Arno Probst** den Hamburger Standort der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der ehemalige BDO-Vorstand soll das Mittelstandsgeschäft im Norden weiter ausbauen und in diesem Segment die Wachstumsziele von Deloitte mit seinen Partnerkollegen in Hamburg und Hannover vorantreiben. „Seine Erfahrung bei der Prüfung und Beratung auch kapitalmarktorientierter, international aufgestellter Unternehmen ist ein weiterer Baustein in der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie“, sagt Professor Dr. Martin Plendl, CEO von Deloitte.



Fotos: Provinzial, Anders Björk, IHK/Pat Scheidemann, Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg

SIE KÜMMERN SICH UMS BUSINESS, WIR UNS UMS DRUCKEN

BRILLANTER FARBDRUCK MIT SMARTEM TINTEN-LIEFERSERVICE.

Sichern Sie sich diese smarte Lösung **bis zum 31. Mai 2017** im Aktionspaket. Registrieren* Sie sich für bis zu 300 Seiten im Monat und drucken Sie nach 12 Monaten für 9,99 € pro Monat einfach weiter.

Immer versorgt. Laufend anpassbar. Monatlich kündbar.
hp.com/de/aktionspaket



keep reinventing

HP OfficeJet Pro 6970
+ HP Instant Ink
1 Jahr kostenfrei drucken



*12 Probemonate inklusive (aktivieren Sie HP Instant Ink während der Druckerinstallation, um die 12 Probemonate zu starten.) Registrierung bei HP Instant Ink muss innerhalb 7 Tagen erfolgen, nachdem der Drucker nach der von HP empfohlenen Vorgehensweise (beschrieben in der mit dem Drucker gelieferten Anleitung) mit den mitgelieferten HP Instant Ink ready Tintenpatronen installiert wurde. Erfordert einen kompatiblen Drucker, die Erstellung eines HP Connected sowie Instant Ink Kontos, eine gültige Kreditkarte oder Lastschriftverfahren, eine E-Mail-Adresse sowie eine Internetverbindung zum Drucker. Die Probemonate starten ab Registrierungsdatum und berechtigen zum Druck der Anzahl an Seiten im Monat je nach ausgewähltem HP Instant Ink Tarif. Während der Gültigkeitsdauer des Promotionsangebots werden dem Kunden am Ende jedes Abrechnungszeitraums die Kosten für zusätzliche Seiten in Rechnung gestellt, da diese nicht enthalten sind. Sofern der Service nicht während der Gültigkeitsdauer der Promotion online unter hpinstantink.de gekündigt wird, wird danach Ihre Kreditkarte bzw. Ihr Konto (per Lastschrift) je nach gewähltem Tarif mit der monatlichen Gebühr und Kosten für zusätzliche Seiten belastet. Pro Drucker kann ein Angebot eingelöst werden. Eine Barauszahlung des Angebots ist nicht möglich. Zusätzlichen Informationen erhalten Sie während der Online-Registrierung oder unter hpinstantink.de. Solange Vorrat reicht. Irrtümer vorbehalten.



Auszubildende der
Bäckerei Balzer

Foto: Balzer

Die Initiative ergreifen

Kreatives Azubimarketing < Geeignete Auszubildende zu finden, wird für Unternehmen immer schwieriger. Das liegt zum Teil an der demografischen Entwicklung, zum Teil auch daran, dass immer mehr Schulabgänger studieren. Für die Rekrutierung des Nachwuchses lassen sich viele Firmen heute einiges einfallen. Und Betriebe, die die Initiative ergreifen, haben damit Erfolg: Sie können ihre Ausbildungsplätze mit ihren Wunschkandidaten besetzen.

„Es ist wichtig, auf Schüler zuzugehen. Wir sprechen sie direkt an“, so Werner. In Zusammenarbeit mit der IHK Flensburg sind bisher elf Kooperationen mit Schulen entstanden. Mitarbeiter gehen in den Unterricht hinein, stellen das Unternehmen und die Berufschancen vor und führen mit den Schülern kleine Projekte wie die Entwicklung eines Snacks durch. Auch Betriebsbesichtigungen und Bewerbungstrainings sind Teil des Programms. Der Betrieb ist auf 14 Berufsorientierungsmessen vertreten. Einen weiteren Anreiz bieten Führerscheinprämien beziehungsweise -darlehen. Dazu werden Kompetenzen in den Workshops BalzerAzubifit und BalzerAzubiclever vermittelt, bei denen kreiert, erarbeitet und präsentiert wird.

Die Qualität der Ausbildung spreche sich auch im Freundeskreis der Mitarbeiter herum. Das sei ein wichtiger Faktor. „Wir machen eine gute Ausbildung“,

Marketing, offene Firmenpolitik und Projektarbeit sind drei Gründe für den Erfolg, den die Bäckerei Balzer aus Marne bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze hat. Sie bildet in den Berufen Bäcker, Fachverkäufer, Systemgastronom und Büromanagement aus. Wer Abitur oder Fachhochschulreife hat, kann an der Berufsakademie Hamburg dual studieren. „Wir bilden für die Zukunft unseres Betriebs aus. Herausragende Auszubildende können ihre Karriere bis zum Meister fortset-

**GEWERBEBAU
im Passivhausstandard**
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
Krückauring 3f
D-24568 Kaltenkirchen
Fon - 0 41 91 / 95 37 86-0
Fax - 0 41 91 / 95 37 86-9
pb
www.passivbau.net

sagt Werner. Am Begrüßungstag wür- den „den Neuen“ Unternehmenswerte wie Teamgeist und Zusammenhalt ver- mittelt. „Wir bieten ein offenes Klima, in dem die Azubis und ihre Arbeit wertge- schätzt werden.“ Die Lehrlinge werden in Projektarbeit einbezogen und betei- ligen sich an Produktentwicklungen, auch Schulungen gehören zum Programm. Von der Arbeitsagentur Dithmarschen hat Balzer das Zertifikat „Exzellente Ausbildung 2017“ erhalten.

Azubis als Mentoren < In Bad Segeberg bei Möbel Kraft erlernen 42 Auszubil- dende ihre Berufe als Einzelhandels- oder Veranstaltungskaufleute, in der Lagerlo- gistik oder der Gestaltung für visuel- les Marketing. Andere absolvieren ein duales Studium zum Bachelor of Arts, Fachrichtung Handel. „Durch eine praxi- sorientierte Einarbeitung können Auszu- bildende rasch in ihre Aufgaben hinein- wachsen und sich weiterentwickeln“, sagt Ausbildungsleiter Matthias Osbahr. Neben Schulungen und praxisnahe Training finden regelmäßige Treffen statt, bei denen das Erlernte im betrieblichen und schulischen Bereich reflektiert wird.

Als großer Arbeitgeber mit rund 450 Mitarbeitern am Standort und wei- teren Filialen biete man eine gute Aus- bildung mit Zukunftschancen. Das spre- che sich herum, und so würden auch Mitarbeiter und Azubis zu Botschaftern. Mit drei Schulen werden Kooperationen unterhalten. „Bei den Schulbesuchen nehmen wir Auszubildende als Mento- ren mit. Auch Praktikanten werden im

Betrieb von sogenannten Paten beglei- tet“, sagt Osbahr. „Es ist wichtig, dass Auszubildende ihre eigenen Erfahrun- gen und Eindrücke weitergeben.“

Schüler können den Betrieb auf ver- schiedene Art kennenlernen. Einmal jährlich findet der Job-Talk in den ach- ten Klassen der Schulen statt. Im Herbst beteiligt sich das Unternehmen an der Backstage-Jobtour, bei der Schüler hin- ter die Kulissen von Betrieben schauen. Einen tieferen Einblick bieten Praktika. „Wir haben einen strukturierten Plan für unsere Praktikanten und lassen sie in allen Betriebsbereichen an den Tätigkei- ten teilhaben“, so Osbahr. Man ist auch auf Jobmessen und Jobbörsen präsent und nutzt Medien wie Facebook, einen Blog und den Newsletter zur Rekrutie- rung von Nachwuchs.

Die Raytheon Anschutz GmbH be- schäftigt an ihrem Standort in Kiel 561 Mitarbeiter. Hinzu kommen 29 Aus- zubildende: fünf Industriekaufleute, ein Fachinformatiker, elf Elektroniker/- innen für Geräte und Systeme, elf Industriemechaniker/-innen Fachrich- tung Drehtechnik und ein Zerspanungs- mechaniker.

„Um Azubis zu werben, sind wir vor- nehmlich auf Schulmessen vertreten und bieten vor allem im technischen Bereich regelmäßig Schülerpraktika an. Aus diesen Praktika ergeben sich oft Auszubildende“, sagt Daniela Gödker, HR Business Partner bei Ray- theon Anschutz. Des Weiteren sei man auf den größeren Ausbildungsmessen in Kiel vertreten.

Ein herausragender Pluspunkt ist die eigene Ausbildungswerkstatt mit Schulungsräumen. Die Auszubildenden haben eigene Computerarbeitsplätze, an denen sie Themen aus dem Berufs- schulunterricht vor- und nachbereiten können. In der Werkstatt können In- halte auf praktischer Ebene umgesetzt werden. „Unsere Ausbilder unterstützen unsere Azubis mit Herzblut“, so Gödker.

Durch zwei technische Auszubildende erhalten die technischen Auszubildenden zunächst fast zwölf Monate lang eine umfassende prakti- sche und theoretische Einar- beitung, bevor sie in den Ausbildungs- abteilungen eingesetzt werden. „Eine weitere Besonderheit, die wir anbieten, ist das fundierte und breite Spektrum der Ausbildungsinhalte“, sagt Gödker. So erwerben die Industriemechaniker im Zuge ihrer Ausbildung elektronische Kenntnisse, die Elektroniker mechani- sche Kompetenzen.

Die eigenen Auszubildenden sind ein wesentlicher Faktor im Rahmen des Marketings, da sie das Unternehmen innerhalb ihres Freundeskreises gerne weiterempfehlen. Die Raytheon An- schütz GmbH ist 2015 von der IHK zu Kiel als Top-Ausbildungsbetrieb ausge- zeichnet worden. <<

„Unsere Ausbilder unterstützen unsere Azubis mit Herzblut.“

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Positive statt negative Zinsen?

Sehr geehrter Firmenkunde,

Sie wollen keine negativen, sondern positive Zinsen für täglich verfügbares Guthaben?!

Ab einer Summe von 500.000 Euro ist das bei uns möglich.

Rufen Sie uns an.

Rathausplatz 11 · 24937 Flensburg · Tel. 0461 8602 0
Am Sandtorkai 54 · 20457 Hamburg · Tel. 040 376900 0
Sell-Speicher, Wall 55 · 24103 Kiel · Tel. 0431 9804 0



Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteil- lung, die von der Syd- bank ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Diese Informationen sind unverbindlich und stellen keine persö- nliche Anlageberatung oder Anlageempfeh- lung dar. Die konkre- ten Risiken hängen von der gewählten Anlagestrategie ab. Weitere Informationen erhalten Sie in den Filialen der Sydbank oder unter sydbank. de. Wesentliche Anle- gerinformationen (KID) und Prospekt finden Sie unter sydbank.de in deutscher Sprache.

Sydbank

„Abläufe erlebbar machen“

Recrutainment ◀ Immer häufiger setzen Unternehmen im Personalmarketing auf „Recrutainment“, den Einsatz spielerisch-simulatorischer Elemente. **Joachim Diercks** (44), Geschäftsführer der Hamburger Cyquest GmbH, hat ein Buch darüber geschrieben. Die *Wirtschaft* sprach mit ihm über modernes Ausbildungsmarketing.

Wirtschaft: Für viele Unternehmen ist Nachwuchsgewinnung ein ernstes Problem. Recrutainment hört sich nach Spaß an. Wird das dem Ernst der Lage gerecht?

Joachim Diercks: Ja, denn man darf das nicht fehlinterpretieren und ins Belanglose ziehen. Recrutainment dient nicht der Unterhaltung, sondern es macht Unternehmen und interne Abläufe transparenter, erlebbarer. So wird Bewerbern im Vorwege klarer, was auf sie zukommt.

Wirtschaft: Was leistet Recrutainment, was andere Auswahlstrategien nicht leisten können?

Diercks: Es ist eine realistische Jobvorschau. Es birgt auch die Möglichkeit, dass der Bewerber negativ überrascht ist. So sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass man sich für den falschen Arbeitgeber entscheidet. Für Unternehmen erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass sich der passende Kandidat bewirbt.

Wirtschaft: Im Zentrum steht der Begriff Gamification. Was heißt das im Personalmarketing?

Diercks: Dabei werden Spieltechniken übertragen auf etwas, das kein Spiel ist. Beispielsweise Storytelling: Wir erzählen Geschichten aus dem Berufsleben, machen einen virtuellen Unterneh-



Info für Arbeitgeber

„Die Erfahrung zeigt: Arbeit ist der beste Weg zur gesellschaftlichen Integration. Geben Sie Schutzsuchenden eine Chance!“

Margit Haupt-Koopmann · Vorsitzende der Geschäftsführung
Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Nord

Nähere Informationen und Terminvereinbarungen über unsere kostenlose Service-Hotline für Arbeitgeber: 0800 4 5555 20

www.arbeitsagentur.de



Foto: Cyquest

mensrundgang. Ein anderes Beispiel: Stufe eins zu einem Ideenwettbewerb für angehende Steuerberater findet online statt. Mit einer bestimmten Punktzahl qualifiziert sich der Teilnehmer für den Wettbewerb. Das Unternehmen lernt so die gute Seite des Bewerbers kennen.

Wirtschaft: Ist das nur etwas für Konzerne? Oder können auch kleinere Betriebe Recruitment-Elemente wirkungsvoll einsetzen?

Diercks: Die Frage wird mir oft gestellt. Wenn eine aufwendige App gestaltet wird, kostet das natürlich. Aber es geht ja um die Denkweise dahinter. So könnte ein kleines Reisebüro, das alle drei Jahre einen Azubi sucht, von Bewerbern eine einseitige Abhandlung anfordern. Thema: Ein Kunde hat eine Reise nach Kanada gebucht, möchte jetzt aber lieber nach Ibiza. Was tun Sie? Auch das ist Recruitment – ein ernsthaftes Spiel, wenn man so will. Entscheidend ist der konkrete Anforderungsbezug, die multimediale Gestaltung folgt.

Wirtschaft: Wie ändert die Digitalisierung schon heute und künftig das Ausbildungsmarketing?

Joachim Diercks

Diercks: Zum einen gibt es eine Verschiebung der Macht. Unternehmen müssen sich dem Bewerber vorstellen, nicht umgekehrt, denn es gibt Bereiche, in dem es keine oder wenige Bewerber gibt. Es wird aufwendiger, Auszubildende anzuwerben. In der IT-Branche sind Bewerber und Unternehmen schon auf Augenhöhe: Gescheite IT-Fachleute können sich aussuchen, wo sie arbeiten wollen, und die Konditionen diktieren. Zum anderen werden Teile des Zusammenfindens von Bewerber und Unternehmen automatisiert, etwa durch Assessment- oder Matching-Tools, mit denen vorab online aussortiert wird. Ich hoffe, dass dadurch wieder mehr Freiraum entsteht für das persönliche Vorstellungsgespräch. <<

Interview: Kristina Schröder
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.blog.recruitment.de



Die Hochschule der Wirtschaft: 2.000 Studierende sprechen für sich

„Hier bin ich für ein duales Studium
genau an der richtigen Adresse.“
Jennifer, Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc.)



Berufsbegleitend zum Master –
Mitarbeiter qualifizieren, ohne sie
aus den Augen zu verlieren.



NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft
Köllner Chaussee 11 · 25337 Elmshorn
Tel.: 04121 4090-0 · www.nordakademie.de



NORDAKADEMIE
GRADUATE SCHOOL

NORDAKADEMIE Graduate School
Van-der-Smissen-Straße 9 · 22767 Hamburg
Tel.: 040 554387-300 · www.nordakademie-gs.de

Duale Bachelorstudiengänge:

Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsingenieurwesen,
Wirtschaftsinformatik, Angewandte Informatik,
International Business

Berufsbegleitende Masterstudiengänge:

Master of Business Administration, General Management,
Marketing and Sales Management, Financial Management and Accounting,
Wirtschaftsinformatik/IT-Management, Wirtschaftsingenieurwesen,
Logistik, Wirtschaftspsychologie, Wirtschaftsrecht



Foto: iStock.com/Goodluz

> **Schülerpraktika**

Direkter Draht zum Nachwuchs

Der Praktikant kann der spätere Azubi und anschließend die Nachwuchs-Fachkraft sein. Damit beide Seiten profitieren, gibt es einige wichtige Punkte zu beachten. Die *Wirtschaft* hat das Wichtigste in Kürze zusammengefasst.

> **Praktika vorbereiten**

Dauer und Ziel des Praktikums sollten ebenso vereinbart werden wie Erwartungen des Praktikanten und relevante Vorerfahrungen. Klar definiert müssen auch die Anforderungen des Betriebs sein. Zudem sollten Betriebe einen Betreuer festlegen und einen Arbeitsplan aufstellen.

> **Erster Tag des Praktikums**

Der Praktikumsverantwortliche sollte den Praktikanten willkommen heißen, mit ihm einen Betriebsrundgang machen, die Mitarbeiter vorstellen und den Arbeitsplatz/Spind inklusive Betriebsangeboten, etwa eine Kantine, vorstellen. Dazu gehört auch, alle notwendigen Sicherheits- und Gesundheitsunterweisungen durchzuführen und zu dokumentieren.

> **Während des Praktikums**

Der Ablaufplan sollte eingehalten werden und der Praktikant Hilfe beim Erstellen des Praktikumsberichts bekommen. Darüber hinaus sollte er regelmäßig die Chance haben, vertiefende Fragen zu stellen.

> **Letzter Praktikumstag**

Im Abschlussgespräch stellen sich folgende Fragen: Wurden die gegenseitigen Erwartungen erfüllt? Was ist gut gelaufen? Wo gibt es Verbesserungspotenzial? Die Rückmeldung des Praktikanten kann helfen, das Praktikumsangebot im Betrieb zu verbessern. Die Zeit im Unternehmen soll dem Jugendlichen eine positive und wertschätzende Erfahrung mit der Arbeitswelt bieten und eine gute Basis für spätere Berufsperspektiven sein.

> **Nach dem Praktikum**

Wenn der Betrieb den Jugendlichen als Auszubildenden gewinnen möchte, macht er ihm ein entsprechendes Angebot. Bei einer längeren Zeitspanne zwischen Praktikum und Schulabschluss können beide Seiten beispielsweise durch einen Schülerjob oder eine Einladung zu Betriebsveranstaltungen in Kontakt bleiben. red <<

Infobroschüre zum Thema

www.bit.ly/praktika-broschüre

Das will ich:
Autos aufpolieren

Das brauch ich:
6.000 € für
Farben und Lacke

Das schaff ich:
allen zeigen,
was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

MikroKREDIT SH
Kleinkredite für Unternehmen

Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein mikroKREDIT
Ich mach was draus

Anzeige

Mikrokredit vom Bund – ab sofort wieder im Norden
Kapital für Firmen und Selbständige

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Die Bundesministerien setzen die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem führenden Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, der Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH fort. Die schnelle unbürokratische Kreditvergabe hat sich inzwischen als sichere Finanzierungsalternative etabliert. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Neben Existenzgründern können gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, Kredite erhalten, um ihren Finanzbedarf zu decken“. Das vom Bund akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Ca. 1.000 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handwerker und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Der Zinssatz liegt bundeseinheitlich bei 9,9 Prozent. Die Kreditentscheidung erfolgt innerhalb von 48 Stunden. Weitere Informationen unter

**www.mikrokredit-sh.de oder
Telefon 0451 5859-222.**



Verantwortung übernehmen

Zwar denke ich im Augenblick noch nicht an eine Ausbildung, jetzt möchte ich erst einmal mein zweites Schulpraktikum machen. Ich wünsche mir, dass ich gut behandelt werde und nicht so von oben herab, nur weil ich noch in der Ausbildung bin. Außerdem finde ich wichtig, dass sich die Ausbilder auch Zeit für mich nehmen und mir Zeit gelassen wird für eine Eingewöhnung. Später möchte ich dann aber auch nach und nach mehr Verantwortung übernehmen dürfen.

David Gutmann (14), GGS St. Jürgen in Lübeck

Familiärer Betrieb

Die Ausbildung im Unternehmen sollte abwechslungsreich sein. Der Betrieb müsste für mich auch nicht so groß sein, gerne würde ich auch in einem kleineren, familiären Betrieb ausgebildet werden. Wenn ich wüsste, dass es der richtige Ausbildungsberuf für mich ist, dann würde ich dafür sogar umziehen. Im Moment möchte ich beruflich etwas in der Naturwissenschaft machen, gerne etwas mit Physik und Biologie.

Alina Lohe (15), Emanuel-Geibel-Schule in Lübeck



Was erwartest du von deinem Ausbildungsbetrieb?

Gute Einblicke

Ich erwarte von meinem Ausbildungsbetrieb, dass ich den bestmöglichen Einblick ins Berufsleben bekomme. Ich wünsche mir eine Einsicht in alle Abteilungen und einen guten Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese sollten mich in ihre Arbeit einbeziehen, Zeit für mich haben und mir Dinge, die ich noch nicht verstanden habe, erklären.



Marie Hering (14), Dannewerkschule Schleswig



Respektvoller Umgang

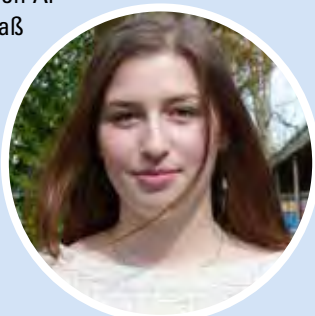
Ich erwarte Höflichkeit von den anderen Mitarbeitern und dass man von ihnen respektvoll behandelt wird. Ich möchte viel zum Ausbildungsberuf lernen und nicht als billige Arbeitskraft ausgenutzt werden. Außerdem hoffe ich auf Unterstützung, wenn es schwierig wird.

Bjarne Wienberg (16), Gemeinschaftsschule Flensburg-West

Spaß an der Arbeit

Ich wünsche mir, dass mein Arbeitgeber weiß, wie aufregend der erste Arbeitstag für seine Auszubildende ist. Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit, Höflichkeit und Verständnis von meinem Arbeitgeber und den Kollegen. Im Laufe meiner Ausbildung möchte ich zu einer selbstständigen Person heranwachsen, die ihren Arbeitsplatz bereichert und Spaß an ihrer Arbeit hat. Aus diesem Grund sollten meine Ideen und auch meine Sorgen ernst genommen werden.

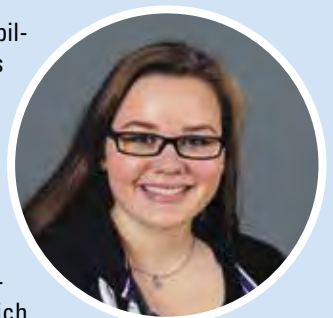
Nele Bräuninger (16), Friedrich-Junge-Gemeinschaftsschule in Kiel



Offenes Ohr

Ich wünsche mir, dass mein Ausbildungsbetrieb mich bestmöglich auf das Erreichen des Ausbildungsziels vorbereitet. Dazu gehört eine Ansprechpartnerin, die mich dabei unterstützt, mir bei Fragen zur Seite steht und immer ein offenes Ohr für mich hat. Außerdem wünsche ich mir ein angenehmes Arbeitsklima. Eine angemessene Ausbildungsvergütung darf natürlich auch nicht fehlen. Ich freue mich auf meinen ersten Arbeitstag, denn ich habe das Gefühl bekommen, dass ich Willkommen bin.

Lena Paulsen (16), Friedrich-Junge-Gemeinschaftsschule in Kiel



Mit Social Media Azubis werben

Ausbildungsmarketing ◀ In den vergangenen Jahren sind die Bewerberzahlen in Deutschland stark zurückgegangen. Viele Unternehmen kämpfen regelrecht um junge Fachkräfte. Was können Unternehmen tun, um Schulabgänger für sich zu gewinnen? Die *Wirtschaft* hat mit Experten aus dem Bereich des Ausbildungsmarketings gesprochen und zeigt Wege und Möglichkeiten auf.



finden. Um den Prozess des Ausbildungsmarketings erfolgreich zu gestalten, bedarf es mehrerer Schritte.

Die Unternehmen müssen sich am Markt klar positionieren und eine dem Betrieb entsprechende Außendarstellung erwirken – sei es durch Sponsoring-Maßnahmen oder Social-Media-Aktivitäten. Auf der Suche nach geeigneten Azubis sollten Unternehmen ihre Zielgruppe klar definieren und sich fragen: Wo und wie erreichen wir diese?

Employer Branding ◀ Die Agentur Junges Herz berät Unternehmer und Recruiter und hilft beim Ausbildungsmarketing. „Unsere Agentur entwickelt maßgeschneiderte Kampagnen, Karriere-Webseiten und Azubi-Recruiting-Maßnahmen. Dabei unterstützen wir von der ersten Analyse bis zur Schaltung über alle Prozessschritte hinweg“, erklärt Osman. Ganz oben auf der Liste der effektivsten Werbemaßnahmen stünden Kampagnen in Schulen und in den sozialen Netzwerken. Gerade Social Media böten eine große Bandbreite an Optionen. Osman nennt hierfür unter anderem Snapchat, Instagram und Influencer als Beispiele.

Ausbildungsmarketing gewinnt zunehmend an Bedeutung“, sagt Jakob Osman, Leiter der Agentur Junges Herz aus Dresden. „Nicht nur große Betriebe haben das für sich erkannt. Auch kleine und mittelständische Unternehmen investieren immer mehr in das Thema.“ Zusätzlich erhöhe sich der Druck der Unternehmen durch die steigende Akademisierung und den noch eher fehlenden adäquaten Umgang mit Studienabbrechern. Hier gelte es, Lösungen zu

Dr. Jutta Hastenrath, Geschäftsführerin der Hastenrath GmbH aus Lübeck, berät Unternehmen und hält Vorträge über Arbeitgebermarketing. Ein passendes Rezept für alle Arbeitgeber gebe es nicht, sagt sie. „Bei jedem Unternehmen ist die Beratung individuell. Meist ist das Fehlen einer klaren Strategie das Hindernis. Die Unternehmen sollten als Basis eine Strategie entwickeln, die zum jeweiligen Geschäftsmodell passt.“ Seit 2013 ist das Interesse für Arbeitgebermarketing gestiegen, hat Hastenrath beobachtet. „Arbeitgebermarketing ist etwas für erfolgreiche Unternehmen. Die Arbeitgeber, die es ernst nehmen, sind auf der Gewinnerseite“, ist sich die Agenturleiterin sicher.

Das Bewusstsein, dass ein Wandel stattgefunden habe, sei noch nicht bei allen angekommen. Viele Arbeitgeber merkten erst jetzt, dass sich der Arbeitgebermarkt zum Arbeitnehmermarkt gewandelt habe. ◀◀

Autorin: Birte Christophers
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
christophers@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.agentur-jungesherz.de
www.hastenrath.de

**...was heißt
Fachchinesisch auf
Business English?**



 **Machen Sie sich und Ihr Team fit für den globalen Markt – egal in welcher Sprache. Wir bringen Sie zum Ziel!**
Telefon 0451. 69 33 81 04 oder inlingua-luebeck.de

Sprachen sind inlingua.

 Drei Fragen an ...

... Tobias Ewert,

Leiter der Azubikampagne „Werde Foodstarter“ bei foodRegio, dem Branchennetzwerk der norddeutschen Ernährungswirtschaft



Was ist Ihre Strategie bei der Ansprache junger Nachwuchskräfte?

Wir setzen auf verschiedene Aktivitäten. Dazu gehören beispielsweise Kooperationen mit Schulen und das Sponsoring von Sportvereinen aus der Region, mit denen wir gemeinsam mit den Unternehmen Infoveranstaltungen organisieren. Auch der Besuch von Job- und Ausbildungsmessen ist ein wichtiger Baustein unserer Kampagnenarbeit. All dies wird begleitet von PR-Maßnahmen. Dazu informieren wir auf unserer Facebook-Seite regelmäßig über unsere Aktivitäten, etwa über unser Foodstarter-Azubi-Event, das es seit 2016 gibt.

Was können Sie über den Erfolg der Kampagne sagen?

Die Foodstarter sind mittlerweile, zumindest im Lübecker Raum, schon fest etabliert. Mit kontinuierlich durchgeführten Maßnahmen stellen sich mit der Zeit natürlich auch Erfolge ein: Über unsere Infoveranstaltungen konnten wir Verfahrenstechnologen, Industriekaufleute und Fachleute für Systemgastronomie gewinnen. Unser Ziel ist es, auch im restlichen Schleswig-Holstein noch stärker auf uns aufmerksam zu machen. <<

foodRegio betreibt die Azubikampagne und das Jobportal „Werde Foodstarter“. Wieso diese Initiative?

Auch die Ernährungsindustrie ist vom Fachkräftemangel betroffen. Hinzu kommt, dass einige Berufsbilder in der Branche ein eher weniger positives Image besitzen – zum Beispiel Bäcker, Verkäufer oder Fleischer. Dabei ist die Vielfalt an Ausbildungsberufen und dualen Studienmöglichkeiten in der Ernährungsbranche bedeutend größer geworden und die Tätigkeiten allgemein anspruchsvoller. Deshalb haben wir Ende 2013 mit neun foodRegio-Unternehmen die Azubikampagne „Werde Foodstarter“ entwickelt, um die Vielfalt an Karriere- und Aufstiegschancen in der regionalen Ernährungswirtschaft aufzuzeigen und junge Nachwuchskräfte zu gewinnen.

Mehr unter
www.werde-foodstarter.de



Foto: foodRegio



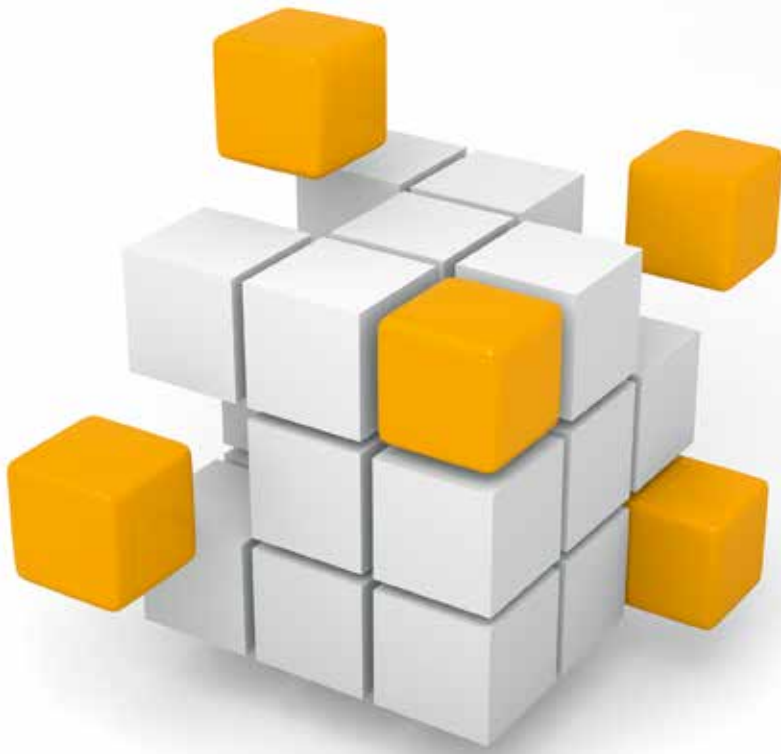
Warum mit dem Rad zur Arbeit?
„Weil meine Gesundheit Vorfahrt hat“



Los geht's! Fahren Sie zwischen dem 1. Mai und dem 31. August an mindestens 20 Tagen „Mit dem Rad zur Arbeit“ und gewinnen Sie attraktive Preise. Alles zur Aktion unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de oder bei der AOK in Ihrer Nähe.

Eine Gemeinschaftsaktion des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs und Ihrer AOK – Die Gesundheitskasse.

mit-dem-rad-zur-arbeit.de



Lösungen bei Fachkräftemangel

IHK-Beratungsangebote ◀ Die IHKs haben verschiedene Beratungs- und Vermittlungsangebote für Unternehmen, um Nachwuchs und Fachkräfte zu finden. Dabei steht die individuelle Vermittlung im Vordergrund.

» Passgenaue Besetzung

Die Berater der passgenauen Besetzung ermitteln den Bedarf an Auszubildenden, erstellen Anforderungsprofile, suchen nach potenziellen Bewerbern, sichten Bewerbungsunterlagen und führen Auswahlgespräche sowie Einstellungstests durch. Vor Ort kooperieren die Berater mit anderen in der Berufsausbildung tätigen Stellen. Auf dieser Basis treffen sie eine Vorauswahl und unterbreiten passgenaue Vorschläge. Die Berater unterstützen auch Bewerber, deren Ausbildungsverhältnis vorzeitig beendet wurde und die eine Fortsetzungsmöglichkeit suchen. ◀◀

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 80898)

» Willkommenslotsen

Die Willkommenslotsen stehen Unternehmen zur Seite, wenn es um die berufliche Integration und Vermittlung von Geflüchteten geht. Zugleich sind sie Ansprechpersonen für Geflüchtete, die auf der Suche nach einem Praktikum oder einer Ausbildung sind. Somit fungieren sie als Schnittstelle zwischen dieser Personengruppe und kleinen und mittleren Betrieben, Jobcentern, Ausländerbehörden sowie Arbeitsagenturen und beraten zu arbeits- und aufenthaltsrechtlichen Fragen, Förderungen und zur kulturellen Integration im Betrieb. ◀◀

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3580996)

» Beratungsnetzwerk zur Fachkräftesicherung

Unternehmen, die als attraktive Arbeitgeber wahrgenommen werden wollen, werden in einem kostenfreien Erstberatungsgespräch individuelle Handlungsoptionen vorgestellt. Das Themenspektrum erstreckt sich von der Rekrutierung über die Mitarbeiterbindung bis hin zur Nachfolgeplanung bei Schlüsselpositionen. Zudem erhalten die Unternehmen Informationen zu weiterführenden Angeboten und Fördermöglichkeiten, wie etwa zum Programm unternehmensWert:Mensch. ◀◀

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 28017)

» Fachberatung Schule-Betrieb

Die Regionale Fachberatung Schule-Betrieb stellt die Förderung und Entwicklung einer flächendeckenden Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben sicher. Unternehmen und Schulen gehen Kooperationen ein und planen gemeinsame Aktivitäten, um die Berufswahlkompetenz und Ausbildungsfähigkeit von Schulabsolventen zu verbessern. Durch dieses nachhaltig erfolgreiche Projekt wurden landesweit bereits mehr als 1.000 Kooperationen geschlossen. ◀◀

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 7815)

Neues EU-Datenschutzrecht

EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) ab 2018

- Deutlich mehr Pflichten für Unternehmen (> 9 Mitarbeiter)
- Vereinfachter Zugriff für Aufsichtsbehörden
- Bußgelder bis 20 Mio. Euro

Sorgen Sie jetzt vor! Quick-Check EU-DSGVO:

- ✓ Erster Überblick: erweiterte Pflichten und Maßnahmen
- ✓ Optimiert für den Mittelstand
- ✓ Individuell für Ihren Betrieb!

nur
99,- €
zzgl. MwSt.

JETZT ANFRAGEN!

☎ 046 21
95 18 115

DatenschutzXperte

Westring 3 - 24850 Schuby
www.datenschutz-xperte.de

Quick-Check! →





**Fachkräfte
willkommen.**

**Keine Sorge, ein Segelschein
gehört bei uns nicht zwingend zu
den Bewerbungsunterlagen.**

Mehr Infos unter der-echte-norden.info



Schleswig-Holstein
Der echte Norden

„Die Devise lautet ausprobieren!“

Ausbildung und Inklusion ◀ Leistung und Behinderung schließen sich nicht aus – dieses Bewusstsein setzt sich immer mehr durch. Das Bugenhagen Berufsbildungswerk Timmendorfer Strand unterstützt junge Menschen mit Beeinträchtigungen dabei, im Arbeitsleben Fuß zu fassen. Leiterin **Inka Kielhorn** berichtet, was sich in Gesellschaft und Unternehmen verändert, wie ihre Einrichtung hilft und welche Möglichkeiten Betriebe haben.

Wirtschaft: Inklusion in der beruflichen Ausbildung, dass Menschen mit Handicap zu einem Berufsabschluss kommen – was bedeutet das heute?

Inka Kielhorn: Der Begriff Inklusion hat den der Integration abgelöst, der zwischen „draußen“ und „drinnen“ unterscheidet. Inklusion meint die vollumfängliche Zugehörigkeit, ist das Gegenteil von Ausgrenzung. Jeder Mensch – egal ob mit oder ohne Handicap – soll gleichberechtigt und selbstbestimmt „mit dabei“ sein. Das beinhaltet vor allem auch den gleichrangigen Zugang zu Schule, Berufsausbildung und Arbeitswelt. Es gilt, die Ausbildungsstrukturen, -konzepte und -methoden dem einzelnen Menschen mit Behinderung anzupassen, ohne auf Leistung zu verzichten. Erster und wichtigster Schritt ist jedoch, dass wir alle Barrieren im Kopf abbauen und Offenheit sowie Toleranz leben.

Wirtschaft: Sehen Sie insgesamt einen Wandel in Gesellschaft und Unternehmen in Bezug darauf, wie der Beitrag behinderter Menschen gesehen wird?

Kielhorn: Nicht erst seit 2009, als Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention unterschrieben und sich zur Umsetzung von Inklusion bekannt hat, ist ein Paradigmenwechsel zu spüren. Ich bin seit 20 Jahren in der beruflichen Qualifizie-



rung, Ausbildung und Integration junger Menschen mit Handicap tätig und habe über all die Jahre Menschen getroffen, die das Potenzial behinderter Menschen erkannt und wenn möglich auch „genutzt“ haben, und dies ohne Berührungsangst, mit gesundem Menschenverstand und großem Engagement. Das Thema Ausbildung von Menschen mit Behinderung ist in den letzten Jahren, in Zeiten von Inklusion und Fachkräftemangel, jedoch sicher populärer geworden. Allerdings nehmen nach einer Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) von 2016 die zuständigen Stellen allenfalls leicht positive Veränderungen in Bezug auf die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe und die Eingliederungschancen von Menschen mit Behinderung wahr.

Wirtschaft: Was leistet das Bugenhagen Berufsbildungswerk?

Kielhorn: Wir bilden die jungen Menschen mit Handicap in über 50 anerkannten Berufen aus, im Auftrag der Agentur für Arbeit. Unsere speziell geschulten Meister übernehmen die fachliche Ausbildung und arbeiten dabei ganz eng im Rahmen betrieblicher Praktika oder längerer Ausbildungsphasen mit einer Vielzahl von Unternehmen zusammen. Unsere Fachdienste – etwa Sozialarbeiter, Psychologen, Förderlehrer, medizinisches Personal – begleiten die Ausbildung und unterstützen in schwierigen Situationen. Alle sind zudem dafür verantwortlich, dass die ausgebildeten Nachwuchskräfte einen Job finden. Wir helfen bei ihrer Suche und nutzen dabei unser Netzwerk.

Wir verstehen uns als Inklusionsbereiter. Durch unseren zeitlich begrenzten Support können Menschen mit Handicap ihre Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit stärken, um schließlich beruflich auf eigenen Beinen zu stehen.

Wirtschaft: Ist die Ausbildung von Menschen mit Handicap nicht eher etwas für große Unternehmen?

Kielhorn: Glücklicherweise hängt die Ausbildungskompetenz bezüglich gehandicapter Menschen nicht von der Größe eines Betriebs ab. Wir erleben gerade Mitarbeiter kleiner und mittlerer Firmen als äußerst engagiert und kreativ, wenn

Foto: Patrick de Jourdan

☑ Textile Konfektionen

Sonnenschutz Rollläden
Big-Bags, Container-Inlets, Säcke
Fahrzeugplanen, Hauben, technische Konfektion

Jul. Wrage & Sohn
www.wrage-ulzburg.de
Bahnhofstr. 16 | 24558 Henstedt-Ulzburg | Tel.: 04193 - 20 08

Wir suchen Mitarbeiter
seit 1926

Zur Person

Inka Kielhorn, Jahrgang 1970, leitet seit 2005 das Bugenhagen Berufsbildungswerk Timmendorfer Strand (BBW). Die Diplom-Betriebswirtin der Sozialwirtschaft und Lehrerin ist zuständig für 240 Mitarbeiter und rund 500 Jugendliche in Berufsvorbereitung und Ausbildung, die an den Standorten Timmendorfer Strand und Lübeck-Blankensee tätig sind. <<

sich bei der zuständigen IHK nach möglichen Rahmenbedingungen, Voraussetzungen oder Unterstützungsmöglichkeiten zu erkundigen. Auch die örtlichen Arbeitsagenturen geben hierzu Auskunft.

Natürlich bieten auch wir uns als Partner an. Über uns können Unternehmen erste Erfahrungen in Form von Praktika machen. Wir informieren zudem über Ursachen und Auswirkungen von Behinderungen und beraten bei der Arbeitsplatzgestaltung sowie bei der Auswahl geeigneter Lehrmethoden. Schließlich führen wir Seminare durch. Sie dienen in erster Linie der rehabilitationspädagogischen Ausbildung unseres Personals, können aber auch von Externen besucht werden. Aber als Erstes gilt natürlich die Devise: ausprobieren!

Wirtschaft: Gibt es Voraussetzungen, die Unternehmen oder Ausbilder erfüllen müssen?

Kielhorn: Bis auf die positive Grundeinstellung der betrieblichen Verantwortlichen gibt es zunächst keine besonderen Voraussetzungen. Handelt es sich um Azubis mit körperlichen oder Sinneseinschränkungen, muss die Infrastruktur entsprechend gestaltet und Hilfsmittel müssen gewährleistet sein. Bei anderen Behinderungen, etwa Lern- oder psychischen Behinderungen, sind andere Dinge zu beachten. So erfordert die Ausbildung von jungen Menschen mit Lernbehinderung in sogenannten Fachpraktikerberufen eine rehapädagogische Zusatzausbildung.

Entscheidend ist jedoch der Einzelfall. Es gibt bestimmte Arten von Behinderungen und unterschiedliche Ausprägungen, die Betriebe vor sehr große Herausforderungen stellen. Ohne professionelle Unterstützung ist dann die Ausbildungsorganisation und -durchführung nur sehr schwer oder gar nicht zu leisten. <<

Interview: Klemens Vogel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogel@ihk-luebeck.de

DIHK-Initiative zur Inklusion
www.inklusion-gelingt.de

„Wir erleben gerade Mitarbeiter kleiner und mittlerer Firmen als äußerst engagiert.“

es darum geht, junge behinderte Leute in ihrem Team zu integrieren, ihnen Ausbildungsinhalte zu vermitteln und sie schließlich auch bei sich zu beschäftigen. Hier greift eine grundsätzliche Bereitschaft und Offenheit. Oft geschieht der erste Kontakt mit unseren Jugendlichen auf unsere Anfrage hin oder in Zeiten des Fachkräftemangels aus der Not heraus. Man merkt dann schnell, wer sich ernsthaft mit den jungen Menschen mit Handicap auseinandersetzen will und bereit ist, sich einzulassen. Aber wir kennen auch Unternehmen, die ohne unsere Begleitung Menschen mit Einschränkungen erfolgreich ausbilden. Das BIBB hat 2016 festgestellt, dass etwa 14 Prozent aller Ausbildungsbetriebe seit 2012 „in der einen oder anderen Form“ Menschen mit Behinderung ausbilden.

Wirtschaft: Was raten Sie Unternehmen, die gerne inklusiv ausbilden würden?

Kielhorn: Die Kammern haben sich sehr mit der Thematik auseinandergesetzt und Wissen erworben. Es empfiehlt sich,

Informationstechnologie in der Region



ID-NET SOLUTIONS
Partner für digitale Geschäftsprozesse

Digitales Dokumentenmanagement -
damit Sie Ihr Papier loswerden

Gestalten Sie Ihre Geschäftsprozesse digital -
wir unterstützen Sie

Ihr Partner im Norden:
id-netsolutions GmbH | www.id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | 040 645040-0

Geschäftskundenbetreuung | Dokumentenmanagement | Informationsmanagement | Schulungen | Service und Support



Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt GmbH
computer-service

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de



Will etwas bewegen: Jan Marcus

Hildebrandt investiert 7,5 Millionen Euro

Die Paul Hildebrandt AG erweitert den Hauptsitz in Henstedt-Ulzburg: Mit dem neuen Zentrallager Nord werden die Lagerkapazitäten fast verdoppelt. Der neue Gebäudekomplex hat 7.000 Quadratmeter Lager- sowie 2.000 Quadratmeter Bürofläche. Das Unternehmen investiert 7,5 Millionen Euro.

Das moderne Hochregallager soll zum Jahreswechsel fertiggestellt sein. Insgesamt verfügt das Unternehmen dann über eine Lagerfläche von 17.000 Quadratmetern. Das sei die ideale Voraussetzung für eine schnelle und reibungslose Logistik in Norddeutschland und Dänemark sowie den Ausbau des Bereichs E-Commerce, heißt es.

Durch die Erweiterung werden bis zu 20 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das Unternehmen mit rund 300 Mitarbeitern verfügt über ein lagermäßig geführtes Warenangebot von mehr als 50.000 Artikeln. <<

Foto: Christoph Krelle

Weitblick und Bodenhaftung

Unternehmer im Porträt < Vom Klebeband bis zum Packpapier, vom Handhefter bis zum Dreharmwickler: Die Paul Hildebrandt AG in Henstedt-Ulzburg vertreibt seit mehr als 125 Jahren Verpackungsmittel und deren Zubehör. Der Vorstandsvorsitzende **Jan Marcus** feierte 2016 seine 30-jährige Betriebszugehörigkeit. Eine Karriere bei einem Chemiekonzern schlug er aus – um im eigenen Unternehmen etwas zu bewegen.

Hinter ihm prangt ein Bild der Brooklyn Bridge in New York City an der Wand – eine Urlaubserinnerung. Rechts davon steht die Nationalflagge Vietnams im Kleinformat auf dem Aktenschrank – ein Symbol für seine Verbundenheit mit Asien –, dazwischen ein Miniatur-Lkw der Paul Hildebrandt AG. Jan Marcus ist ein Mann, der gerne die Welt entdeckt, der kosmopolitisch denkt und handelt, ohne dabei seine Wurzeln zu verlieren.

Die drei Jahrzehnte, die er bereits für den Großhändler gearbeitet hat, lassen ihn etwas zweifeln, ob er wirklich schon so alt ist. „Die Aufgaben

waren so vielfältig, dass es mir viel kürzer vorkommt“, erzählt Marcus leicht nachdenklich. Doch statt eines festlichen Vortrags über die vielen Erfolge der Vergangenheit wagt er lieber den Blick in die Zukunft: „Ich habe mir mit diesen 30 Jahren Betriebszugehörigkeit persönliche Ziele gesetzt, die ich noch verwirklichen will.“

Bevor Marcus in das damals noch in Hamburg ansässige Unternehmen kam, durchlief der gelernte Industriekaufmann ein internes Traineeprogramm bei der Hoechst AG in Frankfurt am Main, einem der seinerzeit größten Chemie- und Pharmakonzerne Deutschlands.



Wirtschaftskapitäne
Unternehmer im Norden

Unter seiner Mitwirkung gelang es, aus dem altmodisch aufgestellten Betrieb, der 1889 gegründet wurde, einen modernen zu machen – trotz interner Widerstände. Durch die Einführung eines neuen IT-Systems mit hierarchischen Stufen konnte die gesamte Verwaltungsstruktur erfolgreich umgestellt werden, wovon das Unternehmen und die Mitarbeiter bis heute profitieren. Ein weiterer Meilenstein in der Betriebsgeschichte ist mit der Wiedervereinigung 1990 verbunden: Marcus setzte sich ak-

tiv dafür ein, den Markt in den neuen Bundesländern zu erschließen. Neben Bremen, Hannover und Hamburg gab es bald weitere Standorte in Dresden, Rostock, Berlin und Chemnitz.

„Mit der Hilde24 GmbH werden wir auf die gewandelten Kundenbedürfnisse eingehen und unser Geschäft im Onlinebereich weiter ausbauen“, erklärt Marcus. „Darüber hinaus wollen wir im deutschsprachigen europäischen Raum zum Marktführer aufsteigen.“ Zudem plant er, die Hildebrandt AG langfristig in einen Verbund einzubringen, um so das europäische Geschäft insgesamt abzufangen. Schon heute zählt die Paul Hildebrandt AG mit 13 Niederlassungen in Deutschland und einer in Dänemark zu den bestsortierten Fachhändlern in der Verpackungsmittelbranche. 2016 erzielte die AG einen Umsatz von rund 92 Millionen Euro. <<

Autor: Christoph Krelle
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

↔ Firmenticker

Zum fünften Mal sind die Hospitality Awards des Reisemagazins Connoisseur Circle anlässlich der ITB in Berlin verliehen worden. Mit dem Etikett „Best Hospitality Spa Hotel“ kann sich ab sofort ein Resort an der Ostsee schmücken: Die Auszeichnung geht an das **Weissenhaus Grand Village Hotel & Spa**. Die Preise vergibt das Magazin für Luxusreisen in verschiedenen Kategorien. Die Hotels werden von Journalisten, Vielreisenden und Hotelpartnern bewertet.

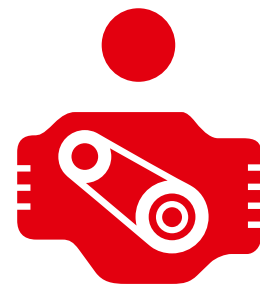
Die **Medac Gesellschaft für klinische Spezialpräparate mbH** aus Wedel und die Hamburger **Provecs Medical GmbH** arbeiten von nun an in der Entwicklung und Produktion von Arzneimitteln in der Immunonkologie zusammen. Mit der Kombination dieser Kompetenzen werden die Partner

neue Arzneimittel für die onkologische Immuntherapie entwickeln sowie zukünftig produzieren und vermarkten.

Die **Mediasystem GmbH** hat Ende März eine Hausmesse mit anschließender Jubiläumsfeier veranstaltet. Das Reinbeker Unternehmen entwickelt seit 25 Jahren Komplettlösungen in den Bereichen Sicherheitstechnik, Audio- und Videotechnik sowie Medien- und Gebäudesteuerung. Rund 300 Kunden und technische Experten renommierter Ingenieurplanungsbüros nutzten die Gelegenheit, an 19 Messeständen Informationen aus erster Hand zu erhalten und sich über Innovationen auszutauschen. Acht Fachvorträge informierten Besucher über News und Trends aus den Bereichen Medien-, Sicherheits- und Eventtechnik. <<



Brummen ist einfach.



[s.de/finder](https://www.s.de/finder)

Weil die Sparkassen den Motor unserer Wirtschaft am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1*

*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

Kreative Nordlichter

Expertennetzwerk < Seit 2017 wird das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes von 100 Fellows unterstützt. Es ist ein Expertennetzwerk, das Besonderheiten, Trends und Entwicklungen in der Branche identifizieren soll. Ziel ist es, die Kultur- und Kreativwirtschaft mehr in den Fokus zu rücken und wettbewerbsfähiger machen. Jetzt sind auch die Schleswig-Holsteiner Torsten Meyer-Bogya und Frank Wedemeyer dabei.

Das zunächst 50-köpfige Fellows-Netzwerk ist 2017 auf 100 Fellows erweitert worden. In einem offenen Vorschlagsverfahren wurden rund 120 Kandidaten nominiert und die zusätzlichen 50 Fellows von einer elfköpfigen Jury aus bestehenden Fellows ausgewählt. Zu den Fellows gehören Kultur- und Kreativunternehmer sowie Kenner der Branche. Beim ersten Fellows-Forum 2017 Anfang Februar kamen rund 60 neue und alte Fellows zusammen. Sie beschäftigten sich mit der Digitalisierung, sprachen über Methoden der Messbarkeit der Kreativität einer Stadt und debattierten darüber, wie kreatives Potenzial gefördert werden kann.

„Die Besonderheit der Kultur- und Kreativwirtschaft ist ihre Vielfaltigkeit“, beschreibt Transfermanagerin Julia Köhn die Einzigartigkeit des 100-köpfigen Netzwerks. Sie ist zuständig für den Bereich Internationales und Export beim Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes. Mit den Fellows könnten unterschiedliche Kompetenzen an einem Tisch zusammenkommen. „Dadurch haben alle die einzigartige Möglichkeit, außerhalb eigener Erfahrungen und Grenzen zu denken und neue Ideen zu entwickeln.“ In diesem Jahr soll die Kultur- und Kreativwirtschaft noch mehr in die Aufmerksamkeit anderer Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft rücken und mit anderen Branchen in Kontakt kommen. Dazu werden deutschlandweit 50 Veranstaltungen angeboten.

Zwei Fellows < Torsten Meyer-Bogya engagiert sich seit 17 Jahren ehrenamtlich als geschäftsführender Vorstand der Design-Initiative Nord e. V. Nach seinem Industriedesign-Studium in Kiel und Wien studierte er Kommunikationsdesign und entwirft etwa in den Schwerpunkten Corporate Design und Ausstellungsgestaltung/Raum. Meyer-Bogya verantwortet das Programm der Initiative mit Vorträgen und Veranstaltungen sowie für die schleswig-holsteinischen Designpreise. Die Initiative finanziert auch

die 2015 neu geschaffene Stelle für Designwirtschaft im Cluster Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH) mit, die bei der landeseigenen Wirtschaftsförderung angesiedelt ist.

Der zweite Fellow aus dem Norden, Frank Wedemeyer, ist Industriedesigner und hat an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel sein Diplom gemacht. Seit 1991 beschäftigte er sich mit der technischen Produktgestaltung unter anderem von Fahrzeugen wie Fahrrad, Bus und Eisenbahnen der Österreichischen Bundesbahn sowie von ACO-Verkaufsmobilen und Investitionsgütern wie dem Restaurant-Order-System. Wedemeyer war fast 15 Jahre lang Inhaber der Shape Design GmbH, einer international tätigen Designagentur mit Kunden von Rendsburg bis Afghanistan. Seit 2013 ist er Leiter Service & Design bei der ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG in Büdelsdorf. *red* <<

Design-Initiative Nord e. V.
www.design-initiative.de



Foto: BilderBox.com

☑ Innenraumbegrünung

Seit 1906
Preuss
Hydrokulturen
... Grün für Innenräume

• Objektbegrünungen • Textilpflanzen • Pflanzenservice • Trendige
für Innenräume • Leihpflanzen • Pflege/Wartung • Wohnaccessoires

Eichhofstraße 40 • 24116 Kiel Tel 0431 / 541018
www.preuss-hydrokulturen.de

Unternehmer haben
hohe Ansprüche.

So wie die Bank mit dem besten
Geschäftskundenangebot.

Profitieren Sie von der ausgezeichneten Beratungsqualität und
dem kompetenten Firmenkundenservice der Deutschen Bank.

Wenn aus Bank Hausbank wird.

BESTE
PRODUKTE & ANGEBOTE

Deutsche Bank

Handelsblatt

Beste Geschäftskundenbanken
Im Test: 6 überregionale Banken
handelsblatt.com · 11.10.2016

DKI
Deutsches Kundeninstitut
100 Jahre 1914-2014

Jetzt leistungsstarkes Business Konto und
kostenfreie¹ BusinessCard Direct sichern.
deutsche-bank.de/geschaeftskonto

¹ Bis 30. Dezember 2017 im ersten Jahr kostenfrei, ab dem 2. Jahr regulärer Jahresbeitrag 24 Euro.

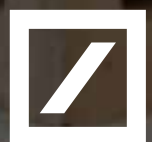




Foto: DF Automotive/Lars Franzen

Die hauseigene Werkstatt zieht auf Wunsch neue Reifen auf die Felgen.

Mit Vollgas ins stationäre Geschäft

DF Automotive ◀ Per Onlineshop aus der Studenten-WG zur Firma mit Dutzenden Angestellten: Durch den Handel mit Sportfahrwerken, Auspuffanlagen und Felgen haben Daniel Jonas und Felix Lemke von DF Automotive in Flensburg genau das geschafft. Aber sie suchen mittlerweile auch den Weg in den stationären Handel.

Am Anfang stand die Idee, sich in den Semesterferien etwas Geld zu verdienen“, erinnert sich Jonas. Daraus entwickelte sich eine Firma mit aktuell rund 80 Mitarbeitern; seit 2014 sitzt die DF Automotive GmbH & Co. KG in einem modernen Neubau in Flensburg. „Allein seit dem Um-

zug hat sich die Mitarbeiterzahl jährlich verdoppelt“, berichtet Marketingleiter Matthias Richter. Während die ersten Shops für Sportfahrwerke beziehungsweise -auspuffe noch direkt an Auto-Tuner gerichtet waren, brachte der 2014 gestartete Felgenshop der Firma noch steileres Wachstum in einer breiteren Zielgruppe. „Den Felgenshop-Kunden geht es mehr um die Verschönerung der Autos, nicht um klassisches Tuning“, sagt Jonas.

Bei der Auswahl hilft ein eigens entwickelter Online-konfigurator, den DF Automotive in dieser Form als Erster im Angebot hatte. Mit nur drei Angaben zum Auto – Hersteller, Modell und Motor – bekommt der Kunde alle passenden Produkte angezeigt, für einen neuen VW Golf beispielsweise rund 1.000 Artikel.

Während die Konkurrenz sich die Informationen für die Produkte zukaufen muss, pflegen Lemke und Jonas schon seit 2006 eine eigene Datenbank. „Das ist heute unser Vorteil. Neue Artikel haben wir innerhalb eines Werktags online, die Mitbewerber brauchen dafür teils zwei Wochen“, betont Jonas. Dieses kundenorientierte Konzept machte die jeweiligen Shops schnell zum Marktführer beim Onlinehandel mit Sportauspuffen und -fahrwerken. Bei Felgen seien sie unter den ersten drei in Deutschland, so der Geschäftsführer. Rückschläge mussten die jungen Unternehmer aber auch verkraften. Der Shop für Motorradsportauspuffe wurde wieder eingestellt. „Die Nische war einfach zu klein, um ihn sinnvoll betreiben zu können“, sagt Jonas.

Standort stärken ◀ Neben allem Wachstum und Start-up-Flair ist es den Inhabern wichtig, konservativ zu wirtschaften. „Unsere Büroausstattung stammte bis zum Umzug in das eigene Gebäude aus der Insolvenzmasse eines Vormieters: zusammengewürfelt, aber zweckmäßig“, sagt Jonas. Vom Neubau abgesehen sei die Firma ohne Kredite gewachsen.

In diesem Jahr wollen die Felgenhändler Wachstum und Arbeitsprozesse konsolidieren. Das bedeute aber nur, dass sich die Belegschaft aller Voraussicht nach nicht wieder verdopple, so Richter. Langfristige Pläne hat die Firma schon in der Schublade. Mit dem Neubau eröffnete DF Automotive ein Ladengeschäft sowie eine Werkstatt, in der alle Produkte in die Kundenautos verbaut werden können. Der 31-jährige Jonas sagt: „Daraus kann sich zum Beispiel auch ein Franchise-Konzept aus Laden und Werkstatt entwickeln.“ Außerdem seien mittelfristig Onlineshops im Ausland geplant. „Im Großkundenbereich liefern wir bereits seit Jahren weltweit. Das holen wir jetzt für die Endkunden nach.“

Die beiden Unternehmer wollen den Standort Flensburg stärken. Jonas, der wie sein Kompagnon aus der Region stammt und das BWL-Studium für die Firma abgebrochen hat, hat es im Studium geärgert, dass Absolventen für eine Karriere häufig von der Förde wegziehen mussten. Das möchte Jonas gerne ändern und sagt: „Neben dem Fachlichen ist es immer positiv, wenn Bewerber aus der Grenzregion kommen.“ ◀◀

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.df-automotive.de



STODIAN · HENNIG · MATHIESEN & PARTNER mbB
 STEUERBERATER · NOTARIN · RECHTSANWÄLTIN · VEREIDIGTE BUCHPRÜFER

Gather Landstrasse 67, 25899 Niebüll
 Telefon +49 4661 980140, Telefax +49 4661 98014-98
 E-Mail: info@stohema.de
 www.stohema.de

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN.

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
 LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSEN
 ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
 Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld
 Silke Hinrichsen | Preben Elmsted
 Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil




www.gmh-group.net

GMH 
 Consulting Group

Pi mal Daumen?
 Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer
 Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0



KnackPunkt

Ihr Auftrag ist unsere Herausforderung.
 Wir knacken auch die härteste Nuss.

Müller & Partner mbB
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater
 Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
 info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de



**QUALITÄT
 IST KEIN ZUFALL.**



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
 Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
 www.eep.info



nwup
 Nielsen · Wiebe & Partner

„Lösungen finden!“

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Europastraße 33 a · 24976 Flensburg-Handewitt
 04 61- 90 25 00 · info@nwup.de · www.nwup.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43



Kunsth Handwerk –
Shopping in der Roten
Straße in Flensburg

Fotos: TÄFF/Benjamin Nolte, Marcus Dewanger, IHK Flensburg/Lins, privat

Kaufkraft von außerhalb

Dänische Kundschaft ◀ Waren Sie schon mal in Flensburg? 62 Prozent der Dänen bejahten diese Frage im Jahr 2013. Die dänische Kundschaft hat für Flensburg eine immense Bedeutung – insbesondere für Einzelhändler, Grenzhändler, Gastronomen und Gastgeber.

Auch in Lübeck (35 Prozent) und Kiel (32 Prozent) lag die Besuchserfahrung der Dänen immer noch relativ hoch. Das zeigt eine Studie des Instituts für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT) im Auftrag des Ostsee-Holstein-Tourismus e.V. „Wenn man die dänischen Autos vor Autowerkstätten, Zahnärzten oder am Rande des Weihnachtsmarktes sieht, versteht man, dass der Betrag, der

von Dänemark nach Deutschland fließt, ordentlich sein muss“, meint Erik Holm Jensen, Vorsitzender der Interessensgemeinschaft für Grenzhändler (IGG), die auf den Warenverkauf an skandinavische Kunden spezialisiert sind.

„Gerade zum Weihnachtseinkauf fühlt es sich fast so an, als ob in der Stadt und den Hotels nur Dänen sind“, bestätigt Tourismus-Chef Gorm Casper für Flensburg. „Wenn in Dänemark die Ferien anfangen oder Feiertage sind, gehen in Deutschland die Umsätze merklich nach oben. Wir merken sogar an den Umsätzen, wann in Dänemark das jährliche Kindergeld ausbezahlt wird“, sagt Ulf von Finthel, Vorstand der Interessensgemeinschaft „City Flensburg“. Flensburg habe einen ungeheuren Zuwachs an Kaufkraft von außerhalb. Der Zentralitätsindex liegt bei 165 Prozent. Das bedeutet: Zur Kaufkraft der Flensburger (100 Prozent) kommt noch einmal über 65 Prozent an Kaufkraft von außerhalb hinzu. Der Einzelhandel sei tatsächlich auf die Dänen angewiesen, betont von Finthel. Dementsprechend hoch ist die Angebotsvielfalt in Flensburg.

Die Übernachtungen dänischer Gäste hätten sich seit 2010 sogar verdreifacht, sagt Casper. 27 Prozent der insgesamt 162.000 touristischen Ankünfte in Flensburg in 2016 gingen auf dänische Gäste zurück. Denn viele Dänen, die zum Einkaufen in die Stadt kommen, hängen gerne auch mal einen Tag dran.

Themen ▶ Regionalteil Flensburg

Erfolgreich scheitern: Flensburgs erste fckup N8	27
Wettbewerbschance Barrierefreiheit: Interview	28
Hausbau-Intensivkurs für Azubis: Gewoba Nord	30
Kandidaten befragt: Landtagswahl	33
Netzausbau optimieren: Transparente Energiewende	37

Casper schätzt den Gesamtumsatz auf mindestens 50 Millionen Euro jährlich. Er schätzt, denn belastbares Zahlenmaterial ist ein schwieriges Thema. Von Finthel erklärt, warum: „Um herauszufinden, woher das Geld kommt, würde man normalerweise die Fremdwährung in der Kasse zählen oder die Kreditkartenherkunft evaluieren. Das funktioniert für Flensburg nur bedingt. Ich selbst wohne in der dänischen Grenzregion und da haben die Leute eher 70 Euro und 30 Kronen in der Tasche. Viele haben auch ein deutsches Konto.“

Grenzhandel < IGG-Vorsitzender Erik Holm Jensen beziffert den Umsatz aller Grenzhändler in der norddeutschen Grenzregion auf 800 Millionen Euro im Jahr 2015. Die 16 Mitglieder der IGG beschäftigen in 60 Läden von Fehmarn bis Avenstoft, über Heiligenhafen, Lübeck, Kiel, Flensburg, Harrislee und Handewitt insgesamt 3.000 Vollzeitkräfte. 17 Millionen skandinavische Besuche empfängt der Grenzhandel jährlich, davon 13 Millionen aus Dänemark. Holm schätzt „vorsichtig“, dass diese Kunden zusätzlich rund 400 Millionen Euro ausgeben, zum Beispiel für Unterkunft und Gastronomie. Dementsprechend positiv sei die Einstellung der Grenzhandelsgemeinden gegenüber den Grenzhändlern, so Holm Jensen. „Man schätzt unsere Aktivitäten und die davon kommende Gewerbesteuer.“

Für die Dänen ist die deutsche Grenzregion ein Einkaufsparadies, wie ein Vergleich der IGG demonstriert: Eine 0,7 Liter-Flasche Aquavit kostete im März 2016 in Norwegen 40 Euro, in Schweden 27 Euro, in Dänemark 16 Euro – und in Deutschland acht Euro. Zu den fünf Export-Schlagern der Grenzhändler zählen Wein, Spirituosen, Bier, Softdrinks und Zuckerwaren. „Alles, was mit Alkohol versetzt oder extremen Mengen an Zucker versehen ist, ist in Deutschland günstiger“, fasst von Finthel zusammen. Ein Grund ist die dänische Alkohol- und Zuckerabgabe. „Man muss aber deutlich sagen, dass die Preisunterschiede ja nicht nur die Differenz der Umsatzsteuer abbilden, sondern auch die unterschiedlichen Kosten für Wasser, Müllabfuhr, Miete, Wärme, et cetera enthalten.“ Ein sehr wichtiger Faktor seien auch die Lohnkosten, ergänzt Holm.

Wohlfühl-Ambiente < Doch ist es wirklich nur der Preis, der die deutsche Grenzregion für Kunden aus dem Nachbarland so attraktiv macht? Casper meint: „Es geht ums schöne Einkaufen, um gemütliche Atmosphäre, tolle Architektur, um guten Service – und das sicherlich zum vorteilhaften Preis.“ Von Finthel hebt einen weiteren Aspekt hervor, der oft vergessen werde: Dänemark sei ein enormes Flächenland mit relativ kleinen Städten. „Um etwas Vergleichbares zu Flensburg zu finden, müsste sich der ein oder andere schon Richtung Aarhus auf den Weg begeben.“

Auch von Finthel sieht in der Gesamtatmosphäre den entscheidenden Vorzug Flensburgs. Dazu beigetragen habe das Projekt PACT – Partnerschaften zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereichen. Zu den Errungenschaften gehören etwa die Sanierung und Verschönerung der Fußgängerzone inklusive gepflegter Pflasterung, neuer Laternen, zusätzlicher Sitzmöglichkeiten und vieles mehr. „Inzwischen hat Flensburg seinen 70er Jahre Charme erfolgreich abgestreift, der die Stadt noch vor einem Jahrzehnt fest im Griff hatte“, sagt von Finthel. Radio-, Print- und Onlinewerbung bewerbe die Stadt in Dänemark. Eine App ermögliche Kunden, sich bereits im Vorfeld über Angebote zu informieren.



„Die Übernachtungen dänischer Gäste haben sich seit 2010 verdreifacht.“

Gorm Casper, Geschäftsführer der Tourismusagentur Flensburger Förde GmbH

„Wir merken sogar an den Umsätzen, wann in Dänemark das jährliche Kindergeld ausgezahlt wird.“



Ulf von Finthel, Vorstand der Interessensgemeinschaft „City Flensburg“



„In der norddeutschen Grenzregion erwirtschaften unsere 16 Mitglieder Jahresumsätze von gut 800 Millionen Euro.“

Erik Holm Jensen, Vorsitzender der Interessensgemeinschaft für Grenzhändler (IGG)

Seit Ende 2016 gibt es kostenfreies und schnelles WLAN in der Fußgängerzone. „Mit Blick auf die online-affinen Dänen ist das eigentlich schon eher Pflicht als Kür“, findet von Finthel. Casper ergänzt: „Es gibt dänische Speisekarten, dänischsprachiges Personal. Oft kann man mit Visacard zahlen – das gab es vor zehn Jahren kaum.“

Ausbaubedarf gibt es natürlich immer. „Parkleitsystem, Parkautomaten mit Kartenzahlung, mobile Kartenzahlgeräte in der Gastronomie, deutlichere dänische Beschilderung“, fängt Casper an. Von Finthel plädiert für eine stärkere strategische Zusammenarbeit von Verwaltung, Politik, Wochenmarkt, Tourismusbranche und Kaufmannschaft. „Ich glaube, man ist sich teilweise gar nicht bewusst, was für einen Schatz man hier vor Ort hat. Es wird mehr so hingegenommen.“ Das zeige sich zum Beispiel daran, dass keine Besuchermessungen vorgenommen werden, oder daran, dass Parkplätze einfach dicht gemacht werden, ohne Alternativen anzubieten. „Es zeigt sich auch daran, dass es keinen Aufschrei gibt, wenn die Maut kommt. Wenn unsere dänischen Kunden Maut zahlen müssen, sagen sie vielleicht: Ach komm, lass uns doch einfach nach Sonderborg fahren.“ <<

Autorin: Andrea Scheffler
IHK-Redaktion Flensburg
scheffler@flensburg.ihk.de

Shopping-Guide Flensburg
www.flensburg-shopping.de



Foto: Thomas Laubach

Die IHK-Teilnehmer (von links): Alina Jöns, Nenja Kothes, Catharina Nies, Christian Humpert, Jonas Godau, Jonathan Seiffert, Maria Heiden, Frank Kurbjuhn

› **Stadtwerke-Lauf**

Laufender Einstand

Bei bestem Laufwetter fand Ende März zum siebten Mal der Stadtwerke-Lauf in Flensburg statt. Das Motto war, wie bereits im Vorjahr, „Laufen für den Klimaschutz!“. Der Klimapakt Flensburg e.V. spendete pro

Läufer einen Euro, sodass die Teilnehmer einen Gesamterlös von 769 Euro erliefen. Neu in diesem Jahr war die Rubrik „Klasse-Klima-Lauf“, bei dem speziell Flensburger Schulen aufgerufen wurden, mitzulaufen.

Die IHK Flensburg beteiligte sich zum ersten Mal mit einem achtköpfigen Team; zwei davon auf der Fünf-Kilometer-Distanz, sechs liefen zehn Kilometer. In der Teamwertung über zehn Kilometer (mindestens vier Teilnehmer auf einer Strecke) landeten die IHK-Mitarbeiter auf dem

fünften von elf Plätzen. Den Sieg sicherte sich das Team der AZF Unternehmensgruppe vor der FFG Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft mbH auf dem zweiten und der Bilfinger GreyLogix GmbH auf dem dritten Platz.

Die Teilnehmer der IHK waren von der Aktion begeistert, auch, um sich arbeitsbereichsübergreifend und privat gemeinsamen Herausforderungen zu stellen. So entstand schnell der Wunsch zur Teilnahme an weiteren Laufveranstaltungen. **dk** <<

Drei Fragen an ...

...Mark Stuwe,

Referent für Konjunktur, Statistik und Grundsatzfragen der Wirtschaftspolitik. Sein Themenbereich spannt sich von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis zur konjunkturellen Wirtschaftsanalyse.



An welchen Fragen und Themen arbeiten Sie für die Unternehmen allgemein?

In meinen Bereich fällt – ganz allgemein – natürlich die Beschaffung und Aufbereitung statistischer Daten. Hierzu gehört insbesondere die Auswertung und Darstellung der quartalsweise durchgeführten Konjunkturumfrage für Schleswig-Holstein. Den konkreten Aufgaben sind aber kaum Grenzen gesetzt, denn das Referat bildet gewissermaßen die Schnittstelle zu verschiedenen standortrelevanten Themen. Darunter fällt beispielsweise die Regionalförderung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die Steuer- und Abgabenpolitik. Oftmals bedeutet das auch Recherche, um einen speziellen Sachverhalt zu erfassen. Diese Arbeit mündet dann in die Beratung von Mitgliedsunternehmen, Ehrenamt und Politik oder sie bildet die Grundlage für eine Positionierung der IHK, beispielsweise zu bestimmten Gesetzentwürfen.

Welches Thema beschäftigt Sie derzeit besonders?

Persönlich bin ich auf die Ergebnisse der anstehenden Konjunkturumfrage für das zweite Quartal 2017 sehr gespannt. Im Verlauf des letzten Jahres kam es zu einem Rückgang unseres IHK-Konjunkturindicators, nicht zuletzt, weil zusehends – auch unerwartet – Unsicherheiten wie etwa der Brexit aus dem politischen Raum aufgetreten sind. Für 2017 sehen die bisherigen konjunkturellen Meldungen durchaus vielversprechend aus. Von dieser Stimmung sollte auch Schleswig-Holstein profitieren. Allerdings haben die Präsidentschaftswahlen in Frankreich am 7. Mai Potential, die Stimmung wieder zu drehen.

Welche Services bieten Sie Unternehmen?

Die Unternehmen können sich an mich wenden, wenn sie Informationen zur regionalen Wirtschaft brauchen, sei es für die Investorenakquise, Abschätzung des Marktpotentials oder anderer Themen. Je nach Wunsch versuche ich behilflich zu sein. Mit dem IHK-Konjunkturindex stellen wir ein repräsentatives Stimmungsbild der regionalen Wirtschaft bereit, das in komprimierter Form auch Einschätzungen zur Lage und den Erwartungen einzelner Wirtschaftszweige in Schleswig-Holstein gibt. Ich freue mich, wenn sich Unternehmen bereit erklären, an der Umfrage teilzunehmen oder mir einen Ansprechpartner nennen, an den ich den Konjunkturbericht versenden darf. **Interview: dk** <<

Foto: IHK/Kappmeyer

> fckup N8

Erfolgreich scheitern

Schon mal gescheitert? Pleite gegangen? Bei der fckup N8 erzählten Gründer, wie sie unternehmerisch auf die Nase gefallen – und wieder aufgestanden sind. Denn: Scheitern ist erlaubt. Einfach das Krönchen richten, daraus lernen und es beim nächsten Mal besser machen.

Wer sich als Unternehmer einmal eine blutige Nase abholt, wird allzu häufig als „Loser“ verspottet. Um dieser „German Schadenfreude“ und Stigmatisierung entgegenzuwirken, organisierte die IHK Schleswig-Holstein in Kooperation mit der Venture Werft, der Kieler Innovations- und Technologiezentrum GmbH und dem Gründer Cube die fckup N8 in Flensburg, Kiel und Lübeck.

Rund 130 überwiegend junge Teilnehmer waren zu Gast bei der ersten Flensburg fckup N8 im Museum Kupfermühle. Von Professor Dirk Ludewig (Hochschule Flensburg) erfuhren sie, dass Scheitern – wissenschaftlich betrachtet – die Chance

auf Erfolg langfristig nicht schmälern muss und in den besten Unternehmerkreisen vorkommt. Prominentes Beispiel: Super-Entrepreneur und Milliardär Richard Branson, der schon mit einigen Projekten Schiffbruch erlitten, letztlich aber immer aufs richtige Pferd gesetzt hat.

Ulrik Ortiz Rasmussen, Chef der r2p GmbH und mehrfach ausgezeichnet als Entrepreneur des Jahres (im Bild: rechts), berichtete von den harten Lehrjahren seiner Unternehmerkarriere, in denen er sich zeitweilig nur durch nächtliches Taxifahren über Wasser halten konnte. Sein Tipp an alle Existenzgründer: den Rat erfahrener Mentoren suchen, das eigene Produkt von der Zielgruppe kritisch bewerten lassen und auf die klassischen Tugenden setzen – Fleiß und Ehrlichkeit.

Einen weiteren Erfahrungsbericht gab es von Jörg Dominke (acetec GmbH; im Bild: hinten), der spannend darüber berichtete, wie er sich auf einem umkämpften Markt mit speziellen Wärmebildkameras etablieren konnte. Poetry Slammer Stefan Schwarck (im Bild: 2. v. l.) rundete die „Nacht des kreativen Scheiterns“ unterhaltsam ab. *red <<*



Sedef Atasoy (IHK Flensburg) mit den Referenten

Foto: IHK/Atasoy

Weitere Informationen unter
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3698334)

Unternehmens-Nachfolge

Wie ist der Stand Ihrer Unternehmens-Nachfolge?

Machen Sie sich rechtzeitig ein umfassendes Bild über den Stand Ihrer Unternehmens-Nachfolge - wir zeigen Ihnen die Bedeutung und Notwendigkeit der Beachtung aller Bausteine, die im Rahmen der Unternehmens-Nachfolge zu berücksichtigen sind.



Investieren Sie einen Samstagvormittag, wir verschaffen Ihnen für Ihre weiteren Überlegungen einen umfassenden Überblick über Ihre Unternehmens-Nachfolge.

Informieren Sie sich und melden Sie sich rechtzeitig für eine unserer Veranstaltungen in Lübeck an (20.05.2017 oder 01.07.2017) an. Die Teilnehmeranzahl ist auf maximal 10 Personen begrenzt.

Dr. Platt Unternehmensberatung, Lübeck
 Tel.: 0451 70759379
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de
www.dr-platt-unternehmensberatung.de



TANDEM Experten für Unternehmens-Nachfolge

Dr. Albert Platt
 Roman Baumgartner



Büro Nord
Dr. Albert Platt

Dr. Platt Unternehmensberatung
 Koberg 2
 23552 Lübeck
 Tel.: 0451 70759379
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de
www.dr-platt-unternehmensberatung.de

Büro Süd
Roman Baumgartner

exxperteam GmbH
 Opelstraße 1
 68789 St. Leon-Rot / Heidelberg
 Tel.: 06227 53995-11
r.baumgartner@exxperteam.de
www.exxperteam.de



Wettbewerbschance Barrierefreiheit

Inklusion ◀ Der promovierte Wirtschaftswissenschaftler **Carsten Dethlefs** ist seit seinem vierten Lebensjahr blind. Er appelliert an die Wirtschaft, Menschen mit Behinderung stärker als Zielgruppe wahrzunehmen – und an Betroffene, sich auf ihre Stärken zu besinnen, anstatt sich mit einer passiven Rolle in der Gesellschaft zufriedenzugeben. Sein Credo: Inklusion ist keine Einbahnstraße.

Wirtschaft: Herr Dr. Dethlefs – Wie barrierefrei ist unser Alltag?

Dr. Carsten Dethlefs: Ich wehre mich dagegen, einen absoluten „Barrierefreiheitsbegriff“ zu definieren. Barrieren werden immer subjektiv empfunden. Wichtig ist die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der gestalteten Lebensbereiche. Das haben alle Definitionen gemeinsam.

Wirtschaft: Was genau bedeutet Barrierefreiheit im Internet?

Dethlefs: Die Schrift muss für Nutzer, die noch ein wenig sehen können, in der Größe skalierbar und kontrastreich dargestellt sein. Blau auf Gelb beispielsweise geht gar nicht. Spontane Animationen oder Videos können bei manchen Menschen epileptische Anfälle auslösen. Bilder sollten mit Alternativtexten versehen sein. Eine gute, nachvollziehbare Struktur der Webseite ist wichtig, und dass sie nicht überfrachtet ist.

Wirtschaft: Welches sind die größten Hindernisse im täglichen Leben – oder die ärgerlichsten?

Dethlefs: Nehmen wir zum Beispiel das Fernsehen. Zwar werden Audiodeskriptionen angeboten, aber wenn man Wer-



bung schaut, fühlt man sich immer wieder von dem ausgeschlossen, was dort gezeigt wird. Oft gibt es statt Sprache nur Musik. Natürlich will Werbung in erster Linie verkaufen; aber es werden doch auch Informationen vermittelt, die für mich nicht zugänglich sind.

Wirtschaft: Damit schaden sich die Anbieter selbst.

Dethlefs: Es ist eine wachsende Zielgruppe, die nicht angesprochen wird. Es gibt allein 350.000 blinde Menschen in Deutschland, wobei Blindheit ein gradueller Begriff ist. Als blind gilt auch, wer noch ein geringes Sehvermögen besitzt.

Wirtschaft: An der FH Westküste haben Sie im Wintersemester ein Seminar über Barrierefreiheit als Wettbewerbsvorteil angeboten. Worum ging es da?

Dethlefs: Wir sprechen ja schon über den barrierefreien Tourismus, aber es gibt darüber hinaus ganz viele Dinge, wo sich Barrierefreiheit für die Wirtschaft lohnen würde. Zum Beispiel in der Werbung. Wenn man Menschen mit Behinderung hier zielgerichteter ansprechen würde, könnte man auch unterschiedliche Bedürfnisse wecken. Wir haben eine empirische Studie durchgeführt, die das belegt. Hier gibt es noch ein großes Potenzial; ich berate Unternehmen gerne dazu.

Wirtschaft: Was muss sich in der Arbeitswelt ändern, wo muss im Berufsleben nachgebessert werden?

Dethlefs: Die Unternehmen sollten mutiger sein. Wenn eine Fachkraft fehlt – warum nicht jemanden mit einem Handicap einstellen? Leider hält sich das Gerücht, dass man Mitarbeiter mit einer Behinderung nicht wieder loswird. Dabei ist dieser Kündigungsschutz in der Praxis nicht schlimm. Es ist einfach nur eine Instanz mehr, die man fragen muss, nämlich das Integrationsamt, das ja für den entsprechenden Arbeitnehmer auch Geld ausgegeben hat. Aber es bleibt ein bürokratischer Angang. Ich halte es für ein ganz großes Hindernis, dass man als Betroffener nicht selbst entscheiden darf, ob man diesen Kündigungsschutz in Anspruch nimmt oder nicht.

Wirtschaft: Also sind die Berührungspunkte vielmehr ganz praktische Überlegungen?

GEMA-Gebühren reduzieren

Ob im Ladenlokal oder im Gastronomiebetrieb – wer in der Öffentlichkeit Musik wiedergibt, ist zur Abgabe von GEMA-Gebühren verpflichtet. Nur so kann gewährleistet werden, dass Musikkreative Geld für ihre Arbeit bekommen. Gestiegene Tarife der GEMA führen allerdings immer öfter dazu, dass auf Musik verzichtet wird.

Zwischen der GEMA und unterschiedlichen Vereinigungen oder Organisationen wie großen Berufs- und Branchenverbänden bestehen Gesamtverträge, die den Mitgliedern eine Senkung der GEMA-Kosten ermöglichen. Wer kein Mitglied eines Verbands ist, kann den gleichen Vorteil als Mitglied einer Vereinigung nutzen, die als branchenunabhängiger Vertragspartner bei der GEMA anerkannt ist. So erhalten etwa Mitglieder der Initiative musiknetz.de GEMA-Rabattierung. Zum musiknetz gehören mehr als 50 Händlervereine, Konzertagenturen, Gastronomen, Hotels, Tanzschulen, Fitnessstudios, Frisöre und Einzelhändler. red ◀◀

Verzeichnis: GEMA-Gesamtvertragspartner
www.bit.ly/gema-gesamtvertragspartner



Fotos: Andrea Henkel, iStock.com / lvinst-

Carsten Dethlefs an seinem Arbeitsplatz

Dethlefs: Das sind normale, wirtschaftliche Überlegungen. Ich plädiere dafür, Hilfen besser als Baukastenprinzip anzubieten, sodass man genau das nimmt, was für einen selbst das Wichtigste ist. Man sollte Menschen mit Behinderung nicht nur als Kostenfaktor betrachten, sondern als subjektiv handelnde Wesen, die auch einen Mehrwert für Unternehmen und Gesellschaft darstellen. Und da kritisiere ich die entsprechenden Verbände: Sie haben Angst, sich selbst überflüssig zu machen, wenn behinderte Menschen sich eine zu große Autonomie erkämpfen.

Wirtschaft: Ihre Botschaft an die Unternehmen?

Dethlefs: Ich möchte Ihnen zurufen, dass sie keine Angst haben sollten. Menschen mit Einschränkungen sind keine Wesen vom anderen Stern. Man sollte sich auch keine allzu großen Sorgen um die Sozialbürokratie machen. Ein Dialog auf Augenhöhe

würde vielen mehr helfen als irgendwelche Hemmschwellen. Auch wenn es hart und kapitalistisch klingt: Menschen mit Behinderungen sind einfach auch ganz neue Märkte. Auf diese gilt es sich einzustellen und sie zu erobern. Und in Zeiten des Fachkräftemangels sollte man nicht nur ins Ausland schauen, sondern auch die Potenziale vor der eigenen Haustür sehen. Man sollte sehr viel mehr potenzial- statt problemorientiert denken.

Wirtschaft: Wie kann jeder Einzelne seine eigene Situation verbessern?

Dethlefs: Wichtig ist, Stärken in den Mittelpunkt zu stellen, anstatt auf Dinge hinzuweisen, die man nicht kann. Aber die Einzelnen können es natürlich auch nicht bewirken. Die Interessenvertreter sollten noch viel mehr das Mitleid bei Seite lassen und auf die Dinge hinweisen, die funktionieren. Das Glas ist ja immer halb voll, wie ich denke. <<

Interview: Petra Vogt, IHK-Redaktion Flensburg
vogt@flensburg.ihk.de

Website
www.Carsten-Dethlefs.de

Individualität trifft System

Zukunftsweisende Gebäude: schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

Hausbau-Intensivkurs für Azubis

Gewoba Nord < Azubis bauen sich ihre Unterkunft für den Blockunterricht selbst – von der Planung bis zur Bewirtschaftung. Das ist die bisher einzigartige Idee hinter „Azubiresort“, kurz Azur e.V., dem Azubi-Projekt der Schleswiger Gewoba Nord Wohnungsbaugenossenschaft.



Foto: Gewoba Nord

Das Azur-Projektteam mit Manuel Gläß (4. von links) und Oliver Heine (rechts)

Der Projektstart lief wie das Kerngeschäft der Gewoba Nord, berichtet Personalleiter Manuel Gläß. „Wir haben Wohnraumbedarf entdeckt und sind das Projekt angegangen.“ Der Bedarf entstand im ostholsteinischen Bad Malente, wo die Azubis zum Immobilienkaufmann Blockunterricht in der Berufsschule haben. Das dortige Internat platze aus allen Nähten, viele Schüler werden gar in Ferienwohnungen untergebracht, erklärt Jannik Jensen, einer der beteiligten Azubis. Zwar seien die Kosten im bisherigen Modell insgesamt geringer, sagt Oliver Heine, Abteilungsleiter Unternehmensentwicklung, aber zumindest die laufenden Ausgaben seien für das geplante Haus geringer. Unter bestimmten Umständen – wenn eine Nutzung als Ferienwohnung in den schulfreien Zeiten möglich ist – könne sich sogar die Gesamtinvestition amortisieren.

Geplant ist eine Investition von 420.000 Euro auf 920 Quadratmetern Grund. „Letztes Jahr haben wir das Grundstück selbst per Vollmacht gekauft und alles durchgeplant“, sagt die Auszubildende Katharina Frank. Nach einer regulären Ausschreibung mit 38 Angeboten haben die Azubis im März

dieses Jahres den Bauvertrag geschlossen und im April den Bauantrag eingereicht, erster Spatenstich wird Anfang Mai und Einzug zum Jahresende sein. „Sofern alles glatt läuft. Das weiß man beim Bauen ja nie“, sagt Heine mit einem Schmunzeln.



Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

Bei der Umsetzung lege die Genossenschaft Maßstäbe an, die auch für Großprojekte gelten. „Die geringere Investition gibt da nicht den Ausschlag“, so Gläß. Nach der Fertigstellung steht den Azubis eine Dachgeschosswohnung mit vier Zimmern und rund 80 Quadratmetern zur Verfügung. Als wirtschaftliche Grundlage wird die gleich große Erdgeschosswohnung dauerhaft vermietet.

In allen Belangen steht den Azubis die Expertise ihrer erfahrenen Kollegen zur Verfügung. „Wir als Genossenschaft passen natürlich auf, dass wir zum Beispiel keinen 08/15-Bauvertrag schließen, sondern einen zu unseren gewohnten Konditionen“, erklärt Gläß. Wöchentlich treffen sich die zehn Azu-

bis und ihre Projektleiterin, die frisch ausgelernte Michelle Cara Günay, mit Heine und Gläß, um den aktuellen Stand zu besprechen. „Anfangs war der Zeitaufwand sehr hoch“, so Günay, „aber jetzt wissen wir, welchen Kollegen wir für was fragen können.“

Bei vielen Entscheidungen haben die Nachwuchskaufleute weitgehend freie Hand. So treffen die Azubis beispielsweise klassische Bau-Entscheidungen, etwa, welcher Stein oder welche Dachziegel verwendet werden. Damit bei elf Projektmitarbeitern die Wahlmöglichkeit nicht zur Qual wird, haben sich die Azubis in sechs Gruppen aufgeteilt, die vom Marketing über die Finanzen bis zur Bewirtschaftung alles abdecken. „Außerdem müssen wir unsere Ergebnisse anschließend vor unserem Vorstand vertreten. Das schult ungemein für später“, stellt Katharina Frank fest.

Eine Erfahrung bestätigen alle Azubis. „Wir lernen vieles tiefgehender, als es im normalen Arbeitsalltag und den wechselnden Abteilungen möglich ist“, sagt Frank. Hinzu kommen auch wichtige „Soft Skills“ wie Konfliktmanagement und Verhandlungsgeschick.

Damit das Azur-Haus nicht wie ein Fremdkörper in das Malenter Wohngebiet wächst, planen die Azubis mit der Gewoba gleichzeitig mit dem Richt- auch ein Nachbarschaftsfest. „Wir wollen zu einer ruhigen Nachbarschaft beitragen. Im Vordergrund soll das Lernen stehen“, sagt Gläß. Das Gebäude gehöre zwar der Gewoba, der Azubi-Verein sei aber langfristig für die Bewirtschaftung zuständig. Heine ergänzt: „Das Projekt AZUR e.V. endet nicht mit der Fertigstellung des Hauses. Welches Projekt danach kommt, ist noch offen. Aber das etwas kommt, ist sicher.“ <<

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Flensburg
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Website der Gewoba Nord
www.gewoba-nord.de



**Werbeagentur
Braemer GmbH**

www.werbeagentur-braemer.de

Beratung. Konzeption. Umsetzung.



Full-Service in Schleswig-Holstein und Hamburg

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

BAUSCHILDER	DIGITALDRUCK	SCHILDER	AUFKLEBER	WANDTATTOOS
FLYER	MESSESYSTEME	PLAKATE	OFFSETDRUCK	ZOLLSTÜCKE
BRIEFPAPIER			PLATTENDIREKTDRUCK	STEMPEL
BANNERDRUCK	DRUCKHAUS		FAHRZEUGBESCHRIFTUNG	
VISITENKARTEN			BROSCHÜREN	
TASSEN	FLAGGEN		BUTTON	WERBEMITTEL
KUGELSCHREIBER	TEXTILDRUCK + STICK		KONTURFRÄSUNGEN	
FINEART-DRUCK	WERBETECHNIK		WERBEMITTEL	
ETIKETTEN	BINDUNGEN			
FOLIENBESCHRIFTUNG				

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

SIEVERTSEN // WERBUNG

LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00
WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE · INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE

kreative ideen

cck print media GmbH

Webseiten CMS

mit Buchungsmaschine

Flyer

Broschüren

FOTOGRAFIE

WEBDESIGN

Gestaltung

Imageprospekte



cck print media GmbH | Treuholzer Str. 20a | 23847 Rethwisch
Telefon 04539 1819670 | www.cck-print-media.de

Siebdruck

Digitaldruck

Beschriftung

Veredelung



www.vonz.de

CARCAPE

THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG

BESCHRIFTUNG

SCHEIBENTONUNG

LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE

sauer + rogge

— HR COMMUNICATIONS —

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



Gute Presse

04102 - 70 78 44 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

TEXTDIENSTLEISTUNGEN,
PR, PRINT&WEB, KOMMU-
NIKATION, GESTALTUNG



Die Textausstatter GmbH
Telefon 0431- 53 03 19 10
info@dietextausstatter.de
www.dietextausstatter.de



Foto: Maja Lenz

Von links: Rüdiger Knospe (Stadtmarketing Schleswig), Rolf E. Sörensen (Vizepräsident der IHK Flensburg), Christian Jensen (Tischlerei Jensen), Henning Bokelmann (Atelier Bokelmann), Bürgervorsteher Eckhard Haeger, Martin Felske (Autohaus Lüttmer und 1. Vorsitzender der WJ), Florian Mackenrodt (Schleswiger Volksbank), Hauke Petersen (Modehaus ID-Sievers), Stefan Wesemann (WJ-Geschäftsführer)



> **Neuaufgabe**

Schleswigs schönste Seiten

Die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Schleswig haben ihre Broschüre „Schleswigs schönste Seiten“ überarbeitet und neu herausgebracht. Als Kooperationspartner konnten die WJ die Stadtmarketing Schleswig GmbH gewinnen.

Die 60-seitige Broschüre richtet sich an Unternehmer, im Zentrum stehen die Rahmenbedingungen in der Wirtschaftsregion Schleswig, aber auch das Lebensumfeld und Freizeitmöglichkeiten. So stehen in und um Schleswig beispielsweise Gewerbeflächen in der Größe von rund 100 Fußballfeldern bereit.

„Wir möchten das Selbstbewusstsein der Bürger stärken, indem jedem vor Augen geführt wird, über welche Wirtschaftskraft und Lebensqualität die Region verfügt“, erklärte der Vorsitzende der Schleswiger Wirtschaftsjuvenen, Martin Felske. „In Gesprächen mit Rüdiger Knospe vom Stadtmarketing Schleswig war schnell klar, dass wir dasselbe Ziel haben: Werbung für Schleswig. Wir freuen uns daher sehr über die Kooperation“, sagt Nina Schubert, WJ-Mitglied und Teil des Redaktionsteams.

Die Broschüre erscheint in der dritten Auflage, nachdem die insgesamt 5000 Exemplare aus den Jahren 2011

und 2013 vergriffen sind. In der aktuellen Ausgabe widmen sich vier Seiten den Zielen und Aktivitäten des Stadtmarketings. Aktualisiert wurden zudem sämtliche Zahlen, Daten und Fakten. Die Druckkosten tragen die Junioren gemeinsam mit dem Stadtmarketing und lokalen Unternehmen. Erhältlich ist die Broschüre in der IHK-Geschäftsstelle in Schleswig, in der Touristeninformation, in zahlreichen Unternehmen und Hotels sowie online. red <<

Weitere Informationen
www.wj-schleswig.de

☑ **WAS? WER? WO?** Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Fahnenmasten

EURO-MASTEN GmbH Telefon 0451-79 10 75

FAHNEN-MASTEN Hersteller

Beratung vor Ort durch unseren Außendienst

www.euromasten.de

info@euromasten.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
 Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

> Landtagswahl

Kandidaten befragt

Die sechs Flensburger Kandidaten für den schleswig-holsteinischen Landtag stellten sich den Fragen der Wirtschaftsjuvenen (WJ) Flensburg. Die WJ-Mitglieder wollen den Dialog zwischen der Politik und den jungen Unternehmern der Region auch in Zukunft stärker führen.

„Wir wollen mit Politikern darüber sprechen, wie man die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft am Standort verbessern kann. Für uns sind Themen wie Wirtschaft in der Region, Infrastruktur, Bildung, Nachhaltigkeit und Migration aber auch Fachkräftesicherung, Standortentwicklung und Tourismus wichtig“, sagt Christiane Kühl, Sprecherin der Wirtschaftsjuvenen Flensburg. „Es geht uns dabei vor allem auch um den Erhalt und die Steigerung der Lebensqualität an der schönsten Förde der Welt.“ Die 40 teilnehmenden Jungunternehmer haben bereits vorab ihre Fragen an die Kandidaten formuliert und Themenfelder definiert, die sie besonders interessieren.

Vor dem Dialog waren noch einige der Gäste unschlüssig, wen sie bei der bevorstehenden Wahl am 7. Mai wäh-



Foto: Sven Geißler

Die Flensburger Kandidaten zur Landtagswahl im Gespräch mit Petra Vogt (Moderatorin und IHK-Pressesprecherin)

len. Der Abend hat dazu beigetragen, dass die Kandidaten ihr Profil noch einmal schärfen und die Kernpunkte ihres Programms vorstellen konnten. Außerdem haben alle Kandidaten die Wünsche, Fragen und Anregungen der Unternehmer aufgenommen. Langfristig wollen die Wirtschaftsjuvenen Flensburg den engen Draht zur Politik halten und zum nächsten Dialog mit der jungen Wirtschaft zur Bundestagswahl einladen.

red <<

Weitere Informationen unter www.wj-flensburg.de

Die Wirtschaftsjuvenen

Mehr als 10.000 Mitglieder bilden als Wirtschaftsjuvenen Deutschland den größten deutschen Verband von Unternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren. Bei einer Wirtschaftskraft von mehr als 120 Mrd. Euro Umsatz verantworten sie rund 300.000 Arbeits- und 35.000 Ausbildungsplätze. Die Wirtschaftsjuvenen Deutschland sind Mitglied der mehr als 100 Nationalverbände umfassenden Junior Chamber International (JCI).

<<

> Wirtschaftsjuvenen Flensburg

Punsch-Erlös gespendet

Auf dem Flensburger Weihnachtsmarkt 2016 haben die Wirtschaftsjuvenen (WJ) ihren „Punsch mit Herz“ verkauft. Nun haben sie den Erlös gespendet: insgesamt 4.200 Euro.

An das Projekt „Jugend stärken im Quartier Flensburg“ der Comenius-Schule gehen 1.500 Euro, jeweils 1.350 Euro erhalten die Friholtsschule sowie „Villekula – Nachhaltige Freizeit- und Ferienprogramme“. Die Jünioren haben die Projekte gemeinsam ausgewählt.

„Das Projekt ‚Jugend stärken im Quartier‘ leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung junger Berufseinsteiger. Gemeinsam mit den Jugendlichen legen die Projektmitarbeiter deren Talente, Stärken und Motivationspotenziale frei und zeigen Wege auf, diese Fähigkeiten in Ausbildung und Beruf einzubringen“, berichten Bente Lassen und Thomas Beck als verantwortliche Projektleiter der Wirtschaftsjuvenen. Mit der Spende an das Projekt Villekula



Foto: IHK/Littschwager

WJ-Vertreter mit den Spendenempfängern

können die Gemüsebeete ideal mit verschiedenen Saaten bewirtschaftet werden. Die Friholtsschule setzt das Geld in der Digitalisierung für die Integration und Kommunikation körperlich und sprachlich Beeinträchtigter für neue smarte Anwendungen ein.

„Wir Wirtschaftsjuvenen sehen uns in der Tradition des ehrbaren Unternehmers. Deshalb übernehmen wir Verantwortung für die Gesellschaft“, ergänzt Christiane Kühl, Sprecherin der Wirtschaftsjuvenen Flensburg.

Die WJ Flensburg sind eine Vereinigung von jungen Unternehmern und Führungskräften mit 80 Mitgliedern aus allen Bereichen der Wirtschaft.

red <<

Weitere Informationen: www.wj-flensburg.de

↔ **Regionalticker**

Die **Boyens Medien GmbH & Co. KG** aus Heide ist für ihr Engagement in der Personalabteilung ausgezeichnet worden. Die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein ehrte das Dithmarscher Unternehmen, das sich für die Weiterbildung ihrer Beschäftigten einsetzt. Zu den Weiterbildungsmaßnahmen zählen etwa eigens mit der Wirtschaftsakademie entwickelte Trainingsprogramme für Medienberater. Boyens Medien gehört damit landesweit zu drei Betrieben, die diese Ehrung von der Wirtschaftsakademie in diesem Jahr erhalten werden.

Der Spezialchemie-Konzern **LANXESS AG** investiert bis zu 15 Millionen Euro am Standort Brunsbüttel. Dabei steht der Ausbau der Produktionskapazität für das Toluol-Derivat MEA (2-Methyl-6-ethylanilin) im Vordergrund, das größtenteils als Vorprodukt für Herbizide verwendet wird. Die restlichen Mengen gehen in die Herstellung von Farbstoffen. Das Produkt ist auch Bestandteil für den bläulichen Farbton von PET-Wasserflaschen. In Brunsbüttel stellt LANXESS in zwei Produktionsbetrieben mit rund 90 Mitarbeitern 100.000 Tonnen Produkte jährlich her.

Seit März können Gewerbetreibende in der Insel-App „Moin Föhr“ ihr Unternehmen vorstellen, Angebote einstellen und Öffnungszeiten angeben. Die **Strom von Föhr Vertriebs-GmbH** hat die App zur digitalen Weiterentwicklung der Insel konzipiert. Die App verzeichnete in den ersten 20 Tagen 1.000 Downloads. Föhrer Unternehmen können ihre Dienstleistungen selbstständig einpflegen und so ihre Zielgruppe direkt über aktuelle Angebote informieren. Weitere Infos: www.moin-foehr.de

Mit dem bundesweiten Wettbewerb „Kerniges Dorf!“ würdigt das **Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft** ländliche Regionen, die sich für eine gelungene Innenentwicklung einsetzen. Das kann ein mutiger Abriss oder die Umnutzung von Gebäuden sein. Dörfer oder Ortsteile mit bis zu 3.000 Einwohnern, die zukunftsfähige Ideen und Konzepte für den nachhaltigen Umgang mit Flächen und Gebäuden haben, können sich noch bis zum 31. Mai 2017 unter www.bmel.de/kerniges-dorf bewerben. Fünf Sieger teilen sich das Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro, das aus dem Bundesprogramm Ländliche Entwicklung bereitgestellt wird. <<

☑ **Unternehmensberatung**

SABINE RUCKS
UNTERNEHMENSBERATUNG

Existenzgründung
Projektfinanzierung
Expansion
Unternehmensnachfolge
Restrukturierung
Unternehmensplanung
Controlling
Rating
Finanzkommunikation

www.sabine-rucks.de



Foto: iStock.com/olm26250

» **Breitbandausbau**

83 Millionen für Schleswig-Holstein

Das Breitband-Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein (BKZSH) freut sich über die Unterstützung vom Bund für den Breitbandausbau. Fördermittel in Höhe von 83,3 Millionen Euro gehen an elf kommunale Glasfaserprojekte in Schleswig-Holstein. „Wir wollen das schnellste Kommunikationsnetz Deutschlands schaffen“, sagte Jörg Bülow, Landesgeschäftsführer des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages, bei der Übergabe der Förderbescheide in Berlin. Gefördert wird der Ausbau in Gebieten, in denen in den nächsten drei Jahren kein klassisches Telekommunikationsunternehmen die Internetanbindung verbessern will.

Geförderte Projekte

- Breitbandzweckverband Angeln
- Breitbandzweckverband Südangeln
- Breitbandzweckverband Probstei
- Zweckverband Breitband Marsch und Geest
- Breitbandzweckverband Südliches Nordfriesland
- Breitbandzweckverband der Ämter Dänischenhagen, Dänischer Wohld, Hüttener Berge
- Wege-Zweckverband der Gemeinden des Kreises Segeberg
- Zweckverband Ostholstein
- Amt Rantzeu
- Amt Landschaft Sylt
- Ämterkooperation Südtondern – Mittleres Nordfriesland

Förderanträge < Der Bund stellt im Rahmen der Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus knapp vier Milliarden Euro zur Verfügung. Die Anträge können von Kommunen mit Hilfe des BKZSH an das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gestellt werden. Im Rahmen der letzten drei Calls wurde noch kein Antrag aus Schleswig-Holstein abgelehnt oder in der beantragten Fördersumme gekürzt. Die gesamte Investitionssumme der geförderten Projekte aus den ersten drei Calls beträgt gut 104,8 Millionen Euro. red <<

Zum Breitband-Kompetenzzentrum
www.bkzsh.de

Beruflicher Sprung über den großen Teich

Spedition Chr. Carstensen < Pomerode bei Blumenau ist das Heimatstädtchen von Daniel Heidorn, Azubi zum Speditionskaufmann beim Handewitter Spediteur Chr. Carstensen. Das hört sich erstmal nicht außergewöhnlich an? Dazwischen liegen aber rund 10.600 Kilometer Luftlinie.

In Pomerode, ein 30.000-Einwohner-Städtchen im hügeligen Südosten Brasiliens, haben fast alle Einwohner deutsche Wurzeln, berichtet Heidorn. Genau diesen Wurzeln folgte der 26-Jährige im vergangenen Sommer nach Schleswig-Holstein.

Im Frühjahr 2016 begann Heidorn mit der Suche nach einem Ausbildungsplatz in Deutschland. „Im Internet bin ich auf die Anzeige der Firma Carstensen gestoßen“, sagt der Brasilianer in fast akzentfreiem Deutsch. „Dann habe ich einfach eine Mail geschrieben.“ Am nächsten Morgen fand ein überraschter Christian Carstensen, geschäftsführender Gesellschafter des 180 Mitarbeiter starken Familienbetriebs, die sprachlich noch etwas holperige Mail in seinem Postfach. „Nach kurzem Zögern war schnell klar, dass es eine ernsthafte Anfrage war“, so der Spediteur. Heidorns Vorteil: In Pomerode sei Deutsch neben Portugiesisch Pflichtsprache in der Schule.

Das Bewerbungsgespräch führten sie per Telefon. Ein Risiko sieht der Herr über 130 Lkw in dem brasilianischen Azubi aber nicht. „Mit der Ausbildung bei uns – und dem neuen Lebensmittelpunkt – ist Daniel das deutlich größere Risiko eingegangen“, sagt der 35-Jährige nüchtern.

Positiv aufgenommen < Sein erster Eindruck beim Kennenlernen, nachdem er den neuen Azubi nur von einem Foto kannte: „Ich war überrascht, dass er so groß ist.“ Damit sei ja, selbst bei Deutsch-Brasilianern, nicht zwingend zu rechnen, sagt der Unternehmer mit einem Augenzwinkern. Vom Start an kümmerten sich die Mitarbeiter der Firma intensiv um den neuen Kollegen. Einer holte Heidorn vom Bahnhof in Flensburg ab, Carstensen organisierte eine Wohnung und half bei der Möblierung. „Das wäre von Brasilien aus dann doch etwas komplizierter geworden“, erzählt der Geschäftsführer.

Im Betrieb integrierte sich Heidorn sehr schnell. „Hier und da fehlen nur noch die richtigen Fachwörter“, berichtet der Azubi. Das spüre er insbesondere im Berufsschulunterricht. Menschlich wie fachlich ist Carstensen von seiner Nachwuchskraft überzeugt. Dabei hilft Heidorn auch seine berufliche Erfahrung. In Brasilien studierte er Verwaltung und Außenhandel, arbeitete fünf Jahre für einen Metallbaubetrieb und für die Niederlassung zweier deutscher Technologiekonzerne.

Länger als die Integration bei der Arbeit dauere sie im privaten Umfeld, so Heidorn. Sein Chef ergänzt: „Da macht es aber wohl keinen Unterschied, ob jemand aus Hannover oder Brasilien hierher zieht.“ Kulturell sind sich die brasilianische



Fotos: Chr. Carstensen GmbH & Co. KG, IHK/Kappmeyer



Christian Carstensen (links) mit Daniel Heidorn

Heimat und Flensburg ähnlich, aber: „In Pomerode ist die Kultur wie hier vor ungefähr hundert Jahren“, erklärt Heidorn. Seitdem seien relativ wenig neue Einflüsse hinzugekommen, das Familienbild eher traditionell geprägt. Und viele der Menschen sprechen noch Pommernplatt ihrer Heimat, von wo aus die Stadtgründer im 19. Jahrhundert nach Brasilien ausgewanderten, so der Azubi.

Seine Vorfahren stammen unter anderem auch aus Schleswig-Holstein, weshalb Heidorn gerne in den Norden Deutschlands wollte. „Hier fühle ich mich wohl“, sagt er nach einem halben Jahr an der Förde. Das möchte er mit einem deutschen Pass unterstreichen, den er bereits beantragt hat.

Und was sagt seine Familie dazu, die seit mindestens drei Generationen in Brasilien lebt? „Sie unterstützen mich sehr. Nur meine Oma wollte nicht, dass ich gehe, weil wir ein enges Verhältnis haben.“ So ganz muss Heidorn aber nicht auf die Heimat verzichten. Langfristig möchte auch seine brasilianische Freundin nach Deutschland kommen. dk <<

Website des Unternehmens

www.carstensen.eu



GP Joule-Geschäftsführer Ove Petersen (rechts) mit Ministerpräsident Torsten Albig

Foto: GP Joule

Wertschöpfung aus Windenergie

GP Joule GmbH ◀ GP Joule hat eine Machbarkeitsstudie zur innovativen Nutzung von Windstrom an Ministerpräsident Torsten Albig übergeben und ihn mit zahlreichen weiteren Gästen zur ersten Wasserstoffbusfahrt durch Nordfriesland eingeladen.

Sieben renommierte Institutionen, darunter Fraunhofer ISI, Fraunhofer ISE und die Stiftung Umweltenergie-recht, haben die Studie im Auftrag von GP Joule aus Reußenköge erarbeitet. Sie befasst sich mit dem Verbundvorhaben „Akzeptanz durch Wertschöpfung – Wasserstoff als Bindeglied zur Kopplung des Wärme-, Strom-, Industrie- und Verkehrssektors“. Ein zentrales Ergebnis der 82-seitigen Studie: Die Verbindung von Strom-, Wärme- und Mobilität aus überschüssigen erneuerbaren Energien (EE) schafft regionale, klimafreundliche Wertschöpfung. Sie trägt zudem nachweisbar zur Steigerung der Akzeptanz des Erneuerbaren-Ausbaus in der Bevölkerung bei. „Dass solche Konzepte und auch die innovative Elektrolysetechnologie, die ihre Umsetzung möglich macht, in Schleswig-Holstein entwickelt und produziert werden, zeigt zudem, dass die Energiewende auch industriepolitisch viel Sinn macht“, so Ministerpräsident Albig.

Innovative Nutzung von Windstrom

Die Studie zeigt, wie das immense Aufkommen an überschüssigem EE-Strom in Schleswig-Holstein durch Power-to-Gas-Technologie regional nutzbar gemacht werden kann. Das Konzept: Fünf in Nordfriesland installierte PEM-Elektrolyseure wandeln EE-Strom in Wasserstoff um. Die anfallende Wärme wird in vorhandene Nahwärmenetze eingespeist. Der Wasserstoff wird gespeichert und über zwei Wasserstoff-Tankstellen in Husum und Niebüll an zwei Brennstoffzellenbusse abgegeben, die im regulären öffentlichen Nahverkehr unterwegs sind. ◀◀

Wasserstoff-Tankstellen ◀ Das Verbundvorhaben beweise, dass Wasserstoff aus erneuerbaren Energien zu wettbewerbsfähigen Kosten erzeugt werden könne, erklärte Ove Petersen, Geschäftsführer von GP Joule. „Weder aus technischer, genehmigungsrechtlicher oder wirtschaftlicher Perspektive gibt es für das Verbundvorhaben signifikante Hürden.“ Busse seien langfristig nicht die einzigen Abnehmer von grünem Wasserstoff, sondern auch Wasserstoffautos, prognostizierte Petersen. Künftig sieht er Absatzmärkte im Schienen-, Schiffs- und Güterverkehr.

Im Anschluss an die Übergabe der Studie führen Petersen, Albig und zahlreiche weitere Gäste in einem Brennstoffzellenbus vom Firmensitz vorbei an zahlreichen Windparks zur Messe New Energy nach Husum. red ◀◀

Attraktive Selbstständigkeit ohne eigenes Kapital!

Wir suchen einen leistungs- und erfolgsorientierten Handelsvertreter für eine langfristige Zusammenarbeit als

Medienberater (m/w) im Außendienst

für unsere Print- und Online-Medien in Schleswig-Holstein (Flensburg, Kiel, Lübeck u.a.) für unsere überaus erfolgreich eingeführten Medien in Zusammenarbeit mit den Stadtverwaltungen.

Sie vertreten eine etablierte Top-Marke der Verzeichnismedien mit hoher Markenbekanntheit in gedruckter Form, im Internet und Mobil. Wir bieten Ihnen die Chance, in einer unternehmensinternen Schulung den Grundstein für Ihre erfolgreiche Karriere im Verkaufsaußendienst unseres Verlages zu legen. Durch langjährige Stammkundschaft ist ein sicheres und attraktives Einkommen garantiert.

Wir wünschen uns: Eine gefestigte Persönlichkeit mit Kommunikationsstärke, Leidenschaft für den Verkauf, Begeisterung für unsere Produkte, Freude am Umgang mit Menschen und Medien, einer hohen Einsatzbereitschaft und Ziel- und Erfolgsorientierung.

SCHMIDT RÖMHILD

Schmidt-Römhild KG
Mengstr. 16 · 23552 Lübeck
per E-Mail an: bewerbung@schmidt-roemhild.com
Für telefonische Rückfragen: 0201 / 8 130-118
www.schmidt-roemhild.de

Netzausbau optimieren

Energiewende < Forscher der Hochschule Flensburg wollen den Netzausbau optimieren und die Energiewende transparenter machen. Welche Potenziale hinter dem Projekt open_eGo stecken und warum gerade kleine Netzbetreiber davon profitieren, erklärt **Ulf Müller**, Mitarbeiter am Zentrum für nachhaltige Energiesysteme.

Wirtschaft: Warum ist es notwendig, die Energiewende transparenter zu machen?

Ulf Müller: Im Bereich der Netzplanung sind Netzdaten und die Berechnungssoftware oft nicht zugänglich. Das führt letztlich dazu, dass die Gesellschaft viele Vorgänge nicht nachvollziehen kann. Für die Wissenschaft ist es dadurch sehr schwierig, unser Stromsystem zu modellieren.

Wirtschaft: Das Stromsystem modellieren – was steckt eigentlich dahinter?

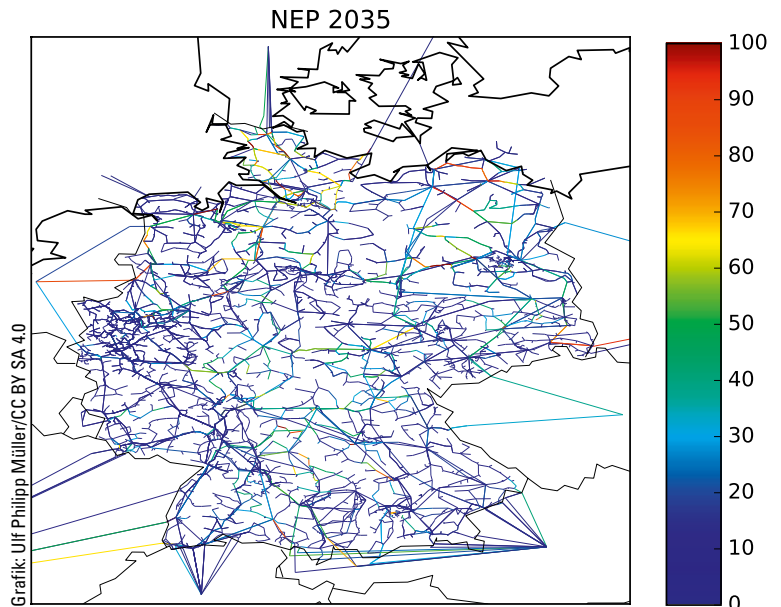
Müller: In Zeiten der Energiewende ist das System vielen Änderungen unterworfen. Wir wollen versuchen zukünftige Energiesysteme optimal zu modellieren, also fundiert aufzeigen, welche Zusammensetzung von Energiespeichern und Netzausbau in Zukunft volkswirtschaftlich die geringsten Kosten erzeugen würde. Da uns hierzu vor allem die Daten fehlen, versuchen wir, die Stromnetze inklusive der Erzeuger und Verbraucher über offene Daten abzubilden. Für das Stromnetz ist zum Beispiel OpenStreetMap eine wichtige Quelle.

Wirtschaft: Leicht erklärt: Was steckt technisch hinter dem Projekt open_eGo?

Müller: Das Projekt hat zwei Bestandteile: „open“ steht für die Open Energy Plattform, unsere offene Datenbank. „eGo“ heißt electricity Grid optimization und steht für unsere Software, die auf Basis der Datenbank rechnet. Ein Abbild der Datenbank ist im Internet abrufbar. Akteure können aber nicht nur Daten nutzen, sondern auch selbst Datensätze bereitstellen. Auch bei unserer Software handelt es sich um Open Source Software. So kann jeder unsere Berechnungen erneut durchführen und alle Logiken nachvollziehen. Das ist transparenzfördernd und erfüllt die „gute wissenschaftliche Praxis“.

Wirtschaft: Welche Möglichkeiten bieten Software und Datenbank?

Müller: Das Modell „eGo“ kann den optimalen Speicher- und Netzausbau für Deutschland bestimmen. Wir decken im Projekt alle Spannungsebenen ab. Es können sowohl sehr überregionale als auch sehr lokale Untersuchungen gemacht werden. Insbesondere die Wechselwirkungen von dezentralen und zentralen Effekten lassen sich darstellen. Das Datenmodell beinhaltet also Netzdaten von Stromleitungen, Trafos,



7. April, 14 Uhr im Jahr 2035: Prognose der Netzauslastungen in Prozent mit hoher Einspeisung von Wind und Photovoltaik.

Windkraftanlagen, Atomkraftwerken, Stromverbrauchern et cetera. Diese können für Optimierungen und Lastflussberechnungen genutzt werden, sodass sich Aussagen für die Gegenwart und Zukunft ableiten lassen. Man könnte zum Beispiel berechnen, was die derzeit im Bau befindliche Westküsten-trasse für Auswirkungen auf das Stromsystem hat. Beispielsweise: Wie viel mehr Windstrom kann durch den Bau der Trasse von Stromverbrauchern genutzt werden?

Wirtschaft: Wer kann von open_eGo besonders profitieren?

Müller: Insbesondere kleinere Netzbetreiber, die kaum Zugang zu deutschlandweiten Daten und Modellen haben, können Netzausbaumaßnahmen planen und überprüfen. So ließe sich herausfinden, ob in gewissen Bereichen ein Speicher oder eine Stromtrasse kostengünstiger wäre. Projektierer von Kraftwerken wie Windkraftanlagen und Speichern können berechnen, ob ein wirtschaftlicher Einsatz von Anlagen am Markt und im Netz zu erwarten ist.

Wirtschaft: In welchem Stadium befindet sich das Projekt derzeit?

Müller: Da das Projekt sich erst in der Halbzeit befindet, ist der derzeitige Stand der Software eher für Geübte nutzbar. Zum Juli 2018 soll open_eGo dann fertig sein. <<

Autorin: Andrea Scheffler, IHK-Redaktion Flensburg
scheffler@flensburg.ihk.de

Projekt open_eGo
www.openegoproject.wordpress.com

Über open_eGo

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit 1,8 Millionen Euro bis Mitte 2018 unterstützt. Die Hochschule Flensburg übernimmt dabei die Projektleitung. Zu den Verbundpartner gehören die Europa-Universität Flensburg, das Reiner Lemoine Institut (Berlin), das Next Energy – EWE-Forschungszentrum für Energietechnologie e.V. (Oldenburg) und die Otto-von-Guericke-Universität (Magdeburg). <<

Blick in die Nachkriegszeit

Buchtipps ◀ „Von Schwalben und Mauerseglern“ – so heißt der Roman von Marlies Folkens. **Doris Blender**, Inhaberin der Meldorfer Bücherstube, empfiehlt den Lesern der *Wirtschaft* das Erstlingswerk der norddeutschen Autorin:

In den letzten Monaten vor Ende des 2. Weltkrieges findet die 15-jährige Elli auf dem elterlichen Hof einen jungen Mann. Der 17-jährige Georg, Flakhelfer aus Köln, desertierte und versteckt sich nun hier im Heu. Zunächst versucht Elli, Georg vor dem Rest der Familie zu verstecken, doch er wird entdeckt und gemeinsam mit der Familie finden sie eine Lösung. Georg bleibt, hilft auf dem Hof, obwohl er sich eher als Feingeist denn als Bauer erweist. Nebenbei spielt er Orgel in der Kirche, immer in Angst lebend, jemand zeigt ihn als Deserteur an. Elli und Georg kommen sich näher, verlieben sich, eine zarte heimliche Liebe. Nach Kriegsende findet Georg seine Familie wieder und beginnt seine zweite

Leidenschaft zu intensivieren, die Musik. Er möchte Opernsänger werden. Doch dies bedeutet eine Trennung von Elli, beiden fällt es schwer, doch kann man Elli, das Mädchen vom Lande, in die Großstadt verpflanzen?

Die Autorin wuchs in Stollhammer Ahndreich auf, ihre Eltern betrieben dort eine Landwirtschaft. Ihre Mutter stammte von einem Bauernhof in Frieschenmoor und erzählte die Geschichte eines jungen Mannes aus Köln, den sie in Kriegszeiten kennen lernte und der kurz nach dem Krieg starb. Marlies Folkens ließ diese Erzählung nicht mehr los, so entstand dieser bewegende 700-Seiten Roman, der uns die Kriegs- und Nachkriegszeit im Norden näher bringt sowie



Foto: Meldorfer Bücherstube

die Lebensumstände und Konventionen der damaligen Gesellschaft auf dem Lande. ◀◀

Folkens, Marlies:
Von Schwalben und Mauerseglern;
Bastei Lübbe Verlag; Erschienen: 2016;
ISBN 978-3-404-17396-9; 9,99 Euro.

Website der Bücherstube
www.meldorfer-buecherstube.de

Sprechen Sie Dänisch?

< Grenzüberschreitende Ausbildung > heißt auf Dänisch < Grænseoverskridende Uddannelse >

Im Verbund mit einem anderen Unternehmen auszubilden ist in Deutschland bereits bekannte Praxis. Wie aber sieht es aus, wenn über die deutsche-dänische Grenze hinaus im Verbund ausgebildet werden will?

Das Interreg-geförderte Projekt „STaR-ForCE – Strong Talents Ready For Cross-border Education“ setzt genau dort an und ermöglicht deutschen und dänischen Azubis, einen Teil der Ausbildung auf der anderen Seite der Grenze zu absolvieren. Dadurch erleben die zukünftigen Fachkräfte die dänische und die deutsche Arbeitsweise, lernen darüber hinaus eine andere Kultur und Sprache kennen und erweitern ihr Netzwerk in das jeweils andere Land.

In Zukunft sollen die deutsch-dänischen Auszubildenden, wie auch an Universitäten möglich, einen doppelten Abschluss machen können. Sie sollen offiziell bei der IHK Flensburg und in entsprechenden dänischen Berufsschulen eingetragen werden und bekommen am Ende der Ausbildungs-



zeit ein deutsches sowie ein dänisches Zeugnis. Denn das Motto des Projektes ist: Doppelt ist mehr.

Von Vorteil ist der Auslandsaufenthalt jedoch nicht nur für die Azubis. „Die duale Ausbildung wird attraktiver und auch ein deutscher Ausbildungsbetrieb steigert seine Attraktivität, wenn er seinen Azubi für eine abgestimmte Zeit während der Ausbildung in einen Betrieb nach Süddänemark entsendet“, sagt Mette Lorentzen, Referentin für Aus- und Weiterbildung bei der IHK Flensburg. „Gleichermaßen ist die Aufnahme eines dänischen Azu-

bis ein Gewinn für den deutschen Betrieb, da Beratungen beispielsweise auf Dänisch stattfinden können“, so Lorentzen. „På den måde bliver uddannelsen mere attraktivt og også virksomhederne øger attraktiviteten for fremtidige elever hvis de sender deres elever til Syddanmark i en begrænset periode“, siger Mette Lorentzen, konsulent for erhvers- og videregående uddannelser ved IHK Flensburg. „På den anden side er det også en gevinst for en tysk virksomhed at uddanne en dansk elev fordi eleven for eksempel vil kunne rådgive sine landsmænd på sit eget sprog“, fortæller Lorentzen. ◀◀

Autorin: Julia Schatte
IHK Flensburg
schatte@flensburg.ihk.de

Weitere Informationen
www.ddk-starforce.eu

Ministerin Schwesig besucht IHK-Kongress

Frauen in Führung < Für viele gut ausgebildete Frauen ist der traditionelle Arbeitsmarkt heute nicht mehr attraktiv. Sie wollen eigene Ideen verwirklichen. Die IHKs in Schleswig-Holstein sind bei diesem Thema Vorreiter. Erkenntnisse und neue Konzepte bündeln sie im ersten norddeutschen Kongress „Mein Unternehmen Zukunft: Frauen in Führung im Norden“ am 23. und 24. Juni in Lübeck.



Foto: iStock.com/alvarez

Jedes Unternehmen ist bei der Aufstellung für die Zukunft aufgefördert, sich für neue Modelle der Führung zu öffnen“, sagt Initiatorin Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. „Unser Angebot richtet sich daher ausdrücklich auch an Männer.“ Ziel des Kongresses sei es, kompetente Frauen in der Region sichtbar zu machen. Die zweitägige Veranstaltung biete zusätzlich zu den fachlich-inhaltlichen Impulsen und den Best-Practice-Beispielen eine Plattform zum Erfahrungsaustausch und zum Netzwerken.

Unternehmerinnenpreis < Wie groß das bundesweite Interesse ist, zeigt die Teilnahme von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig. Sie wird am Freitagnachmittag den Kongress besuchen. Auch Dr. Susanne Holst, Moderatorin der ARD-Tagesschau, spricht eine Keynote. Als Journalistin und Moderatorin ist sie seit mehr als 25 Jahren im Medienbusiness tätig. In Lübeck stellt sie

ihr Erfolgskonzept vor: „Auftreten im Team.“

Dabei blickt die promovierte Ärztin sowohl hinter die Kulissen der Fernsehwelt als auch in die Innenwelt derjenigen, die sich authentisch präsentieren und Herausforderungen meistern wollen. Denn ein Mensch, der sich selbst gut kennt, kann „selbst-bewusster“ kommunizieren und „selbst-sicherer“ auftreten – im Job und im Privatleben.

„Dank der Unterstützung aus unseren Frauen- und Fachkräftenetzwerken haben wir ein umfangreiches, abwechslungsreiches Programm zusammengestellt“, so Kühn. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Die Teilnahme kostet 150 Euro pro Person. Am Freitagabend verleiht die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) während einer Galaveranstaltung im Rahmen des Kongresses den ersten Unternehmerinnenpreis in Schleswig-Holstein.

„Mehr als 100 Bewerbungen belegen die Vielfalt, die Kraft und das Interesse der von Frauen geführten Unterneh-



Wir lösen den Knoten:

**wirtschaftlich +
individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen**

● über 50 Jahre Erfahrung ●
Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de



WIR

**REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



men“, betont IHK-Präsidentin Kühn, die Schirmherrin des Preises ist. **red <<**

Infos und Anmeldung
www.FiFiN.de



Bild links: Podiumsdiskussion im Haus der Wirtschaft; Bild unten (von links): Daniel Günther, Dr. Patrick Breyer, Wolfgang Kubicki, Friederike C. Kühn, Lars Harms, Monika Heinold, Dr. Ralf Stegner und Jan Bastick



Sie haben die **Wahl!**

Podiumsdiskussion ◀ Am 7. Mai wählen die Bürger einen neuen Landtag, am 24. September einen neuen Bundestag. Damit sich Unternehmer aus erster Hand über die künftige Wirtschaftspolitik informieren konnten, hat die IHK Schleswig-Holstein Ende März zur Podiumsdiskussion in das Haus der Wirtschaft in Kiel eingeladen.

„Die Landespolitik hat einen großen Spielraum.“

Vor 130 Gästen diskutierten die Spitzenkandidaten und Vertreter der sechs derzeit im Landtag vertretenen Parteien: Finanzministerin und Grünen-Spitzenkandidatin Monika Heinold, SPD-Fraktionschef Dr. Ralf Stegner, Oppositionsführer Daniel Günther von der CDU sowie die Fraktionsvorsitzenden der FDP, Wolfgang Kubicki, des SSW, Lars Harms, und der Piratenpartei, Dr. Patrick Breyer. Die Runde moderierte der NDR-Journalist Jan Bastick.

„Ihre Teilnahme belegt nicht nur die Bedeutung der Wirtschaft für die Landespolitik, sondern auch den intensiven Austausch und den konstruktiven Umgang miteinander“, sagte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, in ihrer Begrüßung. „Obwohl viele Entscheidungen in Berlin und Brüssel fallen, hat die Landespolitik einen großen Spielraum bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen.“ Die drei IHKs im Norden haben die wichtigsten Forderungen der Wirtschaft gebündelt und verbreiten sie seit Januar auf Veranstaltungen und über ihre Medien. „Wir werden die Regierung während der kommenden Legislaturperiode konsequent an diesen Punkten messen“, kündigte Kühn an.

Die Spitzenkandidaten legten sich ins Zeug, um die Unternehmer zu überzeugen, wo sie ihr Kreuz machen sollten. Ralf Stegner von der derzeit regierenden SPD setzte sich beim Thema Infrastruktur für den Ausbau der A 20 und eine feste Fehmarnbelt-Querung ein. Er betonte auch, dass eine Senkung der Grunderwerbsteuer für ihn nicht infrage komme, weil das Land zur Finanzierung seiner Aufgaben auf diese Einnahme-

quelle angewiesen sei. Die Mittel seien etwa für die Bildung vorgesehen. An diesem Punkt hakte Oppositionschef Günther ein. Er beklagte, dass sich die Regierung aus SPD, Grünen und SSW zu sehr auf Ausbildung und Anwerbung hoch qualifizierter Fachkräfte konzentriere. Die Unternehmen bräuchten aber auch gute Facharbeiter. Es gelte aufzuzeigen, dass es auch ohne Studium gute Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten gebe.

100-Tage-Bilanz ◀ Mehrfach thematisiert wurden der Ausbau der digitalen Infrastruktur und die Bedeutung einer leistungsfähigen Internetanbindung – laut Ministerin Heinold sogar noch dringlicher als der Ausbau der Verkehrsnetze. Dies wird einer von vielen Punkten sein, den die IHK Schleswig-Holstein in einer 100-Tage-Bilanz nach der Wahl erneut auf den Prüfstand stellt.

Dass Digitalisierung mehr als nur der Ausbau von Breitbandverbindungen sei, betonte Patrick Breyer von der Piratenpartei. Ein Zugang zum Internet solle zur Grundversorgung gehören. WLAN in allen öffentlichen Gebäuden und in Regionalzügen sowie ein standardisiertes E-Government sollten selbstverständlich sein, so Breyer.

FDP-Spitzenkandidat Wolfgang Kubicki setzte sich unter anderem für die Vermittlung einer positiveren Einstellung gegenüber Unternehmertum und Gründergeist schon in den Schulen ein. Eine Antwort auf den Fachkräftemangel könne ein Einwanderungsgesetz sein. Dies sehen auch Daniel Günther und Lars Harms als eine Voraussetzung für qualifizierte Zuwanderung.

Darüber hinaus diskutierten die Politiker über das Tourismusmarketing, den Infrastrukturausbau, den Klimawandel und die Energiewende und griffen damit die Themen aus dem Forderungskatalog der IHK Schleswig-Holstein auf. **red** ◀

Fotos: IHK/Özren

Forderungen der IHK
www.ihk-sh.de/positionen

Aussagen der Parteien
www.ihk-sh.de/wahl



Vordenker einer sozialen Gesellschaft

Weltwirtschaftlicher Preis < Die Träger des Weltwirtschaftlichen Preises 2017 stehen fest. Der vom Institut für Weltwirtschaft (IfW) zusammen mit seinen Partnern, der Landeshauptstadt Kiel und der IHK Schleswig-Holstein, mittlerweile zum 13. Mal verliehene Preis soll Anstoß geben, die großen weltwirtschaftlichen Herausforderungen grenzüberschreitend zu bewältigen.

Im März stellten IfW-Präsident Professor Dennis J. Snower, Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer und Konsul Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein und Präsident der IHK zu Kiel, die Preisträger der Presse vor.

„Unsere diesjährigen Preisträger stehen für ein zentrales Anliegen des Instituts für Weltwirtschaft und für die Kernidee des Weltwirtschaftlichen Preises: nämlich den Menschen und sein soziales Wohlergehen in den Mittelpunkt wirtschaftlichen Handelns zu stellen“, sagte Snower zur Jurybegründung. Geehrt als Vordenker einer weltweiten, marktwirtschaftlichen und sozialen Gesellschaft werden:

- **Kategorie Politik:** Professor Dr. Horst Köhler, deutscher Politiker und Ökonom, Bundespräsident a. D. und Direktor des Internationalen Währungsfonds
- **Kategorie Wirtschaft:** Brunello Cucinelli, italienischer Modemacher, Gründer, Aufsichtsratsvorsitzender und CEO der Brunello Cucinelli S. p. A.; Arundhati Bhattacharya, indische Bankerin, Aufsichtsratsvorsitzende der State Bank of India (SBI)
- **Kategorie Wissenschaft:** Professor Assar Lindbeck, schwedischer Ökonom, Professor für internationale Volkswirtschaftslehre an der Universität Stockholm

Ehrbarer Kaufmann < Snower lobte Assar Lindbeck als Forscher, der mit seiner Arbeit den Verlierern des Strukturwandels und der Globalisierung den Weg zurück zum gesellschaftlichen



Obere Reihe: Arundhati Bhattacharya und Assar Lindbeck; untere Reihe: Horst Köhler, Brunello Cucinelli (rechts)

nierten Branche durchgesetzt, und dies in einem stark männlich dominierten Land.“ Sie habe der SBI ein neues Gesicht gegeben.

„Brunello Cucinelli hat sein Unternehmen selbst aufgebaut“, so Vater weiter. „Dabei ging es ihm um mehr als nur unternehmerischen Erfolg. Er will den Menschen eine dauerhafte Perspektive geben und das Gefühl, gebraucht zu werden. Er entspricht im besten Sinne unserer Vorstellung eines Ehrbaren Kaufmanns.“

Die Verleihung des Weltwirtschaftlichen Preises an die Preisträger findet am 18. Juni während der Kieler Woche im Kieler Rathaus statt.

Wohlstand ebnen wolle. „Freier Wettbewerb war für ihn die Möglichkeit, verkrustete Strukturen zu durchbrechen und Chancengleichheit herzustellen“, so Snower.

„Horst Köhler hat sich stets für Freiheit, Demokratie und Frieden eingesetzt“, sagte Kämpfer. „Seine Bemühungen um die Armutsbekämpfung in Afrika und sein Streiten für die Erarbeitung neuer globaler Entwicklungsziele sind vorbildlich.“

„Den beiden Preisträgern der Kategorie Wirtschaft gilt meine größte Anerkennung für ihre unternehmerische Leistung und meine persönliche Hochachtung für ihr Engagement darüber hinaus“, betonte Vater. „Arundhati Bhattacharya hat sich in einer männlich dominierten

Fotos: Biswarup Ganguly, CC BY 3.0, Fredrik Eriksson, Brunello Cucinelli S. p. A., Bundespräsidentialamt

red <<

Mehr unter

www.ifw-kiel.de/konfer/www

Sind Ihre Firmendaten wirklich sicher?
Live Hacking mit Mark Semmler
18.05.2017 | 14 Uhr | Lübeck

Infos und Anmeldung:

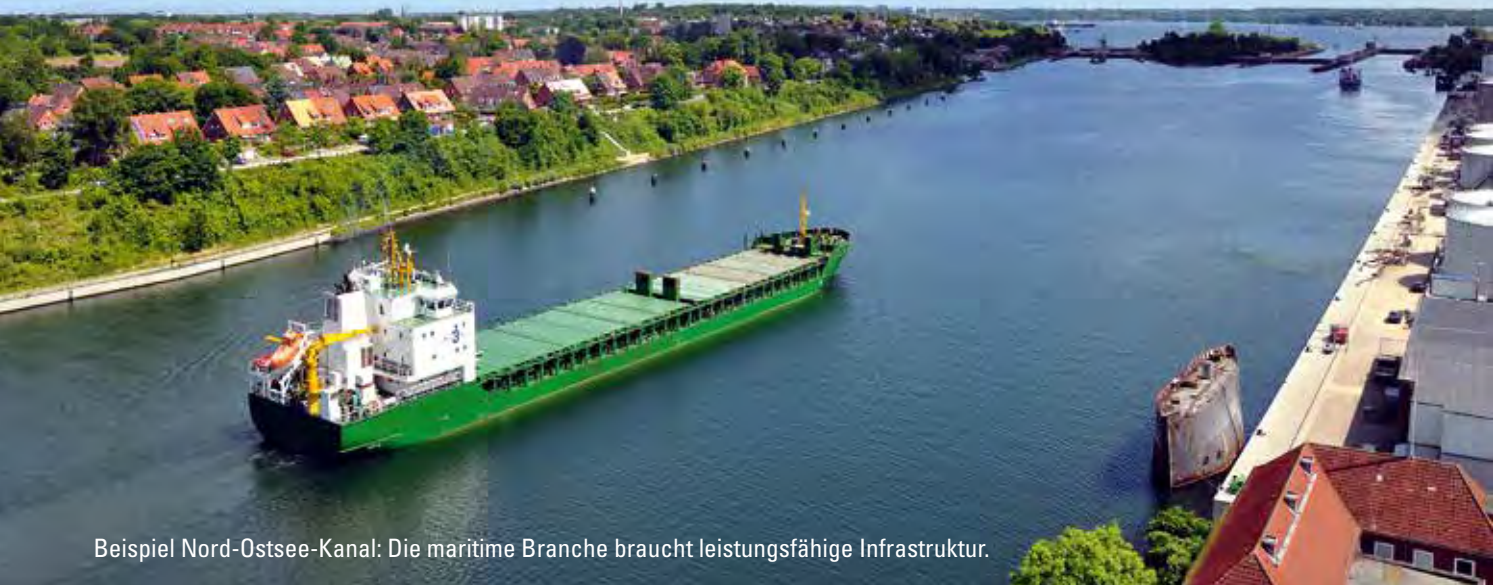
tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de | www.tenzing.de

Ihr Partner für


Hewlett Packard
Enterprise



tenzing
Unsere Kunden denken nicht an IT.



Beispiel Nord-Ostsee-Kanal: Die maritime Branche braucht leistungsfähige Infrastruktur.

Foto: pixelio.de/Peter Smola

Verkehrsplanungen beschleunigen

Maritimes Frühstück ◀ Beim achten parlamentarischen Frühstück der maritimen Wirtschaft im März in Berlin setzte sich die IHK Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Gesamtverband Schleswig-Holsteinischer Häfen und der Landesregierung für die Belange der Branche auf bundesweiter Ebene ein.

Aktuelle Preisindizes

März 2017

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
01/2016	106,1
02/2016	106,5
03/2016	107,3
01/2017	108,1
02/2017	108,8
03/2017*	109,0

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2015	111,4	111,7	111,8
November 2015	111,6	112,0	112,0
August 2016	113,7	114,2	114,1
November 2016	114,1	114,6	114,5

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) November 2016 = 14,621 Euro * vorläufiger Wert

Neben konkreten Vorhaben zur Verkehrs- und digitalen Infrastruktur stand die Notwendigkeit, infrastrukturelle Planungen zu beschleunigen, ganz oben auf der Themenliste. Dazu forderte Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, als wichtigste Maßnahme die Erneuerung des Planungsrechts. Es sei nicht hinnehmbar, dass wichtige Infrastrukturprojekte wie die Fahrrinnenanpassung der Elbe anderthalb Jahrzehnte in Anspruch nähmen. Genau so wichtig sei es, die für Infrastrukturplanungen geschaffenen Stellen nun auch zügig zu besetzen.

Digitalisierung ◀ Dass neben einer ausreichenden Besetzung behördlicher Stellen auch eine zeitgemäße IT-Ausstattung und das erforderliche Fachwissen der Stelleninhaber unumgänglich sind, verdeutlichte Ipsen anhand des Digitalisierungsprozesses. Durch ihn lasse sich die gesamte Transportkette von der Produktion bis zum Hafen und darüber hinaus vernetzen. Die Optimierungspotenziale für alle Transportbeteiligten könnten häufig nur bei reibungsfreier Zusammenarbeit mit den Behörden realisiert werden – eine Bedingung, die erfahrungsgemäß nicht immer gegeben und daher dringend zu erfüllen sei.

Das maritime Frühstück dient der Information und dem Austausch zwischen Mitgliedern des Bundestages sowie Vertretern der maritimen Wirtschaft Schleswig-Holsteins über die Rolle, die Rahmenbedingungen und die Herausforderungen der schleswig-holsteinischen Häfen und des maritimen Sektors als Wirtschafts- und Jobmotor. **MK** ◀◀

Quelle: Statistisches Bundesamt

IHK-Newsletter Verkehr
www.ihk-sh.de/newsletter

> Studie im Mittelstand

Was verdienen Geschäftsführer?

Informationen zu den durchschnittlichen Gehältern von Geschäftsführern und höherem Führungspersonal hat eine neue Studie ermittelt. Die Personalberatung Dr. Maier + Partner GmbH hat dabei zusammen mit der EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Oestrich-Winkel Daten aus mittelständischen, zumeist produzierenden Unternehmen zusammengetragen. Ein besonderer Fokus liegt auf den Unterschieden zwischen familien- und nicht familiengeführten Unternehmen. Die Ergebnisse der Studie, an der sich 343 Personen beteiligten, sind im Wesentlichen:

- Der Großteil der Befragten (85 Prozent) verfügt über einen unbefristeten Arbeitsvertrag.
- Geschäftsführer von deutschen mittelständischen Unternehmen verdienen im Durchschnitt 232.000 Euro mit einem variablen Anteil von 30 Prozent.
- Nur 7,3 Prozent der Führungskräfte sind weiblich. Der Gendergap hinsichtlich der Gehaltsentlohnung ist in Nicht-Familienunternehmen (39 Prozent) wesentlich größer als in Familienunternehmen (9 Prozent).



Foto: iStock.com/malerapas

- In Familienunternehmen weisen Geschäftsführer, die keine Gesellschafter sind, mit durchschnittlich 244.000 Euro die höchsten Gehälter auf; geschäftsführende Gesellschafter verfügen dagegen mit jährlich 200.000 Euro über die geringsten Gehälter.
- In der Automobilindustrie sind für Geschäftsführer die höchsten Gehälter möglich, im Dienstleistungssektor die geringsten.
- Das Alter hat einen merkbaren Einfluss auf die durchschnittliche Vergütung, der Einfluss von Berufserfahrung und Positionsdauer ist vergleichsweise gering. red <<

Die Studie zum Nachlesen

www.bit.ly/studie-entlohnung



Abb. zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



PREISWERT IN DIE VOLVO KLASSE.

IHR NEUER VOLVO V40 T2 KINETIC MIT TRAUMAAUSSTATTUNG.

INFOTAINMENTSYSTEM SENSUS CONNECT, SENSUS NAVI, LUFTQUALITÄTSSYSTEM, FRONTSCHIEBEN- UND SITZHEIZUNG (VO), EINPARKHILFE (HI), BLUETOOTH, TEMPOMAT, 16" ALUFELGEN MATRES, CITY-SAFETY NOTBREMSASSISTENT, KLIMAAUTOMATIK, METALLIC-LACKIERUNG, REGENSENSOR UVM...

BEI UNS FÜR 16.756 €¹

**PREISVORTEIL: 7.773 EURO
UPE INK. FRACHT: 24.529 EURO**

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts/außerorts/kombiniert: 7,3/4,5/5,5; CO₂-Emission (g/km): kombiniert 127. (Gemäß VO (EG) Nr. 715/2007; gesetz. Messmethode, konkreter Verbrauch abhängig von Fahrweise, Zuladung etc.)

1) Barpreis für den V40 T2 Kinetic 90 kW (122 PS) zzgl. MwSt. Weitere Motorvarianten und Ausstattungen möglich! Nur gültig für Bestandsfahrzeuge. Solange der Vorrat reicht. Angebot inkl. Frachtkosten iHv € 752,- und zzgl. MwSt.

AutoNova

AUTONOVA GMBH, Biedenkamp 27, 21509 Glinde

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Yurdagel

Tel.: 040/711828 33, Yurdagel@auto-nova.de, www.auto-nova.de

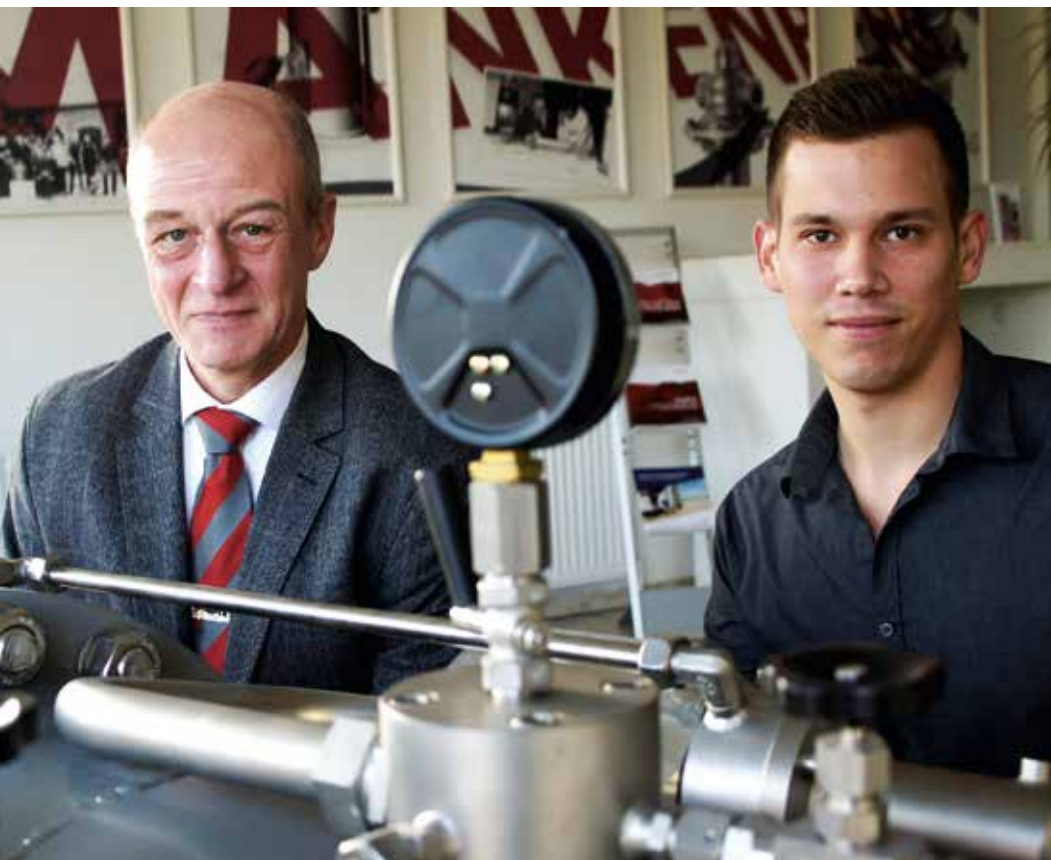


IHK hilft

Existenzgründung und Unternehmensförderung

Viele Angebote und Informationen des IHK-Geschäftsbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung bietet die Rubrik Gründung und Förderung im IHK-Onlineportal. <<

www.ihk-schleswig-holstein.de/egg



Michael Schröter und Stipendiat Henning von Elm (rechts)

Foto: Nathalie Klüver

Talentierten Nachwuchs fördern

Deutschlandstipendium ◀ Es bringt Unternehmen und Studenten zusammen: das Deutschlandstipendium. Eine gute Sache, findet auch die Lübecker Firma Mankenberg, die schon den zweiten Stipendiaten von der Fachhochschule Lübeck betreut.

Als Henning von Elm vom Deutschlandstipendium hörte, zögerte er nicht lange. 300 Euro jeden Monat können Stipendiaten während des Studiums bekommen – 150 Euro vom Bundesbildungsministerium und 150 Euro von einem Unterneh-

men aus der Region. Der 25-Jährige studiert Wirtschaftsingenieurwesen an der FH Lübeck und fand das Modell des Deutschlandstipendiums sofort reizvoll. Denn im Gegensatz zu einigen anderen Stipendien ist es weder an eine politische Richtung noch an eine Konfession

gebunden. Es sind auch nicht nur die guten Noten, die bei der Bewerbung zählen, sondern auch das persönliche Engagement und die Lebenssituation.

Henning von Elm betreute früher ehrenamtlich Jugendreisen, studiert im fünften Semester, sein Förderer ist die Lübecker Firma Mankenberg, ein Spezialist für Ventile und seit Start des Programms 2012 dabei. „Ich bin durch das Stipendium finanziell unabhängiger und kann mich besser auf das Studium konzentrieren“, erzählt von Elm. Davor hatte er sich mit Ferienjobs das Studium finanziert. Ein weiterer Vorteil des Stipendiums: der enge Kontakt zur Wirtschaft und zum Unternehmen. Sein Praktikum wird er auch im Unternehmen machen, die Bachelorthesis ebenfalls.

Kontakte knüpfen ◀ Für seinen Mentor Michael Schröter, Leiter Technik bei Mankenberg, ist es schon der zweite Stipendiat. „Für uns als Unternehmen ist es ein großer Vorteil, die Studenten so früh kennenzulernen“, sagt er. Angesichts des Fachkräftemangels in der Region könne man so Kontakte knüpfen und talentierte junge Leute auch nach dem Studium im Unternehmen halten. Was jedoch nicht bedeutet, dass die Stipendiaten dazu verpflichtet sind, nach dem Studium beim Unternehmen einzusteigen. Schröter gefällt auch, dass nicht nur der Notendurchschnitt im Fokus steht – auch wenn die Studenten während des Studiums 80 Prozent der Creditpoints erreichen müssen. „Man kann einen Menschen nicht nur über das Zeugnis beurteilen, es ist gut, dass hier auch die Persönlichkeit mit einbezogen wird.“

Einen weiteren großen Vorteil bietet das Stipendium: Die FH Lübeck organisiert regelmäßige Netzwerktreffen, etwa die Stipendienübergabe, das Cross-Table-Dinner und die zweimal jährlich stattfindende Zukunftswerkstatt. Ziel ist die Förderung des Austauschs zwischen Förderern und Stipendiaten wie auch innerhalb der jeweiligen Gruppen. „Da bekommt man spannende Einblicke und knüpft viele Kontakte“, so Henning von Elm. ◀◀

Autorin: Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.ds.fh-luebeck.de

Deutschlandstipendium

Das Deutschlandstipendium ist ein 2011 gestartetes Programm für begabte Studierende an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen. Stipendiaten werden mit 300 Euro monatlich einkommens- und BAföG-unabhängig gefördert. 150 Euro übernimmt ein Unternehmen, die andere Hälfte der Bund. Die Auswahl der Stipen-

diaten und die Organisation übernehmen die Hochschulen. Langfristig sollen acht Prozent aller Studenten in Deutschland über ein Deutschlandstipendium gefördert werden. ◀◀

Mehr unter
www.deutschlandstipendium.de

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



Foto: iStock.com/andresr

Problemlöser für den Mittelstand

Fachkräfteberater < Das Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung unterstützt seit 2014 kleine und mittlere Unternehmen (KMU), den für sie passenden Weg gegen den Fachkräftemangel zu finden. Das erfolgreiche Projekt im Rahmen des Landesprogramms Arbeit ist bis Mitte 2018 verlängert worden.

Wer sich mit dem Thema Fachkräftesicherung beschäftigt, muss sich schnell mit Schlagworten wie Employer Branding, Talentmanagement oder Collaboration Software auseinandersetzen. Viele Unternehmen fühlen sich neben dem Tagesgeschäft damit überfordert, unter all den Möglichkeiten den richtigen Weg zu finden. Das Beratungsnetzwerk, an dem auch die IHKs in Schleswig-Holstein im Rahmen der Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ beteiligt sind, will deshalb KMU dabei helfen, individuelle Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen – von der Entwicklung praktischer Lösungen für personalpolitische Probleme bis hin zu ganzheitlichen und mitarbeiterorientierten Personalstrategien.

Maßnahmen ableiten < Neben den bestehenden Unterstützungsleistungen der IHK Schleswig-Holstein können KMU kostenlose Erstberatungen und erste Soforthilfen erhalten. Gleichzeitig können sie ihren Unterstützungsbedarf zu Themen wie Personalgewinnung, -entwicklung und -führung, Gesundheitsmanagement und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur ermitteln lassen. Ebenso gehören Aspekte wie Arbeitsorganisation, Nachfolgeregelung und Weiterbildung oder Aufbau und Pflege einer Arbeitgebermarke zum Beratungsangebot der Erstberatungsstellen.

Im Rahmen einer individuellen Beratung im Unternehmen werden auf Basis einer Ist- und Bedarfsanalyse mögliche

Handlungsfelder skizziert, anhand derer der Betrieb individuelle Maßnahmen ableiten kann. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, weitergehende Prozessberatungen in Anspruch zu nehmen, die etwa vom Bundesprogramm unternehmensWert: Mensch finanziell gefördert werden.

Dieses Förderprogramm des Bundesministeriums und des Europäischen Sozialfonds will KMU bei der Gestaltung einer zukunftsgerechten Personalpolitik unterstützen. Ziel ist es, nachhaltige Veränderungen und Verbesserungen im Unternehmen anzustoßen. Das Programm bezuschusst dabei die Kosten der Beratung je nach Unternehmensgröße zu 50 oder 80 Prozent, wobei die Beratung direkt im Unternehmen stattfindet. *red <<*

Ihre Ansprechpartner

IHK Flensburg, Nenja Inga Kothes
Telefon: (0461) 806-372
kothes@flensburg.ihk.de
IHK zu Kiel, Michael Reidl
Telefon: (0431) 5194-264
reidl@kiel.ihk.de
IHK zu Lübeck, Ulrich Witt
Telefon: (0451) 6006-251
witt_u@ihk-luebeck.de

Mehr unter

www.ihk-schleswig-holstein.de
www.kofw-sh.de/fachkraefteberatung
www.eu-sh.schleswig-holstein.de



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



„Ein sanfter Einstieg“

EVG Landwege eG < Unternehmen können junge Menschen mit einer Einstiegsqualifizierung (EQ) an eine Ausbildung in ihrem Betrieb heranzuführen. Auch die Lübecker Bio-Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft Landwege e. G. bietet neben Ausbildungsplätzen im Einzelhandel und in der Gastronomie EQ-Maßnahmen an.

nahme in die Ausbildung sollte vom Unternehmen angestrebt werden. Zielgruppe für EQ-Maßnahmen sind Ausbildungsbe- werber, die bis zum 30. September keine Ausbildungsstelle fin- den konnten. Auch junge Menschen, die noch nicht in vollem Umfang für eine Ausbildung geeignet, lernbeeinträchtigt oder sozial benachteiligt sind, kommen infrage. Der Vorteil für die Betriebe besteht im Kennenlernen der künftigen Azubis über einen längeren Zeitraum in der betrieblichen Praxis.

Hohe Übernahmequote < „Im Vorfeld sieht man gut, wie sich die Teilnehmer ins Unternehmen einbringen. Wir geben den- jenen eine Chance, die noch nicht reif für eine Vollausbil- dung sind. Es ist ein sanfter Einstieg mit doppeltem Boden“, sagt Landwege-Ge- schäftsführerin Tina Andres. In den fünf großen Landwege-Märkten in Lübeck und Bad Schwartau wird unter der EQ-Bezeich- nung Handel – Verkaufsvorbereitung aus- gebildet. Je nach Branche gibt es verschie- dene Qualifikationsbausteine.



Foto: IHK/Brechtel

Filialleiter Maik Beeg mit EQ-Teilnehmer Golam Masoud Es Haghazee (rechts)

Die betriebliche Einstiegsqualifizierung ist ein Langzeit- praktikum von sechs bis zwölf Monaten, das durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert wird. Eine Über-



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Mit Golam Masoud Es Haghazee und Kevin Tobias Wagenhaus hat das Unter- nehmen zwei EQ-Teilnehmer gefunden – beide sind berufsschulpflichtig. Wenn die Teilnehmer in eine Fachklasse gehen, kön- nen die Übernahmekancen beim Betrieb und die Aussichten auf eine erfolgreiche Ausbildungsfortsetzung verbessert wer- den. Landwege hat bereits Teilnehmer in eine betriebliche Ausbildung übernom- men. Auch eine Anrechnung der EQ auf die künftige Ausbildung, also eine Verkür- zung der Ausbildungszeit, ist grundsätz- lich möglich.

Mit einer Übergangsquote von mehr als 60 Prozent in die betriebliche Berufsausbildung hat sich die EQ in den vergan- genen Jahren als ein erfolgreiches Instrument zur beruflichen Integration junger Menschen erwiesen. Sowohl die IHK als auch die Arbeitsagentur oder das Jobcenter beraten bei allen Fragen rund um die Einstiegsqualifizierung. Zum Abschluss der EQ stellt die IHK den Teilnehmern ein Zeugnis über die vermittelten Fertigkeiten aus. <<



IHK aktiv

Menschen befähigen – Wirtschaft stärken

Die IHK-Organisation stellt 2017 und 2018 den Menschen in den Mittelpunkt. Mit dem Schwerpunktthema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ wollen die IHKs ihr vielfältiges Engagement rund um Qualifikation und berufliche Bildung stärken und deutlicher sichtbar machen. <<

Mehr unter
www.dihk.de

Autor: Udo Brechtel
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.landwege.de

EQ auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 15376)

> **IHK-Bildungspreis**

Vorbildliche Konzepte gesucht

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und die Otto Wolff Stiftung (OWS) verleihen 2018 erneut den IHK-Bildungspreis. Bewerbungen sind ab 15. Mai 2017 möglich. Gesucht werden Unternehmer mit herausragenden Konzepten der betrieblichen Aus- und/oder Weiterbildung.

Die IHK-Organisation zeichnet mit dem IHK-Bildungspreis Unternehmen aus, die den hohen Stellenwert der beruflichen Bildung für den eigenen unternehmerischen Erfolg sowie für ihre Belegschaft erkannt haben. Sie beschreiten ganzheitliche oder neue Wege und möchten Vorbild sein. Der Preis wird von der Otto Wolff Stiftung gestiftet.

Sonderpreis < Der IHK-Bildungspreis steht als Hauptpreis für den ganzheitlichen Erfolg von beruflicher Aus- und/oder Weiterbildung, er wird nach drei Unternehmensgrößen unterschieden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, aus dem Pool aller Bewerbungen einen Sonderpreis zu verleihen, wenn möglicherweise nicht alle Kriterien für den Hauptpreis erfüllt sind, das Konzept aber besonders vielversprechend erscheint.


Eine hochkarätige Jury wählt aus allen Bewerbungen die besten drei jeder Kategorie aus. Die Gewinner werden am 29. Januar 2018 in Berlin live durch eine 400-köpfige Jury (Ehrenamt der

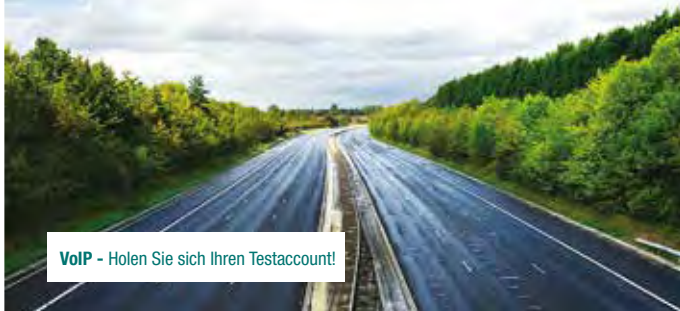


Foto: iStock.com/sturdi

IHKs) gekürt und feierlich ausgezeichnet. Den Preisträgern winkt neben der Erstellung eines Films ein Preisgeld, das diese an gemeinnützige Organisationen aus dem Bereich der beruflichen Bildung spenden. *red <<*

Jetzt bewerben unter
www.ihk-bildungspreis.de

Sicher. Schnell. Glasklar. 



VoIP - Holen Sie sich Ihren Testaccount!

Corporate Cloud

Neu: Deutsche Cloud verfügbar

Die leistungsstärkste Cloud-Lösung für Unternehmen

Telefonie

Freie Technologieauswahl für Standorte im In- und Ausland

Internetlösungen

Ultraschnelles Internet via Glasfaser

Netzwerklösungen

Über 13.000 Kilometer eigene Glasfaserinfrastruktur

Sicherheit


Hohe Betriebszuverlässigkeit und hohe Datensicherheit

Datacenter-Lösungen

Hochverfügbare, professionelle Rechenzentren

Kontakt und Informationen:

ihk-sh@globalconnect.de oder per Telefon +49 (0)40 / 299 976-89



Alle sagten:

„Das geht nicht.“



**Dann kam einer,
der wusste das nicht
und hat es gemacht.**

T&T Transporte GmbH

Wir sind ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb

Clever Landstraße 3c • 23617 Stockelsdorf

Fon: +49 451 3080938 • Fax: +49 451 3080939

weu@tt-transporte.de





Umweltminister Dr. Robert Habeck auf der New Energy

Foto: Rüdiger/New Energy/Messe Husum & Congress

Furgy Clean Innovation, Mitveranstalter der Messe, organisierte im Rahmen der New Energy den gleichnamigen Kongress. Die Projektmitarbeiter haben eine Untersuchung zum Energieverständnis des Endverbrauchers durchgeführt, die sie auf der New Energy vorstellten. Am Beispiel von Wärmepumpen analysiert die Studie, ob Werbematerial für Verbraucher, die nicht aus Fachkreisen kommen, zu verstehen ist. Da das Wissen der befragten Privathaushalte bislang noch deutliche Defizite aufweist, empfiehlt die Studie,

Werbematerialien und den Marktdialog zu vereinfachen, um so die Funktion von Wärmepumpen bekannter zu machen.

Best Practice ◀ Insgesamt 300 Teilnehmer nutzten den Kongress für einen Einblick in die deutsche und dänische Energiewende. Vorträge zu Fördermöglichkeiten, Benutzerstudien und Best-Practice-Beispielen machten das Potenzial der grenzüberschreitenden Clusteraktivitäten deutlich. Jens Gert Sørensen, Geschäftsführer des Unternehmens Faze2 Marketing Communication, zieht ein positives Fazit: „Energiesessen in Husum sind immer einen Besuch zur Inspiration und zum Networking wert. Durch fokussierte Referenten und eine gute Beteiligung kann ich konkretes Wissen und neue Projektideen mit nach Hause zu unseren ‚grünen‘ Kunden nehmen.“

Furgy Clean Innovation ist ein deutsch-dänisches Projekt der IHK Schleswig-Holstein mit dem Ziel, Unternehmen der Programmregion nachhaltig zu stärken. Es wird durch Interreg Deutschland-Danmark mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. red ◀◀

Furgy-Studie unter
www.bit.ly/furgystudie

Inspiration und neue Projektideen

Messe New Energy ◀ Die 14. New Energy Husum lockte im März rund 10.000 Besucher an. Die Themen reichten vom energieeffizienten Hausbau über innovative Beleuchtungstechnik bis hin zur E-Mobilität. Ein Highlight war der Kongress des Clusters Furgy Clean Innovation.

Rund 150 Aussteller präsentierten ihre Produkte, Ideen und Vorhaben. Auf Teststrecken konnten Besucher aktiv ein Gefühl dafür bekommen, wie ausgereift energieeffiziente Technik – beispielsweise bei elektrischen Pkw und E-Bikes – bereits ist. In Vortragsreihen und Podiumsgesprächen mit Fachleuten und Politikern boten die Veranstalter außerdem Infos und Diskussionen rund um die aktuelle Energiepolitik und -wirtschaft.

☑ Patentanwälte



Patente · Marken · Design

Schutz Ihrer Ideen von heute für Ihren Erfolg von morgen



PATENTANWÄLTE
Vollmann & Hemmer

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck
www.vollmann-hemmer.de

> **Medizinprodukte**

Hersteller sollten handeln

Im April hat das EU-Parlament die neue EU-Medizinprodukteverordnung (MDR) und die neue Verordnung über In-vitro-Diagnostika (IVDR) verabschiedet. Betroffene Hersteller sollten sich bald um eine Rezertifizierung kümmern.

Die Verordnungen treten 20 Tage nach Bekanntmachung im EU-Amtsblatt in Kraft. Danach beginnen Übergangsfristen von drei (MDR) beziehungsweise fünf Jahren (IVDR), innerhalb welcher sich Hersteller wahlweise nach altem oder neuem Recht zertifizieren lassen können. Ab circa Mai 2020 (MDR) beziehungsweise Mai 2022 (IVDR) sind die neuen Verordnungen allein gültig. Für Hersteller sind die Folgen erheblich.

Die Inhalte von MDR und IVDR sind viel stärker harmonisiert. So werden künftig auch In-vitro-Diagnostika einer risikobasierten Klassifizierung unterzogen, was IVD-Hersteller vor fundamentale Herausforderungen stellt. Viele Medizinprodukte werden höher klassifiziert werden. Für einige Produkte werden ein verschärfter Marktzugangsprozess und eine verstärkte Marktüberwachung greifen.

Flaschenhalse < Zur Rückverfolgbarkeit von am Markt befindlichen Produkten bekommt jedes Medizinprodukt eine eindeutige UDI-Nummer, die in eine zentrale Datenbank eingetragen wird. Verschärft werden auch die Vorschriften für Benannte Stellen (BS) und deren Überwachung. So sollen die BS etwa in Betrieben unangekündigte Audits durchführen.

Die Umstellung ist komplex. Zugleich erwarten Experten Flaschenhalse bei der Neuzulassung der BS und bei der Einrichtung der Datenbank. Der Rat an alle Hersteller lautet, sich ab sofort um die Rezertifizierung nach dem neuen EU-Recht zu kümmern. Mit dem BioMedTec Wissenschaftscampus und weiteren Partnern organisiert die IHK zu Lübeck am 4. Juli in den Lübecker media docks die LSA2017 mit der Session „Medical Devices: From EU Directive to EU Regulation“. *DH <<*

Infos und Anmeldung LSA2017

www.ihk-sh.de/lisa2017

> **Änderung der Störfall-Verordnung**

Fristen für Angaben beachten

Zur Umsetzung der Seveso-III-Richtlinie wurde im Januar die 12. BImSchV (Störfall-Verordnung) geändert. Die Verordnung richtet sich an Betriebe mit gefährlichen Stoffen, von denen bei Unfällen große Gefahren ausgehen können. Gemäß den Übergangsvorschriften müssen die Betreiber von Betriebsbereichen der unteren und oberen Klassen bis zum 14. Juli bei den zuständigen Behörden relevante Angaben vorlegen.

Dabei müssen die Betreiber die Angaben nach Paragraph 7 Absatz 1 schriftlich anzeigen, sofern diese noch nicht übermittelt wurden. Ferner ist das Konzept zur Verhinderung von Störfällen (Paragraph 8 Absatz 1) ebenfalls zu aktualisieren, wenn dies aufgrund der Anforderungen der Verordnung erforderlich ist.

**take up! 1.0, 44 kW (60 PS), 5-Gang**

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 5,5/außerorts 3,8/kombiniert 4,4/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 101.

Ausstattung: white, 2-türig, LED-Tagfahrlicht, Wegfahrsperr elektr., Zentralverriegelung u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate**monatlich****40,00 €¹**

Sonderzahlung:

0,00 €

Laufzeit:

36 Monate

Laufleistung pro Jahr:

10.000 km

Kraftstoffverbrauch des neuen up! TSI 66 kW in l/100 km: innerorts 5,5/ außerorts 3,8/kombiniert 4,4, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 101.

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Professional Class

Volkswagen für Selbstständige



Volkswagen

Volkswagen Zentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Königsweg 76 - 78 · 24114 Kiel
Tel. 0431/66 44-606
info@vw-kiel.de · vw-kiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Sicherheitsberichte < Weiterhin müssen Betreiber von Betriebsbereichen der oberen Klasse den Sicherheitsbericht aktualisieren (Paragraph 9 Absatz 1 und 2 oder Absatz 3) und die geänderten Teile der Behörde vorlegen. Gleiches gilt auch für die internen Alarm- und Gefahrenabwehrpläne nach Paragraph 10. Von der Übermittlung an die Behörden kann abgesehen werden, sofern die Informationen unverändert sind und den aktuellen Anforderungen entsprechen. <<

Autor: Jörg Fortmann

IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
fortmann@ihk-luebeck.de

IHK-Website – Innovation und Umwelt

www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 108)

Neue Identifikationskarte für Bauarbeiter

Frankreich ◀ Seit 22. März 2017 müssen deutsche Unternehmen im Bereich des Baugewerbes für Mitarbeiter, die vorübergehend Dienstleistungen in Frankreich ausführen, eine Berufsidentifikationskarte beantragen. Bereits seit Herbst 2016 ist eine Entsendeerklärung abzugeben und ein Repräsentant zu benennen.



Die Karte muss unter Vorlage der Entsendeerklärung vor der Entsendung der Arbeitnehmer beantragt werden. Das Dekret vom 22. Februar 2016 ist Teil des sogenannten Macron-Gesetzes vom 6. August 2016 und wird nun durch einen jüngst veröffentlichten ministeriellen Beschluss umgesetzt. Die Berufsidentifikationskarte beinhaltet Informationen hinsichtlich des Arbeitnehmers und des Arbeitgebers. Die Ausstellung der Karte kostet 10,80 Euro pro Arbeitnehmer.

Ein deutsches Unternehmen, das seine Angestellten nach Frankreich entsendet, ist unter anderem nach Artikel L. 1262-2-1 des Code du travail (französisches Arbeitsgesetzbuch) dazu verpflichtet, diese bei der Arbeitsinspektion (Inspection du travail) vor Beginn der Arbeiten in Form von Entsendeklärungen anzumelden und einen Repräsentanten in Frankreich zu benennen. Die Entsendeklärungen müssen seit 1. Oktober 2016 auf elektronischem Wege über das Portal SIPSI erfolgen. Der Repräsentant stellt die Verbindung zu den französischen Ordnungsbehörden wie etwa Arbeitsinspektion, Polizei sowie Zoll- und Steuerbehörden her. Er lagert die Dokumente, die unverzüglich zur Disposition der Ordnungsbehörden (in der Regel Arbeitsinspektion) stehen müssen.

AHK unterstützt ◀ Falls ein Unternehmen diese Verpflichtungen nicht einhält (Erstellung der Entsendeerklärung, Benennung eines Repräsentanten und Beantragung der Berufsidentifikationskarte), sind Bußgelder pro Pflichtverletzung und Arbeitnehmer in Höhe von 2.000 bis zu 500.000 Euro fällig.

Die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer (AHK) unterstützt Unternehmen mit der Dienstleistung „Durchführung der Abgabe der Entsendeklärungen“ sowie „Repräsentanz in Frankreich“ und ist bezüglich der Beantragung der Berufsidentifikationskarte behilflich.

Frankreich ist für Schleswig-Holstein einer der wichtigsten Außenhandelspartner. Hinter Dänemark und den Vereinigten Staaten folgt Frankreich auf Platz drei der wichtigsten Absatzländer. 2016 bezog Frankreich Waren im Wert von 1,27 Milliarden Euro. Das Handelsvolumen zwischen Schleswig-Holstein und Frankreich – also Importe und Exporte in beide Richtungen – betrug im vergangenen Jahr 2,02 Milliarden Euro.

Die wichtigsten Exportgüter sind Maschinen, chemische Erzeugnisse sowie Nahrungs- und Futtermittel. Importe aus Frankreich stammen vor allem aus den Bereichen der chemischen und pharmazeutischen Industrie. Danach folgen französische Produkte aus dem Nahrungs- und Futtermittelsektor und aus der Getränkeindustrie. red ◀

Foto: Clipdealer

Website der AHK Frankreich
www.francoallemand.com

! IHK hilft

International

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs International bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in Export, Import, Investitionen und Recht, Kooperationen und Geschäftsvermittlungen, außenwirtschaftliche Bescheinigungen, Veranstaltungen und Messen sowie die Länderschwerpunkte Dänemark, Norwegen und Finnland. ◀◀

www.ihk-schleswig-holstein.de/int

„Hervorragendes Zeugnis“

Insolvenzen 2016 < Unternehmensinsolvenzen sind 2016 um 6,9 Prozent zurückgegangen – das hat das Statistische Bundesamt kürzlich bekannt gegeben. Mit 21.518 Insolvenzen sank die Zahl auf den niedrigsten Stand seit 1999. **Kirsten Pedd**, Präsidentin des Bundesverbands Deutscher Inkasso-Unternehmen e. V. (BDIU), über die Entwicklungen, betroffene Branchen und die Insolvenzrechtsreform.

Wirtschaft: Die Unternehmensinsolvenzen sind deutlich zurückgegangen. Wie bewerten Sie die Zahlen?

Kirsten Pedd: Die Zahlen sind noch besser als unsere Prognose vom Januar. Dass die Unternehmensinsolvenzen zum achten Mal in Folge zurückgehen, ist ein hervorragendes Zeugnis für die deutsche Wirtschaft. Die Forderungsverluste sind jedoch stark gestiegen, weil es zuletzt mehr bedeutende Firmen traf.

Wirtschaft: In welchen Branchen läuft es derzeit gut, in welchen weniger?

Pedd: Ein Indikator ist die Zahlungsmoral. Kaum Probleme hat im Moment das Gastgewerbe. Auch im Groß- und Außenhandel ist die Rechnungstreue gut. Anders ist die Lage dagegen im Onlinehandel: Fast jedes zweite Inkassounternehmen beobachtet, dass die Kunden schlecht zahlen. Leider lässt auch die Zahlungsmoral öffentlicher Auftraggeber zu wünschen übrig. Darunter haben oft Handwerksbetriebe oder Baufirmen zu leiden.

Wirtschaft: Was sagen Sie zur Entwicklung der Verbraucherinsolvenzen?

Pedd: Es gibt weiterhin zu viele Insolvenzverfahren von Verbrauchern. Trotz Wachstum und Rekordbeschäftigung gibt es einen Sockel an Überschuldung, der sich zu verfestigen droht. Das bereitet uns große Sorgen.

Wirtschaft: Sie engagieren sich in der Stephan-Kommission. Was ist das?

Pedd: Dabei handelt es sich um eine Initiative von Gläubigervertretern und Schuldnerberatungen. Das Ziel ist, die Möglichkeit der außergerichtlichen Einigung zwischen Schuldnern und Gläubigern auszuloten und diesen Weg der Entschuldung zu stärken. Die Kommission arbeitet nach dem Motto: „Reden hilft.“ Gerade wenn man unterschiedliche Interessen vertritt, ist ein vertrauensvoller Austausch wichtig.

Wirtschaft: Bleibt es bei dem positiven Trend?

Pedd: Wir bleiben optimistisch, zumindest für die nächsten Monate. Zur guten Konjunktur kommt endlich die Insolvenzrechtsreform. Sie schafft höhere Rechtssicherheit für Gläubiger, indem sie der Praxis der teils noch nach zehn Jahren erfolgenden Vorsatzaufhebungen einen Riegel verschiebt. Direkte oder indirekte Privilegien der Finanzämter sind damit ebenfalls vom Tisch – eine Forderung, die der BDIU schon seit Jahren stellt. Für Unternehmen sind das gute Nachrichten. Was den Trend im nächsten Jahr betrifft, gibt es derzeit viele Unsicherheitsfaktoren, insbesondere international. *red <<*



Foto: BDIU/Peter Himsel

Kirsten Pedd, Präsidentin des BDIU



Allgemeine Steuertermine

10. Mai 2017

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2017

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für April 2017

15. Mai 2017

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2017

Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbeitrages

12. Juni 2017

Einkommensteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2017

Kirchensteuer für Veranlagte

für das II. Quartal 2017

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2017

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Mai 2017

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für Mai 2017

Mehr unter

www.inkasso.de

www.bit.ly/insolvenzen-2016

Stadtwerke

Impressum:

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild KG,
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280
Redaktion:
Sauer und Rogge – HR Communications GbR,
Manhagener Allee 33, 22926 Ahrensburg



Foto: © Eisenhans - Fotolia.com

Vom traditionellen Versorger zum modernen Dienstleister

Wer heute einen Strom-, Gas- oder Wasserversorger, Kommunikationsanbieter oder Abfallentsorger sucht, sollte die kommunalen Anbieter – die Stadtwerke – im Blick haben. Lag die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas und Trinkwasser bis

Ende des 20. Jahrhunderts fast ausschließlich bei den Städten, führten Sanierungsmaßnahmen vieler Kommunen in den 1980er- und 1990er-Jahren vermehrt zu Privatisierungen und Übernahme der Leistungen durch privatwirtschaftliche Unternehmen.

Stadtwerke setzen auf Erneuerbare

Die norddeutschen Stadtwerke setzen bei der Energielieferung auf erneuerbare Energien. Schon heute werden rund 55 Prozent der gelieferten Energie aus regenerativen Quellen gewonnen. Auch Kohle spielt mit 31 Prozent immer noch

Innovation ab Werk Vom Energieversorger zum Energiefürsorger

Die Stadtwerke Neustadt sind seit 1852 ein bedeutender Bestandteil und Wirtschaftsfaktor in Ostholstein. Das Unternehmen hat sich mittlerweile vom Energieversorger zum vielseitigen „Energiefürsorger“ entwickelt.

Mit der Zeit hat sich das Neustädter Urgestein die Verantwortung gegenüber Umwelt und Region zur Hauptaufgabe gemacht. Stromprodukte aus regenerativen Energiequellen und die persönliche Beratung machen dem Kunden einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit seiner Energie einfach.

So kann mit dem **Sonnen-Klar-Paket** jeder unkompliziert zum Solarstromproduzenten werden – und das mit erschwinglichen Finanzierungsmöglichkeiten.

Für Geschäftskunden mit großen Verbräuchen wurde das Energie-Effizienz-Netzwerk Ostholstein „EEN-OH“ ins Leben gerufen. Teilnehmende Unternehmen profitieren von einer Plattform zum Austausch über effektive Energiesparmaßnahmen und nutzen eine professionelle Beratung.

Fast schon selbstverständlich, dass das aktuell im Bau befindliche neue Verwaltungsgebäude der Stadtwerke zu einem Großteil aus **Recyclingbaustoffen** besteht...

**Wie hoch ist Ihr Energiesparpotenzial?
Lassen Sie sich gerne beraten!**

Zukunftskurs

Wechseln Sie zu Ihrem regionalen Anbieter und setzen Sie auf

- regionale Verantwortung
- faire Preise
- maßgeschneiderte Angebote
- persönliche Kundenberatung
- eine transparente Tarifgestaltung


Sie haben Fragen?

Kontaktieren Sie uns:
0 45 61 / 51 10-150
kundenservice@swnh.de

swnh.de

SWNH 

Ihre Energiefürsorger

 Stadtwerke Neustadt in Holstein

Anzeige

eine große Rolle, wohingegen der Anteil der Kernenergie bei knapp 8,5 Prozent liegt. Die Stromgewinnung aus Erdgas liegt bei 3 bis 4 Prozent und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Bis 2030, so hat die Bundesregierung beschlossen, soll mindestens 50 Prozent des Energieverbrauchs deutschlandweit erneuerbaren Energiequellen entstammen. Derzeit sind es erst 32 Prozent. Bei der Versorgung mit Strom, Gas oder Wasser, sind die Stadtwerke vielerorts Grundversorger nach Paragraf 36 Energiewirtschaftsgesetz und damit Hauptversorger in ihrem Einzugsgebiet. Viele Stadtwerke arbeiten daher intensiv am Ausbau alternativer Methoden zur Strom- und Wärmegegewinnung beispielsweise über Blockheizkraftwerke.

Ökonomie der Ökologie

Auch Grundversorger müssen sich öffentlichen Vergleichen stellen. Hier werden nicht nur Qualität, Umweltfreundlichkeit und Service beurteilt. Nach wie vor sind die Kosten für Kunden unbedingt relevant, obwohl das Umweltbewusstsein in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen ist. Bei den kommunalen Versorgern steht nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund der Geschäftstätigkeit, sondern die sichere Versorgung der Bevölkerung zu stabilen Preisen. So ist es nicht verwunderlich, dass der Tarif „Flensburg eXtra Öko“ der Stadtwerke Flensburg, von der „WirtschaftsWoche“ in 2015 als fairster Ökostrom-Tarif ausgezeichnet wurde. Stadtwerke verbinden also das Wirtschaftliche mit dem Ökologischen.

Fernwärme immer beliebter

Viele kommunale Versorger bieten die Versorgung mit Nah- und Fernwärme. Praktisch als Nebenprodukt bei der Energieerzeugung oder der Müllverbrennung entsteht nutzbare Wärme, die gleichzeitig den Kohlendioxid-Ausstoß reduziert. Man spricht von Kraft-Wärme-Kopplung, der Gewinnung von Wärme bei gleichzeitiger Stromerzeugung. Die Nutzung dieser Energie wird vorrangig zu Heizwecken oder der Bereitung von Warmwasser genutzt. Die Schleswiger Stadtwerke zum Beispiel unterhalten ein eigenes Fernwärmenetz, das „Stadtnetz“, welches 89 Prozent

Photovoltaikanlage pachten

Mit der Sonnenpartnerschaft von Vattenfall

Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ist eine profitable Idee, wenn da nicht die Anschaffungskosten und der Aufwand wären. Mit der Sonnenpartnerschaft bietet Vattenfall jetzt eine intelligente Lösung für Gewerbetreibende und KMUs mit eigener Dachfläche an, um aus der Kraft der Sonne günstig Strom zu erzeugen.

Einfach pachten statt selber bauen

Vattenfall investiert als verlässlicher Partner in die Installation der Anlage auf dem Gewerbedach und übernimmt damit alle anfänglich entstehenden Kosten sowie Planung, Bau und Betriebsführung. Es fallen weder Netznutzungsgebühren noch Stromsteuer an, die EEG-Umlage auf selbst erzeugten Strom wird nur anteilig fällig.

So sparen unsere Kunden bereits ab dem ersten Jahr und können den erzeugten Solarstrom selbst nutzen. Entweder kann mit der **nachhaltigen Sonnenpartnerschaft** über einen Zeitraum von in der Regel 20 Jahren

Anlagevermögen aufgebaut werden. Die Solaranlage geht anschließend in den Besitz unseres Kunden über. Oder die Anlage kann mit der **flexiblen Sonnenpartnerschaft** über eine kurze Zeit geleast werden. Mit dieser Variante können auch gewerbliche Mieter vom eigenen Solarstrom profitieren.

Lassen Sie die Sonne für sich arbeiten!

Haben Sie ein Gewerbedach und Interesse an einer Photovoltaikanlage? Oder sind Sie aktiv im deutschen PV-Markt und möchten gerne unser Partner werden?

Informieren Sie sich unter www.vattenfall.de/sonnenpartnerschaft. Hier finden Sie alle Vorteile auf einen Blick. Gern berechnen wir Ihr persönliches Einsparpotenzial für Sie.

Tel.: 030 679 660 340

Mail: sonnenpartnerschaft@vattenfall.de
Vattenfall Europe Innovation GmbH
Überseering 12, 22297 Hamburg



Haben Sie ein Gewerbedach und Interesse an einer Photovoltaikanlage? Oder sind Sie aktiv im deutschen PV-Markt und möchten unser Partner werden? Sprechen Sie uns gerne an!

☎ 030 679 660 340

✉ sonnenpartnerschaft@vattenfall.de

🌐 www.vattenfall.de/sonnenpartnerschaft

SOLARANLAGE PACHTEN

MIT DER SONNENPARTNERSCHAFT VON VATTENFALL

Produzieren Sie mit Vattenfall als verlässlichem Partner Ihren eigenen Strom, ohne selbst investieren zu müssen und senken Sie so Ihre Energiekosten. Wir erledigen alle Aufgaben – von der Planung über Investition und Bau der Photovoltaikanlage bis hin zum Betrieb während der Laufzeit.

Vattenfall bietet die für Sie optimale Lösung:

Bei der **nachhaltigen** Sonnenpartnerschaft bauen Sie über eine längere Pachtzeit Anlagevermögen auf. Die Solaranlage geht anschließend in Ihren Besitz über. Bei der **flexiblen** Sonnenpartnerschaft können Sie die Anlage auch für einen kurzen Zeitraum leasen. So können Sie sogar als gewerblicher Mieter vom selbst erzeugten Solarstrom profitieren.

der erzeugten Wärme aus der Kraft-Wärme-Kopplung und 18 Prozent aus erneuerbaren Energien gewinnt. Gewerbe wie auch private Haushalte fragen diese Form der Wärmeergewinnung verstärkt nach. Der Bundesverband der Energie-Abnehmer e. V. (VEA) ermittelt in seinem jährlichen Bundes-Fernwärmepreisvergleich die Preisveränderungen und macht den Fernwärmemarkt so für Verbraucher transparenter. In 2016 ermittelte der VEA eine bundesweite Preissenkung von durchschnittlich 4,9 Prozent. Allerdings bestehen zwischen einzelnen Versorgern massive Preisunterschiede von bis zu 77 Prozent. Zudem zeigt sich, dass Fernwärmekunden in den neuen Bundesländern fast ein Fünftel mehr zahlen.

Highspeed per Glasfaser

Ein attraktives Standbein vieler Stadtwerke ist der Ausbau des Glasfasernetzes. Schnelles und stabiles Internet ist für viele Unternehmen Voraussetzung, um einen ordentlichen

Geschäftsbetrieb zu ermöglichen, sowie für Regionen, ihre Wettbewerbsfähigkeit als Wirtschaftsstandort zu sichern. Auch Privatpersonen erwarten zunehmend eine zuverlässig schnelle Internetverbindung. Das haben viele Versorger erkannt und investieren in die Highspeed-Internet-Fähigkeit Millionenbeträge. So beispielsweise die Stadtwerke Neumünster (SWN), die bereits 2009 mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in ihrem Zielgebiet begonnen haben. Seither haben sie dort einen Marktanteil von mehr als 50 Prozent erreicht. Die Stadtwerke sichern so nicht nur eine stabile und schnelle Verbindung, sondern sind damit auch wesentlicher Treiber der regionalen Wirtschaft.

Mobilität für Elektrofahrzeuge

E-Mobilität gewinnt immer mehr an öffentlicher Beachtung. Die „Initiative E-Mobilität“ des Verbands der Schleswig-Holsteinischen Energie- und Wasserwirtschaft (VSHEW) hat sich auf die Fahnen geschrieben,

zwei Hauptprobleme der E-Mobilität ins Visier zu nehmen: zu wenig Ladesäulen und zu hohe gesetzliche Abgaben. Die Kosten für Ladesäulenstrom betragen aktuell rund 75 Prozent des regulären Strompreises. Das ist teuer und hält viele Stromversorger davon ab, Ladesäulen aufzustellen. Fehlende oder zu wenig Ladestationen sind aber auch ein Grund für viele Autofahrer, nicht von Verbrennungs- auf Elektromotoren umzusteigen. Das beklagenswerte Henne-Ei-Problem. Der VSHEW unterstützt die Stadtwerke darin, ein tragfähiges Konzept zur Versorgung mit E-Stationen zu entwickeln und umzusetzen. Damit wäre dann der Weg für die Bundesregierung frei, unter anderem mit Anreizkampagnen die Verbreitung der E-Autos voranzutreiben. Von den aktuell 44 kommunalen Stadtwerken in Schleswig-Holstein sind bereits 40 dem VSHEW angeschlossen. Er dient seinen Mitgliedern als Sprachrohr gegenüber Politik, Behörden und der Öffentlichkeit.



Flensburg eXtra regio
Regional erzeugter Strom aus 100 % erneuerbarer Energie

Ökologisch. Regional. Aufforstend.
Unser Strom stammt ausschließlich aus Wind-, Biogas- und Solaranlagen in Schleswig-Holstein. Für jeden Kunden pflanzen wir jährlich 1 m² Naturwald in Norddeutschland.

Jetzt wechseln:
www.stadtwerke-flensburg.de
oder 0461 487-4455

stadtwerke flensburg

MITTELDEUTSCHER KLIMAPAKT FLENSBURG

ecodots

Anzeige

Grüne Energie für's Business

Bundesweit vertrauen immer mehr kleine und größere Betriebe bei der Energieversorgung auf die Stadtwerke Flensburg. Grund dafür dürfte der spezielle Service sein, den die Flensburger ihren Businesskunden bieten. Die kalenderjährliche Abrechnung passend zum Geschäftsjahr ist nur einer davon. Hinzu kommt eine Businesshotline mit speziell geschulten Mitarbeitern, unternehmerfreundliche, faire Vertragsbedingungen und günstige Preise für Strom- und Erdgas.

Umweltbewusste Unternehmer werden bei den Öko- und Regio-Produkten der Stadtwerke Flensburg fündig. Der Strom für das Produkt „Flensburg profi regio“ zum Beispiel stammt zu 100 Prozent aus regenerativen Energiequellen in Schleswig-Holstein. Für jeden Kunden kaufen die Flensburger zudem einen „Ökopunkt“ im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen nach dem Bundesnaturschutzgesetz. Dieser stellt sicher, dass jährlich ein Quadratmeter Naturwald in Norddeutschland gebildet wird. Seit Ende 2016 gibt es zudem auch Erdgas aus Flensburg und auch hier bietet der Energieversorger eine grüne Variante: Ein CO₂-neutrales Öko-Erdgas-Produkt fördert naturschützende Umweltprojekte.

Großabnehmer ab 100.000 kWh Strom beziehungsweise 300.000 kWh Erdgas im Jahr profitieren darüber hinaus von individuellen Sonderverträgen. Energie-Dienstleistungen wie ein PV-Anlagen-Pachtmodell oder Energieaudits runden das Portfolio ab. Weitere Informationen erhalten Interessierte unter www.stadtwerke-flensburg.de

Wer mit wem?

Durch Zusammenschlüsse bleiben Stadtwerke häufig gänzlich in öffentlicher Hand, wie zum Beispiel die Vereinigten Stadtwerke, zu denen sich Bad Oldesloe, Mölln und Ratzeburg zusammengeschlossen haben. Durch den Zusammenschluss versorgen sie insgesamt rund 70.000 Haushalte im Norden. Anders die Kieler Stadtwerke (SWK): 51 Prozent hält die MVV Energie AG, die Landeshauptstadt ist mit 49 Prozent beteiligt. Die Stadtwerke Ahrensburg und Neustadt hingegen sind nach wie vor selbstständige, 100-prozentige Töchter der Städte. Hier bestechen einerseits die sichere Versorgung und stabilen Preise, andererseits die Verwurzelung mit der Region, die Kundennähe sowie ein ausgeprägter Servicegedanke.

Für Schleswig-Holstein

Von den ursprünglichen Strom-, Gas- und Wasserversorgern haben

sich die hiesigen Stadtwerke zu modernen Dienstleistungsunternehmen entwickelt, die auch die Bereitstellung zukunftsweisender Technologien anstreben. Die ausreichende Versorgung der Zielregion ist jedoch nicht das einzige Aufgabenfeld. Neben der zusätzlichen Abwasser- oder Müllentsorgung, dem Betrieb von Recyclinghöfen sowie dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), obliegt oftmals das Parkraummanagement den örtlichen Stadtwerken. Eine weitere Aufgabe ist vielfach der Unterhalt von Freizeit- und Sporteinrichtungen wie beispielsweise Schwimmbädern. So betreiben die Stadtwerke in Norderstedt das im Norden bekannte Spaß- und Freizeitbad ARRIBA. Stadtwerke sind zudem wichtige Arbeitgeber ihrer Region. Durch die Vielseitigkeit der Verantwortungsbe- reiche sind sie zudem gefragte Ausbildungsbetriebe.

Ob als Arbeitgeber, Versorger, Investor oder Berater – die Stadtwer-

ke tragen erheblich zum wirtschaftlichen Wohlstand ihrer Region bei. Als Partner der Schleswig-Holstein Netz AG sind viele Stadtwerke zeitgleich auch direkt an den Strom- und Gasnetzen, die rund 80 Prozent der Fläche Schleswig-Holsteins versorgen, beteiligt. Durch diese Partnerschaft sichern sie unter anderem die flächendeckende Versorgung, den hohen technischen Versorgungsstandard sowie den wirtschaftlichen Erfolg. Die Beteiligung am flächendeckenden Strom- und Gasnetz hat noch einen weiteren entscheidenden Aspekt: Die Energiemärkte unterliegen grundsätzlich dem freien Wettbewerb. Somit auch die Vergabe der Wegerechte und Netznutzungen. Die Beteiligung an den norddeutschen Netzen verschafft den Stadtwerken ein Nutzungs- und Mitspracherecht, beispielsweise bei der Preisgestaltung. So können die Stadtwerke im Sinne ihrer Kunden auf die Gesamtstrom- beziehungsweise -gaskosten Einfluss nehmen.

Anzeige

Ein innovativer Energiedienstleister

Die SWN Stadtwerke Neumünster sind ein innovativer Energiedienstleister mitten in Schleswig-Holstein.

Das Stadtwerk zählt viele große wie kleine Unternehmen aus Neumünster aber auch deutschlandweit zu seinen Kunden.

Doch die SWN liefern nicht nur Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme und schnelles Internet, sondern betreiben auch ein Wertstoffzentrum, ein Heizkraftwerk, den öffentlichen Personennahverkehr sowie das örtliche Schwimmbad.

Mit ihrem umfassenden und zukunftsorientierten Know-how sind die Stadtwerke Neumünster einer der erfahrensten Energiedienstleister in der Region. Für jede Unternehmensgröße und -ausrichtung bieten die SWN die eine passende Lösung an und ermöglichen so Sicherheit für kurz- bis mittelfristige Planung.

„Mit unseren maßgeschneiderten Energieprodukten für Geschäftskunden, zu fairen Preisen, sind wir ein zuverlässiger und kompetenter Partner für Unternehmen“, so Corinna Kloth Leiterin des Geschäftskundenvertriebs der Stadtwerke Neumünster.

Natürlich voller Energie.

Energieversorgung mit Weitblick

SWN ist der langfristige und zuverlässige Partner für Ihr Unternehmen. Unsere Energieprodukte sind sorgfältig kalkuliert und auf Ihre Ansprüche zugeschnitten.

Unser Geschäftskunden-Team berät Sie gern:
04321 202-296 oder m.lange@swn.net
SWN Stadtwerke Neumünster GmbH





Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
9. Mai 2017 10 bis 17 Uhr	Flexible Beschaffung mit Rahmenvereinbarungen	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst.de, 190 Euro
11. Mai 2017 12 bis 17 Uhr Einzelgespräche	Blickpunkt Dänemark	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
11. Mai 2017 10 Uhr	Sachkundeprüfung Freiverkäufliche Arzneimittel (IHK zu Lübeck)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro
15. Mai 2017 13 bis 17 Uhr	Suchtmittelabhängigkeit in Betrieb und Ausbildung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Olga Svenßon, Telefon: (0431) 5194-292 svensson@kiel.ihk.de, kostenlos
15. Mai 2017 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
16. Mai 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil II	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
16. Mai 2017 13 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 80 Euro
16. Mai 2017 15 bis 17 Uhr	Abmahnfallen im Onlinehandel	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Karina Kwasigroch, Telefon: (0431) 5194-237 kwasigroch@kiel.ihk.de, kostenlos
16. Mai 2017 13 bis 17 Uhr	UVgO – die neue Unterschwellenvergabeordnung für Lieferungen und Dienstleistungen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst.de, 75 Euro
16. Mai 2017 9.30 bis 14.30 Uhr	Incoterms 2010 richtig verwenden	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 40 Euro
17. Mai 2017 10 Uhr	Gefahrgutbeauftragte – Prüfung	Best Western Hotel Schmökerhof Oststr. 18, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro
17. Mai 2017 9.30 bis 14.30 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Erstmalige Nutzung (Teil I)	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 40 Euro
18. Mai 2017 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V.	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
18. Mai 2017 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
18. Mai 2017 17 Uhr	Grundlagen der Buchhaltung	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde mbH & Co, Berliner Str. 2, 24768 Rendsburg	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de kostenlos
18. Mai 2017 9.30 bis 17 Uhr	Umsatzsteuer international	BEST WESTERN, Hotel Prisma, Max-Johannes-Brücke 1, 24537 Neumünster	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
19. Mai 2017 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
19. Mai 2017 8.30 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 170 Euro
19. Mai 2017 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG (IHK zu Lübeck)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
23. Mai 2017 13 bis 17 Uhr	Das neue Vergaberecht im Unterschwellenbereich	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst.de, 75 Euro
24. Mai 2017 13.30 bis 17 Uhr	Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 80 Euro
29. Mai bis 2. Juni 2017 8 Uhr	Bewachung – Unterrichtung für Bewachungspersonal (IHK zu Lübeck)	Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH Guerickestr. 6-8, 23566 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 400 Euro
30. Mai 2017 9 bis 15.30 Uhr	Innerbetriebliche Zoll- und Außenhandelsorganisation	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 110 Euro
30. Mai 2017 15 Uhr	Informationsveranstaltung Existenzgründung	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
31. Mai 2017 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
31. Mai 2017 9 bis 16 Uhr	Vereinfachte Zollverfahren und AEO	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 60 Euro

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
1. Juni 2017 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22916 Ahrensburg	IHK zu Lübeck, Service-Center Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
1. Juni 2017 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
1. Juni 2017 9 bis 16.30 Uhr	Effiziente Abwicklung von Reparatur-, Garantie- und Ersatzteillieferungen / Veredelungsverkehre	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
1. Juni 2017 9.30 bis 14.30 Uhr	Akkreditive – Exportakkreditive richtig bearbeiten (Teil II)	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 40 Euro
2. Juni 2017 9 bis 17 Uhr	Warenursprung und Präferenzen	IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
6. Juni 2017 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
6. Juni 2017 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagen (IHK zu Lübeck)	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
6. Juni 2017 9 bis 16 Uhr	IHK und Investitionsbank: Finanzierungs-sprechtag für Gründer und Unternehmen	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 ahrendt@kiel.ihk.de, kostenlos

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

April 2017

Michael Drews, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel
Anselm Schorer, Busfahrer, Verkehrs-betriebe Kreis Plön GmbH, Kiel

40 Jahre

Mai 2017

Benno Pries, Globus Gummiwerke GmbH, Ahrensböck

50 Jahre

März 2017

Hans-Heinrich Meyer, ASMUSSEN GmbH, Elmshorn

Mai 2017

Key-Jens Düßler, Joh. Kriegel GmbH, Kiel

Firmenjubiläen

125 Jahre

Mai 2017

Föhr-Amrumer Bank eG, Wyk auf Föhr

50 Jahre

Mai 2017

Koog-Apotheke Erk Levsen Johannsen e. K., Brunsbüttel

25 Jahre

Mai 2017

Stephan Heyn, Norderstedt

Torsten Christian Wilms, Geesthacht

Britta Oldenburg, Süsel

Roberto Rossi, Lübeck

Thomas Steinkrauß, Eutin

Jörg Peters, Timmendorfer Strand

Jutta Mühlenberg, Schmalensee

BERITEC TRADING GmbH, Lübeck

Thote Industriebedarf GmbH,

Henstedt-Ulzburg

Heidegesellschaft Forstprodukte und -geräte GmbH, Trittau

Pütz Security AG, Kaltenkirchen

Bernd Vogelsang, Siek

Hamburger Baumaschinen A. Necker GmbH, Großenaspe

LOGORent Büroservice GmbH, Glinde

Vivendi Möbelhandels- und

-vertriebsgesellschaft mbH, Eutin

Beigang Exporent GmbH, Wentorf bei Hamburg

Mike Engelke, Pansdorf

Oliver Sadlowski, Siek

W. O. Immobilien GmbH, Ahrensburg

Brunhilde Harder, Reinfeld (Holstein)

M Tec Computer Consulting GmbH,

Ellerau

Gustav Staufenbiel GmbH, Barsbüttel

Gabriele Lehnecke, Bad Segeberg

I.K.F. Ingenieur- und Vertriebsgesell-schaft mbH, Ahrensburg

Birgit Rüffler, Blumenladen, Pinneberg

GDH Betriebsplanungs GmbH, Kosel

GEV Grundstücks- Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Neumünster

Foto- und Werbedesign Soyka

GmbH, Itzehoe

Autohaus Ben Pape GmbH, Pinneberg

Rindchen's Weinkontor Gerd

Rindchen e. K., Bönningstedt

Jutta Wolter, Kappeln

Franz Zöbelein, Sylt

Paul Niekel, Sylt

Ingrid Marie Serfling, Klixbüll

Ute Thonfeld-Figger, Flensburg

Insel & land immobilien Lorenz

Jacobsen e. K., Nordstrand

Stefan Bossen, Leck

Rainulf Knut Orth, Burg

(Dithmarschen)

Karl Büscher, Nübel

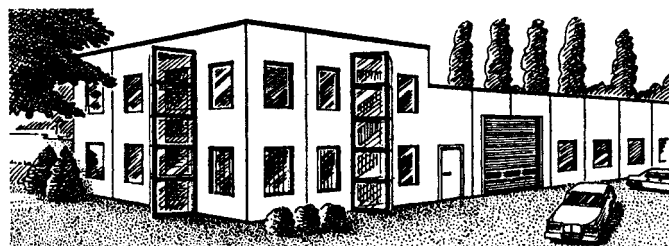
HydroBaltic Gesellschaft für Wasser-

und Verfahrenstechnik mbH,

Harrislee

Gerhard Eggers, Flensburg

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de



Foto: Waterkant_2016

Auf dem Waterkant-Festival können Gäste die neuesten Technologien live erleben.

Das Land braucht Könner

Waterkant-Festival ◀ In Kiel heißt es am 15. und 16. Juni wieder ausprobieren, zuhören, vernetzen und feiern beim Waterkant #startupSH Festival. Einer der Keynote-Speaker ist in diesem Jahr Wacken-Gründer Thomas Jensen. Bei Meet-ups, Vorträgen und Workshops kommen Start-ups, Unternehmen, Organisationen und Politik spielerisch miteinander in Austausch.

Durch den ungezwungenen Kontakt können neue Beziehungen und Ideen entstehen, die das Land nach vorne bringen. Den komplexen Anforderungen an die Wirtschaft werden die Methoden aus dem Industriezeitalter nicht mehr gerecht. Informelle Netzwerke und digitale Kommunikationsmittel bestimmen bereits jetzt die Arbeit. Wissen ist überall verfügbar – Wissen allein reicht aber nicht. Das Land braucht Könner. Können entsteht jedoch nur durch Ausprobieren. Dafür braucht es Zeit und Freiräume. Auf dem Waterkant-Festival wird genau das geboten. Die Gäste können die neuesten Technologien aus dem Netz live erleben: VR-Technik, Lasercutter, Drohnen, Design-Thinking, Chat-Bots und 360-Grad-Videos, die neuesten Onlinetools und vieles mehr.

Die Organisatoren rund um opencampus.sh laden dieses Jahr verstärkt Start-ups aus dem Baltikum und Skandinavien ein. Events wie das Waterkant-Festival, der Webmontag Kiel oder die Barcamps in Schleswig-Holstein machen die Region attraktiv für außergewöhnliche Talente und Fachkräfte. Es ist gar nicht notwendig, in die Metropolen zu pilgern, um internationale Kontakte zu knüpfen, spannende Jobperspektiven zu erhalten und sich vom Gründergeist inspirieren zu lassen. Das alles bekommt man im „echten Norden“. Die IHK Schleswig Holstein ist in diesem Jahr Partner dieses unkonventionellen Festivals. **MV** ◀◀

Infos und Tickets
www.waterkant.sh



☑ Finanzbuchhaltung

DLB
 DIEDERICHSEN
 LFO.BUCHFÜHRUNG

Höhnerberg 1
 29229 Celle
 Fon 0 50 86 - 16 12
 Fax 0 50 86 - 16 43
 Mobil 01 62 - 2 30 97 55
 info@dlb-celle.de

Unsere Leistungen:

- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten

www.dlb-celle.de

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR BAUMANN
SEIT 1897

Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchmodellen.
 Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

> IHK-Aktionstag

Ran an das Thema **Nachfolge!**

Ein Aktionstag im Zeichen der Unternehmensnachfolge: Am 21. Juni organisieren die IHKs deutschlandweit Informationsveranstaltungen zu diesem wichtigen Thema. Mit dem Beratungssegment tragen die IHKs dem hohen Handlungsbedarf für die mittelständisch strukturierte Wirtschaft Rechnung. Und die Nachfrage ist da, denn die Anzahl der betroffenen Unternehmen steigt stetig. Bis zum Jahr 2030 werden sich in Schleswig-Holstein bis zu 7.000 Unternehmen mit Fragen der Unternehmensnachfolge befassen müssen, in ganz Deutschland werden es eine Million Unternehmen sein, hat das Institut für Mittelstandsforschung errechnet.

Die IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck sind mit weiteren Partnern am Ball: Unternehmen oder Nachfolgeinteressierte sind herzlich eingeladen. Sprechen Sie uns an! sch <<

IHK-Ansprechpartner

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 151)

> **Stiftungen in Schleswig-Holstein**Hohe Zahl an **Neugründungen**

In Schleswig-Holstein sind im vergangenen Jahr 17 neue Stiftungen ins Leben gerufen worden. Damit gibt es hier insgesamt 761 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Dies gab der Bundesverband Deutscher Stiftungen bekannt. In Schleswig-Holstein kommen 27 Stiftungen auf 100.000 Einwohner – das liegt genau im bundesweiten Durchschnitt. Im Vergleich der Stiftungsdichte aller deutschen Großstädte ist Lübeck die bestplatzierte Stadt aus dem Bundesland: Mit 55 Stiftungen pro 100.000 Einwohner landet die Hansestadt auf Platz 13. Kiel belegt mit 36 Stiftungen pro 100.000 Einwohner Platz 33. red <<

Stiftungsdatenbank unter

www.stiftungen.org

?? **Rätsel der Wirtschaft****Streifzug von Küste zu Küste**

Tosende Nordseebrandung und stille Ostseestrände, zerklüftete Steilküste und grünes weites Land, maritime Städtchen und eindrucksvolle Herrenhäuser – das alles ist Schleswig-Holstein, aber noch viel mehr. Seit rund drei Jahrzehnten fängt der Fotograf Oliver Franke die reizvollen Facetten im Land zwischen den Meeren ein. Entstanden ist ein handlicher und informativer Bildband für einen neuen Blick auf das Land – mit informativen Texten in deutscher und englischer Sprache. <<



Oliver Franke, Judith Leysner: *Schleswig-Holstein – Streifzug von Küste zu Küste*; Wachholtz Verlag, 112 Seiten; ISBN 978-3-52905-346-7, 19,90 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welcher Arbeitgeber hat die meisten Beschäftigten in Schleswig-Holstein?

- A) Deutsche Bahn AG
- B) Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
- C) Drägerwerk

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. Mai 2017**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Franz Müntefering.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ **Unternehmensberatung**

			
Arbeits- & Gesundheitsschutz Arbeitssicherheit Medizin Brandschutz SIGeKo 	Management- & Prozessberatung Qualität Umwelt Energie Arbeitsschutz Risiko 	Datenschutz & IT-Sicherheit Ex. Datenschutzbeauftragter Beratung Schulung 	Schulung & Seminare Arbeitsschutz Managementberatung Datenschutz 

Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.



FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de | fkc-gmbh.de
20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | Fax 23687595 | 10587 Berlin | Ernst-Reuter-Platz 8 | Tel. 030 49857060 | Fax 49857046
30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152 | Fax 98381645 | 28195 Bremen | Am Wall 171 | Tel. 0421 48501517 | Fax 48501569

FKC 
Management-System-Beratung GmbH

Grüner & Baas



Die Warnweste fürs Huhn

Onlinekäufer sind anspruchsvoll.

Die Meldung, dass die Geflügelpest in Schleswig-Holstein eingedämmt ist, hat einen großen Onlineversandhandel genauso beflügelt wie die ansässigen Hühnerzüchter. Sie kennen ihn alle, er ist einer der „Big Player“ im E-Commerce. Regelmäßig flattern mir von Amazon individuelle Kaufempfehlungen per E-Mail ins Haus. Angeblich aufgrund meines Konsumverhaltens. So auch gestern: „Ilseken Roscher, Sie suchen Produkte aus der Kategorie Garten und Balkon? Dann haben wir die folgende Auswahl für Sie: Warnwesten für Hühner – im Doppelpack in Pink und Gelb.“ Da ich keinerlei eierlegenden Nebenerwerb betreibe und mein einziges Huhn „Anneliese“ im Alter von acht Jahren besaß, gibt mir Amazons Interpretation meiner Konsumbedürfnisse Rätsel auf. Denn auch die Produkte, die mir unter „Kunden, die dieses Produkt gekauft haben ...“ angeboten werden, legen nicht gerade nahe, dass mich der Internetsprecher kennt: „Raumspray mit Hühnersuppengeruch und Ugly Bag – die hässliche Tüte für deinen Kopf.“

Trotzdem war Amazon 2016 der deutschlandweit erfolgreichste Onlinehändler mit einem Umsatz von mehr als 14 Milliarden Euro. Heute nicht mit mir, aber auch ich beobachte, dass ich viel online kaufe. Und damit bin ich nicht allein: Aktuellen Erhebungen zufolge

kaufen 98 Prozent der Internetnutzer online. Knapp die Hälfte davon mehrmals im Monat. Das Institut für Handelsforschung in Köln geht in seinem Ende 2016 erschienenen „Branchenreport Onlinehandel“ davon aus, dass der jährliche Umsatz in Deutschland bis Ende 2016 auf mehr als 50 Milliarden Euro steigt. Das Wachstum für den Onlinehandel beträgt in Deutschland damit stabile elf Prozent pro Jahr. Doch Onlinekäufer sind anspruchsvoll: Neun von zehn Konsumenten recherchieren Informationen rund um das gesuchte Produkt und verlassen sich auf Produktempfehlungen von anderen Kunden, Herstellern oder Händlern. Oft reicht ihnen das aber noch nicht. Und das ist die Chance des stationären Handels, denn gerade in der individuellen Beratung liegt seine Stärke.

Die Verbindung eines ausgesuchten Onlineangebots mit der hochwertigen Beratung im Geschäft vor Ort ist darum die Zukunft. Gut, dass bereits 73 Prozent der Einzelhändler mit einem eigenen Shop im Netz sind. Und ich habe durch Amazon viel über Mode für Hühner gelernt. <<

Autorin:
Ilseken Roscher ist
Pressesprecherin der
IHK Schleswig-Holstein.
roscher@kiel.ihk.de



Foto: Andreas Tammne

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Daniel Kappmeyer, Andrea Scheffler, Petra Vogt, Birte Christophers, Ilseken Roscher, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt
(V.i.S.d.P.)
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Ilseken Roscher (V.i.S.d.P.)
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-253
Telefax: (0431) 5194-553
E-Mail: roscher@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maleen Zabel
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: zabel@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmueler@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:
Lübeck:
WS Werbeservice GmbH
Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,50
Jahresabonnement € 24,00
(€ 19,80 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2017



Die KMU-Kreditlinie des 21. Jahrhunderts

Finanzielle Flexibilität für Kleinunternehmen & Selbstständige



*Christoph Rieche
(CEO) und James
Dear (CTO, l.)
gründeten iwoca
im Jahr 2012.*

Herausforderung

KMUs leiden unter langwierigen und häufig erfolglosen Finanzierungsanfragen. Diesem Problem wirkt iwoca seit fünf Jahren entgegen – über eine eigens entwickelte Technologieplattform erhalten Kleinunternehmen und Selbstständige innerhalb von 48 Stunden Kredite, um z. B. Waren vorzufinanzieren oder Liquiditätsengpässe zu überbrücken.

Technologie

Schlanke und datengetriebene Prozesse ermöglichen eine effiziente Analyse von Kreditanträgen. So kann iwoca auf der Basis von tausenden Datenpunkten faire Kreditentscheidungen schon innerhalb eines Werktages treffen und kurzfristig weiterhelfen, wo klassische Kreditgeber es nicht können.

Wachstum

Seit der Gründungen im Jahr 2012 hat sich iwoca zu einer der führenden Fintech-Firmen entwickelt: Europaweit hat das Startup bereits mehr als 10.000 Kleinunternehmen unterstützt und ein gesamtes Kreditvolumen von über 200 Millionen Euro auszahlen können. Damit füllt iwoca eine große Lücke auf dem deutschen Finanzmarkt und kommt seinem Ziel täglich näher: Eine Million KMUs sollen innerhalb der nächsten zehn Jahre finanziell betreut werden.

Kundenorientierung

Bei iwoca steht der Kunde immer im Mittelpunkt: Eine einfach zu bedienende Kreditplattform in Kombination mit engagierten und kompetenten Kundenbetreuern ermöglichen es, Kreditanträge schnell und mühelos abzuwickeln. Die durchschnittliche Bewertung des Kundenservice von 9,7 / 10 Punkten auf Trustpilot spricht für sich.

Partnerschaften

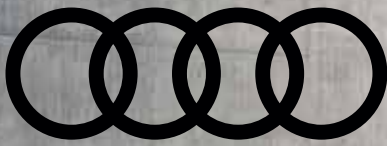
iwoca konnte europaweit bereits strategische Partnerschaften mit verschiedenen Großbanken sichern. Außerdem schließen sich deutschlandweit Finanzierungs-, Unternehmens- und Steuerberater iwocas Produktpartnerschaft an und bieten so Ihren Kunden und Mandanten eine innovative Finanzierungsalternative.

Melden Sie sich bei uns, falls Sie Interesse an einer iwoca Kreditlinie haben!

 www.iwoca.de

 069 / 43090 4143

 support@iwoca.de



Welcome to Black. Audi A6 Black Edition und Audi A7 Black Edition.

Schärfen Sie den Charakter Ihres Audi. Mit den schwarzen Design-Highlights der Audi Black Edition. Das Optikpaket Titanschwarz, getönte Scheiben und schwarze Außenspiegel setzen klare Akzente. Audi Black Edition – für viele weitere Modelle erhältlich.

24-Monats-Vorteilsleasing Angebot:

z. B. Audi A6 Avant 3.0 TDI quattro, tiptronic, 8-stufig¹.

inkl. Black Edition mit: 19-Zoll-Felgen in Titanoptik matt, Außenspiegel Schwarz, Privacy-Verglasung, Optikpaket Titanschwarz, S line Exterieurpaket, Lichtpaket, LED-Scheinwerfer, Sportfahrwerk, Einstiegs-LED „Audi Ringe“, Mittelarmlehne, Start-Stop-System, Komfortklimaautomatik, MMI Radio, Tempomat u.v.m.

€ 333,-
monatliche Leasingrate

Leistung:	235 kW (320 PS)
Sonderzahlung:	€ 0,-
Fahrzeugpreis: zzgl. Überführungs und Zulassungskosten	€ 57.184,87
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	24 Monate

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt.

¹ Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 7,7; außerorts 5,7; kombiniert 6,4; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 169; Effizienzklasse B Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Flensburg Vertriebs GmbH
Liebigstr. 8, 24941 Flensburg
Tel.: 0461 / 90 20 55 22
info@azf-gruppe.de, www.audi-flensburg.de

AZF
Unternehmensgruppe